

# Kälberweide in der Milchkuhhaltung

## Leitfaden für die Praxis





# Kälberweide in der Milchkuhhaltung

Leitfaden für die Praxis

Ariane Boldt | Bettina Egle | Uwe Eilers | Melanie Eisert | Wilfried Hartmann |  
Astrid Heid | Konrad Maier | Sabine Obermaier | Paul-Moritz Röber |  
Ulrich Schumacher | Anne Verhoeven | Lisa Vogt | Sebastian Woskowski

Herausgeber

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL), Darmstadt

## Fachliche Begleitung

KTBL-Arbeitsgruppe „Kälberweide in der Milchviehhaltung“

Margit Backes | Dr. Ariane Boldt | Dr. Bettina Egle | Uwe Eilers (Vorsitzender) | Dr. Melanie Eisert |  
Dr. Wilfried Hartmann | Dr. Astrid Heid | Konrad Maier | Sabine Obermaier | Paul-Moritz Röber |  
Dr. Ulrich Schumacher | Anne Verhoeven | Sebastian Woskowski

Bitte zitieren Sie diese Publikation beziehungsweise Teile daraus wie folgt:

KTBL (2026): Kälberweide in der Milchkuhhaltung. Leitfaden für die Praxis. Darmstadt, Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)

© KTBL 2026

### Herausgeber und Vertrieb

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)

Bartningstraße 49 | 64289 Darmstadt

Telefon +49 6151 7001-0 | E-Mail: [ktbl@ktbl.de](mailto:ktbl@ktbl.de)

[vertrieb@ktbl.de](mailto:vertrieb@ktbl.de) | Telefon Vertrieb +49 6151 7001-189

[www.ktbl.de](http://www.ktbl.de)

Herausgegeben mit Förderung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat  
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

### Titelfoto

© Anne Verhoeven, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Kleve

## Vorwort

Der ökologische Landbau stellt hohe Ansprüche an sich, dies schlägt sich auch in der EU-Öko-Verordnung 2018/848 nieder, nach der Rinder ständigen Zugang zu Freigelände, vorzugsweise Weideland, haben müssen – wann immer es die Umstände erlauben. Das schließt Kälber und Jungtiere mit ein. Aber was heißt das genau?

Auf der Suche nach einer praktikablen Lösung hatte das Land Baden-Württemberg ein Merkblatt mit konkreten Vorgaben erstellt. Die EU-Kommission leitete daraufhin 2021 ein sogenanntes Pilotverfahren ein. Diese Verfahren sind informelle Prüfverfahren der EU, mit denen Vertragsverletzungen durch einen Mitgliedsstaat frühzeitig festgestellt und ein offizielles Vertragsverletzungsverfahren verhindert werden soll.

Die Länderarbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau (LÖK) – ein Bund-Länder-Arbeitsgremium der Agrarministerkonferenz (AMK) – hat als Reaktion auf das Pilotvorhaben 2024 das „Weidepapier“ auf den Weg gebracht. Ein Papier, das die einheitliche Umsetzung der Öko-Basisverordnung sowie ihrer Durchführungs- und Rechtsakte auch in Deutschland sicherstellen soll. Die EU-Kommission hat das Papier akzeptiert und daraufhin das Pilotverfahren eingestellt.

Damit ist klar: Grundsätzlich gilt die Weideverpflichtung auch für Kälber unverändert. Die Umsetzung gestaltet sich in der Praxis aber weiterhin teilweise schwierig. Das gilt vor allem für Betriebe, denen Weideflächen am Stall gänzlich oder in ausreichendem Maße fehlen, und für Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter, die noch keine oder nur geringe Erfahrung mit der Kälberweidehaltung haben.

Die Arbeitsgemeinschaft „Ökologischer Landbau“ des KTBL ist deshalb aktiv geworden und hat eine Arbeitsgruppe initiiert. In Kooperation mit acht weiteren Einrichtungen wurde im Rahmen dieser Arbeitsgruppe die vorliegende Publikation verfasst. Für die Arbeitsgruppe wurden ausgewiesene Expertinnen und Experten für Fütterung, Haltung und Gesunderhaltung von Kälbern sowie für Grünlandwirtschaft gewonnen. Ich danke den Mitgliedern der Arbeitsgruppe sowie den Autorinnen und Autoren für ihre Arbeit.

Mein besonderer Dank gilt den Rinderhalterinnen und Rinderhaltern, die eine Betriebsreportage beigesteuert haben. Die Reportagen zeigen die vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten für die Kälberweide in der Milchkuhhaltung auf und ich bin mir sicher, dass sie Berufskolleginnen und -kollegen inspirieren werden. Es gilt das Motto „Abschauen ausdrücklich erlaubt“. Wir vom KTBL freuen uns, diesen Prozess mit diesem Leitfaden unterstützen zu können.

Kuratorium für Technik und Bauwesen  
in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)



Daniel Eberz-Eder  
Hauptgeschäftsführer

Darmstadt, Juni 2026



## Inhalt

1	Einleitung .....	7
2	Angewöhnung und Fütterung .....	8
2.1	Weide für Tränkekälber .....	8
2.2	Weide nach dem Absetzen .....	10
2.3	Weidehaltung und Absetzen – Leistungseinbruch verhindern .....	11
3	Weideplanung .....	13
4	Weideeinzäunung und weitere Einrichtungen .....	14
4.1	Einzäunung .....	14
4.2	Wasserversorgung .....	16
4.3	Witterungsschutz und Zufütterung .....	18
5	Tierkontrolle und Tiergesundheitsüberwachung .....	20
6	Parasitenmanagement .....	22
7	Abkalben auf der Weide .....	25
8	Kuhgebundene Aufzucht mit Weidegang .....	26
9	Praxisbeispiele .....	27
9.1	Agro-Union-Production GmbH u. Co. KG .....	29
9.2	GRÜPA-Hof GbR .....	35
9.3	Betrieb Tams .....	40
9.4	Biohof Holthusen .....	45
9.5	Gut Wilhelmsdorf GbR .....	51
9.6	Haus Riswick .....	56
9.7	Betrieb Kroll-Fiedler .....	61
9.8	Mießlinger Osterwind GbR .....	66
9.9	Betrieb Echtler .....	72
9.10	Biohof & Molkerei Fleck .....	77
9.11	Hofgemeinschaft Heggelbach eGbR .....	82
9.12	Betrieb Stangl .....	87
10	Schlussbetrachtung .....	93
	Literatur .....	94
	Anhang .....	95
	Mitwirkende .....	96



## 1 Einleitung

Die Weidehaltung kann auch Kälbern und Aufzuchtrindern eine Reihe von Vorteilen gegenüber der reinen Stallhaltung bieten. Viel Platz, weicher sauberer Untergrund, Sonnenlicht und frische Luft wirken sich bei gutem Management positiv auf Gesundheit, Wachstum, Leistung und Tierwohl aus. Die Tiere können art-eigenes Verhalten mit Bewegungs- und Spielbedürfnis uneingeschränkt ausleben und darüber hinaus ist die Weide eine sehr kostengünstige Futterquelle. Doch ein Selbstläufer ist die Weidehaltung der Jungtiere nicht. Es gibt auch Herausforderungen, zum Beispiel durch die Witterung oder durch Parasiten.

Im Ökolandbau ist die Weidehaltung vorgeschrieben: Die Regelungen und Auslegung der EU-Öko-Verordnung verpflichten Landwirtinnen und Landwirte, bereits ihren Kälbern Zugang zu Weideflächen zu ermöglichen. Während der ersten vier Lebensmonate ist eine Einschränkung des Zugangs zur Weide aus entwicklungsbedingten und physiologischen Gründen zeitlich begrenzt möglich. Wie einzelne Praxisbetriebe zeigen, ist Weidegang jedoch auch schon ab der zweiten Lebenswoche möglich.

In diesem Leitfaden wird erläutert, was Landwirtinnen und Landwirte für eine erfolgreiche Weidesaison mit Kälbern und Jungrindern im ersten Lebensjahr beachten sollten. Zwölf Beispiele aus der Praxis zeigen anschaulich, wie es im Alltag funktionieren kann.

## 2 Angewöhnung und Fütterung

Grundsätzlich sind zwei Strategien denkbar, um Kälber an die Weide zu gewöhnen: Zum einen kann Kälbern bereits während der Tränkephase Weidegang ermöglicht werden, sodass sie schon sehr früh lernen – ergänzend zur Milch und zur Fütterung im Stall – Weidegras aufzunehmen. Die zweite Strategie sieht Weidegang erst nach dem Absetzen vor.

Das Immunsystem der Jungtiere ist noch nicht ausgereift und befindet sich in der Entwicklungsphase. Stress kann die Darmgesundheit beeinträchtigen, das Immunsystem schwächen und das Risiko für Erkrankungen wie Durchfall oder Atemwegsinfektionen erhöhen. Umstellungen in der Haltung und Fütterung sollten deshalb stufenweise erfolgen und die individuellen Anpassungsmöglichkeiten der Jungtiere nicht überfordern.

Möglichst altersgleiche Gruppen, die gemeinsam aufwachsen und umgestallt werden, sind auch bei frühzeitigem Weidezugang zu empfehlen. So können Infektionsketten unterbrochen und essenzielle Hygienemaßnahmen (Rein-Raus mit Reinigung und gegebenenfalls Desinfektion im Stallbereich) durchgeführt werden. Die Entwicklung der Immunabwehr wird gestärkt und das Wachstum wird nicht durch immer wieder auftretende Infektionen und Schwächephasen beeinträchtigt. Dies gilt insbesondere für die Tränkezeit und die anschließenden zwei bis drei Monate. Bei kleinen Kuhherden mit kontinuierlicher Abkalbung ist die Bildung von altershomogenen Gruppen allerdings nicht immer möglich.

### 2.1 Weide für Tränkekälber

Bedingung für den Weidegang von Tränkekälbern sind möglichst stallnahe, eingezäunte Flächen. Optimal ist eine direkte Verbindung zwischen Weidefläche und Stall, die den Tieren jederzeit den jeweils freien Zugang erlaubt (Abb. 1).



Abb. 1: Direkter Weidezugang vom Stall aus (© LAZBW)

Erfahrungen am Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) in Aulendorf haben gezeigt, dass junge Kälber noch keine weiten Strecken zwischen Weidefläche und Stall selbstständig zurücklegen – auch wenn dort die Milchtränke lockt. Die Fläche wird anfangs von den Kälbern vor allem als Auslauf genutzt (Abb. 2). Die Einzäunung sollte möglichst fest und ausbruchsicher sein (Abb. 3). Zusätz-

liche Hütten oder Iglus und Schatten auf der Weidefläche haben sich bewährt. Wenn keine Zugangsmöglichkeit zu einem Stall besteht, ist ein baulicher oder natürlicher Witterungsschutz tierschutzrechtlich vorgeschrieben (TierSchNutzV 2021). Auf Streuobstwiesen bieten die Bäume zwar einen gewissen Schutz, es besteht aber je nach Jahreszeit für junge Tiere die Gefahr der Schlundverstopfung und Verendung durch Aufnahme von Fallobst. Die Tiere müssen sich vor Sonneneinstrahlung und Niederschlägen schützen können. Eine trockene Liegefläche, die die Körperwärme nicht in den Boden ableitet, ist genauso essenziell wie der Schutz vor Wind, der dem Tier insbesondere bei nassem Fell die Wärme entzieht.



Abb. 2: Aufzuchtälber nutzen die Weide anfangs vor allem als Auslauf (© LAZBW)



Abb. 3: Stationärer Zaun aus Holz für die Kälberweide (© LAZBW)

Auch wenn die Kälber schon am Gras knabbern, werden nennenswerte Mengen an Weidegras frühestens ab der dritten Lebenswoche aufgenommen. Die angestrebte Futterraufnahme und die Zunahmen der Kälber sind stark witterungsabhängig. Hitze und nasskalte Witterung wirken diesbezüglich negativ. Die Kälber bleiben bei ungünstiger Witterung bevorzugt im Stall oder Unterstand und werden dort gefüttert.

Neben Milch wird wie bei Stallhaltung mit Mineralfutter, Wasser, Kraftfutter und Heu oder einer Trocken-Totalmischung (TMR) für Kälber (alternativ TMR der laktierenden Kühe) ad libitum ab der zweiten Lebenswoche zugefüttert. Kälber-Trocken-TMR wirkt sich positiv auf die Pansenentwicklung aus und wird von den Kälbern aufgrund der schmackhaften Komponenten gut akzeptiert. Informationen zur Zusammensetzung und Beispielmischungen können der [„Gruber Tabelle zur Fütterung der Milchkühe, Zuchtrinder, Schafe, Ziegen entnommen werden“](#). Weitere Beispielmischungen für Öko-Kälber-Trocken-TMR sind im Anhang (Tab. A1) zu finden.

Für eine optimale Entwicklung der Kälber ist die Bereitstellung von bester Grob- und Weidefutterqualität mit hohen Energie- und Eiweißgehalten sowie guter Verdaulichkeit wichtig. Der Grasaufwuchs sollte deshalb zwischen 5 und 15 cm hoch und sauber sein sowie aus hochwertigen Futterpflanzen (insbesondere Deutschem Weidelgras, Wiesenrispe und Weißklee) bestehen.

Auch die Weidepflege spielt eine wichtige Rolle, um den Kälbern beste Futterqualität anbieten zu können: Überalterte, vergeilte oder verfilzte Bestände verfügen weder über die nötigen Nährwerte noch sind sie schmackhaft.

Ziel ist es, bei den Kälbern bei Weidegang und Weidegrasaufnahme möglichst die gleichen Zunahmen und Futteraufnahmen wie bei reiner Stallfütterung zu erreichen (Richtwert: 2% Trockenmasse-Aufnahme in Bezug auf das Lebendgewicht der Kälber) (Abb. 4).

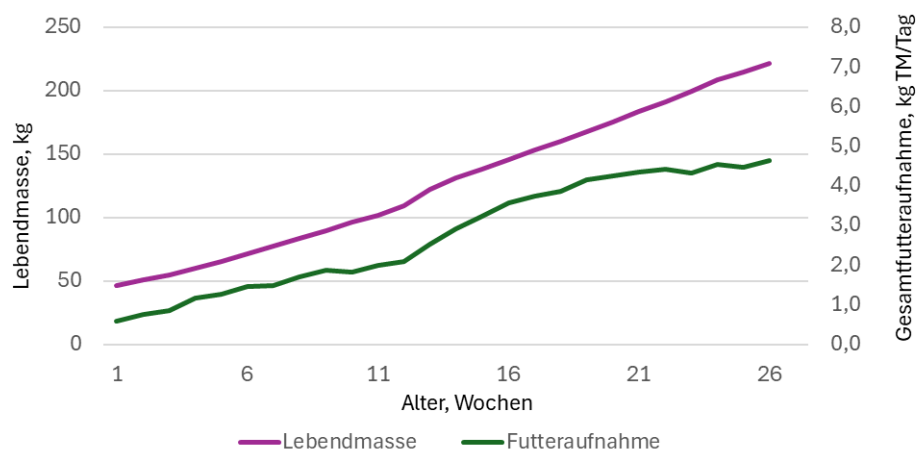


Abb. 4: Lebendmasseentwicklung und Gesamtfutteraufnahme von Kälbern bei einer Tränkedauer von 12 Wochen (Jilg 2000)

## 2.2 Weide nach dem Absetzen

Bei der zweiten Strategie werden die abgesetzten Kälber am besten mit einer Kombination aus Halbtagsweide auf Kurzrasen (Abb. 5) und gleichzeitiger Zufütterung im Stall an den Weidegang gewöhnt. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass in der Absetzphase der Wegfall der Milch adäquat kompensiert wird. Fällt der Weidebeginn in denselben Zeitraum wie das Absetzen, drohen erhebliche Entwicklungseinbußen, da die Kälber die ausreichende Aufnahme von Weidefutter noch nicht erlernt haben. Hilfreich kann es sein, bereits während der Tränkephase neben einer Kälber-(Trocken-)TMR auch frisches Grünfutter zur Pansenumstellung anzubieten.



Abb. 5: Die Kurzrasenweide hat sich bei der Aufzucht von Kälbern und Jungrindern bewährt (© A. Verhoeven)

Die Gewöhnung an die Weide sollte sich langsam über 4 bis maximal 8 Wochen erstrecken. Die Zufüttermenge im Stall darf aber bei wüchsigem Weideaufwuchs nicht zu hoch sein, da die Kälber das Weiden sonst schlecht erlernen.

Nach der Eingewöhnungsphase können die Tiere auch auf stallferneren Flächen mit Tränken und Unterstand, Weidehütte oder mit natürlichem Witterungsschutz (zugänglicher Waldrand, Knicks, Hecken) gehalten werden. Tägliche Tierkontrollen sind gesetzlich vorgeschrieben (TierSchNutzV 2021).

Um beste Futterqualität sicherzustellen, sollte die durchschnittliche Aufwuchshöhe durchgehend 5 bis 7 cm betragen. Auf Haus Riswick, dem Ökobetrieb der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, gibt es langjährige, sehr gute Erfahrungen mit der Kurzrasenweide für Jungrinder ab dem vierten Lebensmonat der Rasse Deutsche Holstein. Es hat sich gezeigt, dass unter guten Frühjahrsweidebedingungen auf der Kurzrasenweide die tierischen Leistungen (Tageszunahmen) aus Weidefutter bei Kälbern nach der Aufzuchtphase schnell zunehmen und auf das Futterangebot im Stall phasenweise sogar ganz verzichtet werden kann.

Wichtig ist die Tierbeobachtung: Bei abnehmender Weidefutterqualität und -quantität sowie bei ungünstigen Witterungsbedingungen (nasskalt oder heiß) muss das Futteraufnahmedefizit auf der Weide mit einem passenden Futterangebot im Stall kompensiert werden, um gute Zuwachsleistungen bei den Kälbern und Jungrindern zu gewährleisten. Stabile Tierleistungen, die auf einer ausreichenden Energie- und Proteinversorgung der Jungtiere basieren, sind die Grundlage für ein starkes Immunsystem, das vor Krankheiten und Endoparasitenbelastung schützt. Managementmaßnahmen zur Minimierung des Parasitendrucks und eine gezielte Behandlung bei Parasitenbefall sind dennoch unerlässlich (siehe Kap. 6).

### 2.3 Weidehaltung und Absetzen – Leistungseinbruch verhindern

Das Absetzen der Kälber von der Milch ist eine kritische Phase in der Aufzucht. Häufig verzeichnen die Kälber bei der Umstellung von Milch auf Mischration, Heu, Weidegras und Kraftfutter einen Leistungseinbruch. Durch eine zu geringe Futteraufnahme entsteht ein Energiedefizit, das die Kälber dann im Wachstum hemmt und für Krankheiten anfällig macht (typisch: Kokzidiose). Durch die Vorgabe der EU-Öko-Verordnung, dass Kälber innerhalb der Weidesaison spätestens nach Ende der Tränkephase und einer vierwöchigen Übergangsphase Weidegang erhalten müssen, gilt es, die Absetzphase gut zu steuern, um negative Effekte zu vermeiden.

Folgende Punkte sollten beachtet werden, um die Kälber ohne Leistungsknick durch die Absetzphase zu bringen – im Allgemeinen und insbesondere, wenn eine Umstellung auf Weidehaltung im gleichen Zeitraum erfolgt.

#### Tränkeplan und Absetzstrategie

Ein strukturierter Tränkeplan und dessen konsequente Umsetzung sind für ein erfolgreiches Abtränken entscheidend. Wichtig ist, die Milchmenge nicht abrupt zu reduzieren, sondern kontinuierlich anzupassen. Geht man zu schnell vor, verursacht das beim Kalb Stress; Krankheitseinbrüche und gegenseitiges Besaugen können die Folgen sein. Tränkeautomaten können dabei helfen, die Tränkemenge schrittweise zu verringern und den Übergang zu erleichtern.

Als Indikator für den Abtränkezeitpunkt kommt nicht nur das Alter des Tieres infrage, gute Kriterien sind auch Gewicht und Gesundheitszustand der Kälber. Ein Richtmaß ist die Futteraufnahme: Kälber sollten nach dem Absetzen der Milch täglich 4,5 bis 5,5 kg Frischmasse (2,5 bis 3 kg Trockenmasse) aufnehmen, damit die bedarfsgerechte Versorgung gewährleistet ist. Wird den Kälbern bereits während der drei-

monatigen Tränkeperiode qualitativ hochwertiges Weidefutter über den Weidegang angeboten, darf die angestrebte Futteraufnahme im Stall etwas niedriger ausfallen (4 bis 5 kg Frischmasse).

Bei kuhgebundener Aufzucht kann man die Zugangszeiten des Kalbes zur Kuh verkürzen oder insbesondere bei Ammen die Kälberzahl je Amme erhöhen, um die Milchaufnahme schrittweise zu reduzieren. Gute Beobachtung und Feingefühl sind aber unabdingbar, da Kühe und Kälber auf Änderungen individuell reagieren.

#### Frühe Futteraufnahme fördern

Neben einer intensiven Tränkephase ist die frühe Aufnahme von möglichst viel Trockensubstanz für die Pansenentwicklung und die Vermeidung des Wachstumsknicks entscheidend, wobei die Qualität des Futters eine wesentliche Rolle spielt. Qualitativ hochwertiges und schmackhaftes Grob- und Kraftfutter ist für eine frühe Futteraufnahme und die bestmögliche Entwicklung der Organe wichtig. Erst im Alter zwischen 12 und 16 Wochen ist die Entwicklung der Vormägen so weit abgeschlossen, dass das Kalb in der Lage ist, Festfutter bestmöglich zu verdauen.

Der Einsatz einer Kälber-Trocken-TMR hat sich bewährt, alternativ bietet sich auch die Laktations-TMR an. Die Akzeptanz der Ration muss in dieser sensiblen Aufzuchtphase sehr hoch sein. Zusätzlich zur Kälber-Trocken-TMR können auch Heu und Stroh sowie Weideaufwuchs (Kälberweide) zur freien Aufnahme angeboten werden. Wird Weidegang ermöglicht, muss der Weideaufwuchs frisch und schmackhaft sein. Ebenso wichtig: stets frisches Wasser anbieten.

#### Stressoren entzerren

Wenn das Absetzen von der Milch mit weiteren Veränderungen wie Stall-, Gruppenwechsel oder Weidegewöhnung zusammenfällt, verursacht dies bei den Kälbern zusätzlichen Stress. Um den Stress für die Kälber zu minimieren und faktorielle Erkrankungen zu vermeiden, ist es wichtig, die Tiere möglichst schonend von der überwiegenden Milchversorgung auf Festfutter umzustellen. Während des Absetzprozesses sollten die Kälber in ihrer gewohnten Bucht und Gruppe bleiben, um unnötigen Stress zu vermeiden. In jedem Fall sollten zwischen Stall-, Gruppen-, Weide- oder Futterwechseln einige Tage liegen, um den Kälbern Zeit zu geben, sich an die neue Situation zu gewöhnen.

Weidehaltung schon vor dem Absetzen trägt zur Entzerrung der Stressfaktoren bei. Das frühzeitige Angebot einer Kälberweide während der Aufzuchtphase ist schon ab der zweiten oder dritten Lebenswoche zu empfehlen, sofern die Weide direkt vom Stall aus erreichbar ist. Die jungen Kälber müssen immer freien Zugang zum Stall mit vollwertigem Futterangebot haben. Sofern der Weidegang für Kälber nur durch Umstallung ermöglicht werden kann, wird er frühestens in der sechsten Lebenswoche empfohlen.

Ist der Weidezugang für Kälber erst nach dem Absetzen und damit ab dem vierten Lebensmonat möglich, sollte dieser zeitversetzt erfolgen, um Absetzstress zu reduzieren. Wichtig ist, dass zunächst im Anschluss an die dreimonatige Tränkeperiode das Futterangebot im Stall bestehen bleibt und erst mit zunehmendem Weidegang und dadurch steigender Weidefutteraufnahme das Futterangebot im Stall reduziert wird.

### 3 Weideplanung

Die Weideplanung bringt den Futterbedarf der Tiere und den Weidezuwachs in Einklang, um über die gesamte Weideperiode die Futteraufnahme auf der Weide zu maximieren, eine hohe Futterqualität sicherzustellen und Weidereste zu minimieren.

Bei Kälbern, die bereits vor dem Absetzen Weidezugang erhalten, liegt der Fokus vor allem auf dem Erlernen der Aufnahme von Weidefutter. Dafür ist es wichtig, dass durch geeignete Pflegemaßnahmen der Aufwuchs qualitativ hochwertig und schmackhaft gehalten wird. Eine exakte Weideplanung ist nicht möglich, da die Futteraufnahme schwer zu kalkulieren ist, aber trotzdem sollte die Besatzdichte an den Weideaufwuchs angepasst werden. Für die jungen Kälber sind Weiden geeignet, die bestenfalls einen direkten Stallzugang ermöglichen. Häufig stehen daher nur begrenzte Flächen zur Verfügung, deren Management im Hinblick auf Futterqualität und Parasitendruck genau im Blick behalten werden muss.

Vor allem bei Vollweidehaltung sollte die Weideplanung durchgeführt werden. Auch hier geht es darum, eine möglichst hohe Futterqualität zu erreichen, wofür sich die Kurzrasenweide gut eignet. Orientierungswerte und Formeln zur Berechnung der benötigten Weideflächen sind zum Beispiel in der LfL-Information „[Flächenbedarf weidender Rinder](#)“ zu finden.

#### Tipp

Folgende kostenfreien Tools zur Weideplanung helfen weiter:

- [Riswicker Weideplaner und Weidekalender](#)
- [Weideplaner der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus \(AGFF\) in der Schweiz](#)

## 4 Weideeinzäunung und weitere Einrichtungen

### 4.1 Einzäunung

Für die Einzäunung von Kälbern und Jungrindern sind stationäre Zäune mit zwei bis drei Litzen beispielsweise in den Höhen 40 bis 50, 70 und 90 cm (Abb. 6) geeignet. Entsprechend der Zäune für andere Rindergruppen sollte die Hütespannung zu jedem Zeitpunkt mindestens 3.000 Volt betragen. Aus Gründen der Hütesicherheit und Arbeitswirtschaft wird eine stationäre Zaunanlage mit stromführendem Glattdraht empfohlen. Stacheldraht ist nur bei Rindern ab 8 Monate geeignet und muss jederzeit strammgezogen und gut befestigt sein. Stromführender Stacheldraht ist aus Tierschutzgründen nicht erlaubt. Um die Weidefläche zu unterteilen, eignet sich auch ein mobiler Elektrozaun (Abb. 7).



Abb. 6: Nach dem Anlernen von Kälbern an die Weide sind 2 bis 3 Litzen oder Drähte ausreichend (© K. Maier)

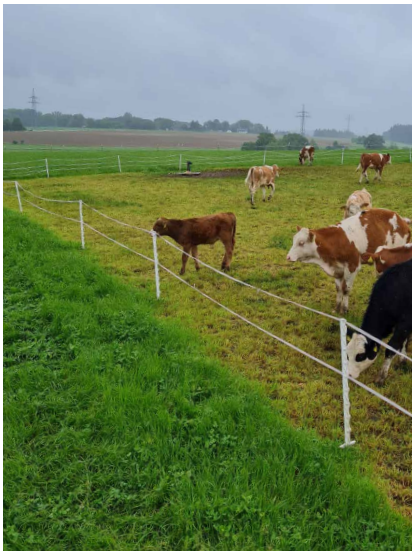


Abb. 7: Elektrozaun zur Unterteilung der Kälberweide (© M. Stangl)

Hinweise zum Zaunbau für Rinder in unterschiedlichen Risikobereichen können der Broschüre „[Sichere Weidezäune](#)“ entnommen werden.

Zur Gewöhnung an die Weide in Stallnähe eignen sich Knotengitterzaun (Abb. 8) oder feste Panels (Abb. 9). Es ist zu bedenken, dass die Kälber den Elektrozaun erst kennenlernen müssen. Daher sind auch Zäune aus Holz mit innenliegender Elektrolitze gut geeignet (Abb. 10). Der Elektrozaun muss für die Kälber gut sichtbar sein, was beispielsweise durch die Verwendung von breiteren Zaunbändern (Abb. 11) erreicht werden kann.



---

Abb. 8: Knotengitterzaun eignet sich zum Anlernen an die Kälberweide (© LAZBW)

---



---

Abb. 9: Kälberweide mit festen Panels (© LAZBW)

---



---

Abb. 10: Für das Vertrautmachen mit einem Stromzaun sind Holzzäune mit innenliegenden Litzen oder Drähten gut geeignet (© LAZBW)

---



Abb. 11: Auffällige (breite) Litzen erhöhen die Sichtbarkeit des Weidezauns (© LAZBW)

Die Gewöhnung an den Elektrozaun kann auch getrennt von der Weide auf einem geräumigen Auslauf in Stallnähe erfolgen. Spitzwinklige Anordnungen auf der Weidefläche und im Auslauf sind zu vermeiden. Man muss sich bewusst machen, dass die Weide eine völlig neue Umgebung für die Tiere ist – der Boden, die Weitsicht, Begrenzungen, Zaun und Tore. Daher ist ein schrittweises Umgewöhnen zu empfehlen. Der Stromzaun kann schon im Auslauf vermittelt werden, Boden, Gras und Weitsicht usw. nach und nach.

Jungtiere lernen am besten von ihren Artgenossen. Jungtiere mit bereits erlernter Elektrozaunerfahrung können mit Jungtieren ohne Erfahrung vor dem geplanten ersten Weidegang der „Neulinge“ eine gemeinsame Stallgruppe bilden. Beim anschließenden gemeinsamen Weidegang orientieren sich die unerfahrenen an den erfahrenen Tieren und Probleme mit dem Zaun sind nicht zu erwarten.

#### 4.2 Wasserversorgung

Bei Verwendung von Brunnenwasser sollte die Wasserqualität einmal im Jahr durch eine Probe geprüft werden. Das Wasser muss in jedem Fall den Grenzwerten der Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2023) entsprechen und keimfrei (insbesondere frei von coliformen Keimen oder E. Coli) sein. Sofern Tiertränken unmittelbar aus dem Trinkwassernetz gespeist werden, muss eine Trennstation zwischengeschaltet werden. Weiterführende Informationen zur Wasserversorgung für Rinder können dem [DLG-Merkblatt 498](#) entnommen werden.



Abb. 12: Kälber-Anlertränken sind kleiner und leichtgängiger als Kuhtränken (© A. Verhoeven)

Tränken müssen im Stall und auf der Weide so angebracht sein, dass sie in jedem Altersabschnitt von allen Tieren der Gruppe erreicht werden können (Troghöhe ca. 50 cm) (Abb. 12). Bei Frostgefahr sollten sie gegebenenfalls auch beheizbar sein. Gleichzeitig sollten sie wenig zur Verschmutzung neigen und reinigungsfreundlich sein. Offene Wasserflächen in Trogtränken, bei denen mehrere Kälber gleichzeitig trinken können, sind besonders verhaltensgerecht (Abb. 13 und 14).



Abb. 13: Für Kälber geeignete Weidetränke mit offener Wasserfläche  
(© LAZBW)



Abb. 14: Ein befestigter Tränkeplatz mit mehreren Wassertrögen ermöglicht mehreren Tieren gleichzeitig das Trinken (© U. Schumacher)

Um Parasitenbefall zu vermeiden und den ungehinderten Zugang zur Tränke zu gewährleisten, sollte der Bereich um die Tränke befestigt sein (Abb. 15), alternativ wird die Tränkestelle regelmäßig gewechselt, beispielsweise mit einem Tränkefass (Abb. 16). Bei Nutzung eines Tränkefasses, insbesondere bei lichtdurchlässigen Fässern und starker Sonneneinstrahlung, muss das Restwasser mindestens einmal pro Woche ausgetauscht werden, da ansonsten Keime, Bakterien und Algen die Wasserqualität negativ beeinflussen könnten.



Abb. 15: Großräumige Befestigung eines Wassertränkeplatzes mit Rasengitterelementen (© LAZBW)



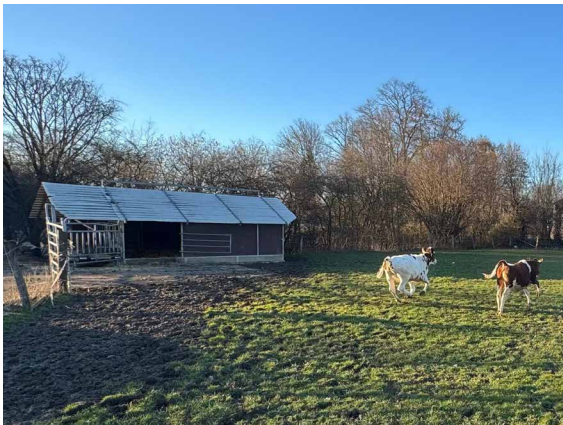
---

Abb. 16: Ein regelmäßiger Standortwechsel des Tränkefasses kann den Parasitendruck reduzieren  
(© H. Fleck)

---

### 4.3 Witterungsschutz und Zufütterung

Wenn keine Zugangsmöglichkeit zum Stallgebäude besteht, muss – wie eingangs erwähnt – auf den Weideflächen ein natürlicher oder baulicher Witterungsschutz in Form von z. B. Bäumen, Unterständen oder Iglus angeboten werden (Abb. 17). Beim Aufstellen oder Bau von Einrichtungen zum Witterungsschutz auf der Weide müssen die baurechtlichen Vorschriften berücksichtigt werden.



---

Abb. 17: Mobile Weidehütte auf einer Kälberweide  
(© C. Kroll-Fiedler)

---

Kälber sind gegenüber Witterungseinflüssen empfindlicher als ausgewachsene Rinder. Sie brauchen Schutz vor Kälte, insbesondere in Verbindung mit Nässe und starkem Wind, sowie vor intensiver Sonneneinstrahlung. Daher sollte auch darauf geachtet werden, dass die offene Seite von Hütten oder Iglus von der Hauptwindrichtung abgewandt ist.

Ein geschützter Unterstand bietet zudem die Möglichkeit zur Zufütterung, sofern er ausreichend groß ist. Die Zufütterung im Unterstand soll den Ruhebereich nicht beeinträchtigen. Sie kann aber auch über Raufen oder Futtertröge auf der Weidefläche ermöglicht werden (Abb. 18). In diesem Fall ist das Futter möglichst vor Witterung zu schützen (Abb. 19) und die umgebende Fläche zu befestigen (Abb. 20). Futterreste sind vor jeder neuen Befüllung zu entfernen.

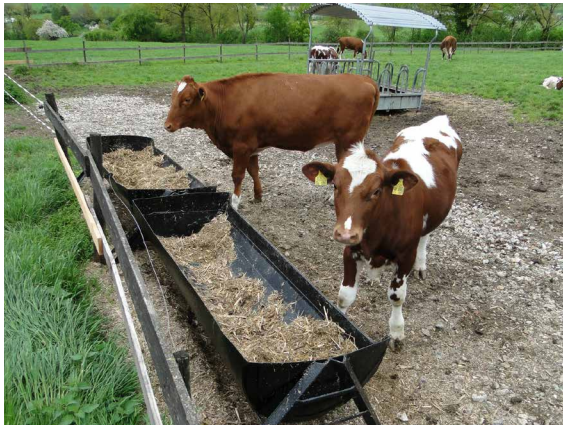


Abb. 18: Futtertröge – hier ohne empfohlenen Witterungsschutz – und Heuraufe auf einer Kälberweide (© LAZBW)



Abb. 19: Ein überdachter Fütterungsbereich vor einem Iglu schützt Tiere und Futter vor Witterungseinflüssen auf der Weide (@ A. Schlaak)

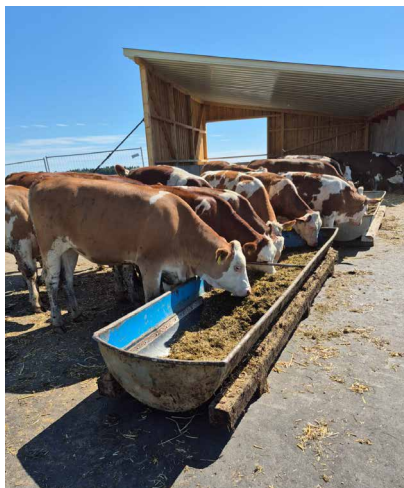


Abb. 20: Stationärer Weideunterstand mit befestigtem Vorplatz für die Fütterung (© M. Stangl)

#### Tipp

Weitere Informationen bieten die kostenfreien Merkblätter 38 und 39 des Landwirtschaftlichen Zentrums Baden-Württemberg (LAZBW):

- [Weidehaltung mit Elektrozäunen](#)
- [Weideinfrastruktur](#)

## 5 Tierkontrolle und Tiergesundheitsüberwachung

Die Tiergesundheit und das Tierwohl sind ein hohes Gut für jeden Betrieb und bedürfen eines guten und routinierten Managements, um sie zu erhalten und gegebenenfalls zu verbessern. Gesetzlich sind Tierhalterinnen und Tierhalter verpflichtet, das Wohlergehen der Tiere im Rahmen der Eigenkontrolle (mindestens 1 x täglich, Kälber 2 x täglich) zu beurteilen und zu dokumentieren (TierSchNutzV 2021). Die tägliche Kontrolle umfasst neben der Kontrolle der Tiere auch die von Versorgungseinrichtungen, wie z. B. Zaun, Tränken, Fütterungsautomaten und Lüftung.

Die tägliche Tierkontrolle kann als eine Vitalitätskontrolle und bei bereits erkrankten Tieren auch als eine Überprüfung des Genesungserfolges verstanden werden. Ziel ist es, frühzeitig Erkrankungen und Veränderungen zu erkennen und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen, z. B. Separierung in Krankenbox oder Hinzuziehung des Hoftierarztes oder der Hoftierärztin, einzuleiten.

In jedem Betrieb sollte es einen für alle Mitarbeitenden verwendbaren Entscheidungsbaum oder einen Plan geben, der sich sowohl mit altersbedingt wiederholt vorkommenden Erkrankungen als auch mit Notfällen befasst und auch die Art des Nottötens abhandelt. Dies umfasst z. B. das Kalb mit beginnendem Durchfall oder Atemwegsinfekt bis hin zu starken Allgemeinstörungen oder nicht mehr heilbaren Erkrankungen.

Ist eine Behandlung, die über pflegerische Maßnahmen (wie z. B. Unterbringung im Krankenabteil, Wärmelampen) und diätetische Unterstützung (z. B. durch Elektrolyttränken) hinausgeht, erforderlich, so ist eine Tierärztin oder ein Tierarzt hinzuzuziehen, um eine sichere Diagnose zu stellen und rechtskonform arzneimittelbasierte Therapien einzusetzen.

Für die Erhaltung der Tiergesundheit auf Bestandesebene spielt auch das Bewusstsein für Hygienemaßnahmen eine entscheidende Rolle, sowohl die externe als auch die interne Hygiene betreffend.

Unter externer Hygiene versteht man u. a. das Vorhalten von betriebseigener Kleidung auch für betriebsfremde Personen (Overall, Gummistiefel), Umziehmöglichkeiten und auch Reinigungsmöglichkeiten für verwendetes Equipment. Niemand – keine Besucher und Besucherinnen, keine anderen Tierhaltenden, keine Tierärztinnen und -ärzte, keine Beratenden oder Handwerkskräfte – sollte den Betrieb unkontrolliert und ohne Schutzkleidung betreten. Ein freundliches, informatives Schild mit angegebener Rufnummer zur Anmeldung kann einen unkomplizierten Ablauf dabei für alle erleichtern.

### Tipp

Verschiedene Leitfäden helfen weiter:

- [Hygieneleitfaden für die Rinderhaltung Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen](#)
- [Leitlinien zur Impfung von Rindern und kleinen Wiederkäuern der ständigen Impfkommision](#)
- [Tierschutzindikatoren Aufzucht-kälber](#) (bis 6 Monate)

Die internen Hygienemaßnahmen gehen über den Publikumsverkehr hinaus und betreffen die alltäglichen Abläufe im Betrieb. Sie reichen von allgemeiner Sauberkeit und Ordnung bis hin zur Reinigung und Desinfektion. Dazu zählen Quarantänemöglichkeiten für Zukaufstiere, die Fütterungshygiene sowie Überlegungen zu Prävention und Prophylaxemaßnahmen, um Erkrankungen zu verhindern. Gerade in der Kälberhaltung sind Rein-Raus-Verfahren mit regelmäßiger gründlicher Reinigung (optimal: Hochdruckreiner mit Heißwasser) und gegebenenfalls Desinfektion (bei betriebsspezifischen Problemen) sehr wichtig.

Wenn die baulichen und technischen Möglichkeiten dafür nicht vorhanden sind, muss das Management individuell auf den Betrieb abgestimmt werden.

Zur Unterbrechung und Eindämmung von Infektionsketten sind auch Impfungen ein wesentlicher Bestandteil der internen Betriebshygiene. Je nach Infektionskrankheit können unterschiedliche Maßnahmen wie Einzeltierimpfungen, Gruppenimpfungen oder komplette Bestandsimpfungen geeignet sein, um zum Ziel zu kommen. Für die Auswahl von geeigneten Impfstoffen sind eine regelmäßige tierärztliche Bestandsbetreuung und geeignete Diagnostik notwendig, um möglichst proaktiv zu arbeiten.

Gegen Rota- und Coronaviren, enteropathogenen *E. coli* oder auch Kryptosporidien hat sich u. a. die Impfung von Mutterschutzvakzinen bewährt, die mit ihrer unkomplizierten Anwendung bei den tragenden Muttertieren die neugeborenen Kälber über das Kolostrum vor lebensbedrohlichen Durchfällen schützen. Weiterhin sind Impfungen gegen bestimmte Atemwegserreger, z. B. Bovines Respiratorisches Syncytialvirus (BRSV), in vielen Betrieben mittlerweile fest im Betriebsablauf etabliert. Hierbei kann mit klassischen subkutan zu verabreichenden Vakzinen oder auch mit auf die Nasenschleimhaut zu applizierenden Impfstoffen gearbeitet werden, abhängig von den diagnostizierten Erregern und dem Infektionszeitpunkt.

Auf jeden Fall sollte immer ausreichend veterinärmedizinische Diagnostik eingeleitet werden. Nach dem Wegfall der Anzeigepflicht für die Rindersalmonellen im europäischen Gesundheitsrecht (EU VO Nr. 429 (2016)) und dem Aussetzen der Anwendung der veralteten Rinder-Salmonellose-Verordnung sollte niemand mehr Sorge vor veterinärbehördlichen Auflagen haben müssen, wenn man umfangreiche bakteriologische Untersuchungen auch bei Kälbern durchführt.

Besondere Aufmerksamkeit erfordert die Eingliederung von Zukaufskälbern. Sie sollten zunächst über einen Zeitraum von mindestens vier Wochen intensiv beobachtet und in einem Quarantänestall an die neue Situation herangeführt werden, um sich mit dem neuen Keimklima auseinandersetzen zu können und um die Bestandskälber vor neuen Erregern zu schützen. Beim Futter kann die Aufnahme gezielt durch besonders schmackhafte Komponenten, z. B. Trockenschnitzel, Maiskörner oder spezielles Ergänzungsfutter, erhöht werden.

## 6 Parasitenmanagement

Kälberhaltung auf der Weide fördert das Tierwohl und die Entwicklung der Tiere, kann jedoch auch erhebliche Gesundheitsrisiken hinsichtlich des Parasitenbefalls mit sich bringen, insbesondere in der ersten Weidesaison. Ein durchdachtes Parasitenmanagement ist unerlässlich, um Tierleid, Leistungseinbußen und auch Todesfälle und Resistenzbildungen gegen die wenigen verfügbaren Wirkstoffe zu vermeiden.

Im Folgenden wird nur beispielhaft auf einige Parasiten eingegangen, um Verständnis für die Problematik an sich zu schaffen. Bei spezieller Fragestellung für einzelne Betriebe bietet die Web-Plattform „Entscheidungshilfe Weideparasiten“ des Thünen-Instituts für Ökologischen Landbau unter <https://www.weide-parasiten.de/> fachlich fundierte Informationen zu einzelnen Parasiten und auch Entscheidungshilfen für eine erfolgreiche Diagnostik sowie das weitere einzelbetriebliche Vorgehen. Zählt Weidegang zum Betriebskonzept, muss auch ein Konzept für den Umgang und die Überwachung der Parasiten bestehen. Regelmäßige Routinen zur Überwachung, angepasst an die Entwicklungsvorlieben einzelner Parasitengruppen, wie z. B. Magen-Darm-Würmer, Lungenwürmer, Leberegel und bei den kleineren Kälbern Kryptosporidien und Kokzidien, sollten fest integriert sein.

Bei Magen-Darm-Würmern handelt es sich um verschiedene Rundwurmarten, meist als Mischinfektionen, die im Labmagen oder Darm (vornehmlich Dünndarm) der Rinder parasitieren und somit dort Erkrankungen unterschiedlichen Ausmaßes verursachen. Bevorzugt betroffen sind Kälber ab einem Alter von 3 Monaten und Jungrinder vor allem während der ersten Weidesaison, da sie dann für die Infektion mangels immunologischer Erfahrungen noch voll empfänglich sind. Mit zunehmendem Alter entwickeln die Tiere eine Teilimmunität, durch die sie einen gewissen Schutz gegenüber bestimmten Populationen entwickeln und Krankheitsverläufe deutlich reduziert sind. Die Parasiteneier werden mit dem Kot ausgeschieden und abhängig von der jeweiligen Umgebungstemperatur und Feuchtigkeit schlüpfen nach wenigen Tagen bis Wochen die nächsten Larven (Abb. 21). Über mit Kot verschmutztem Weidegras oder Fell werden die Larven wiederum vom nächsten Tier als Wirt aufgenommen und können sich im Magendarmkanal vermehren. So entsteht immer wieder ein neuer Parasitenzyklus mit neuen Larven, der das Infektionsgeschehen auf der Weide langfristig aufrecht hält.

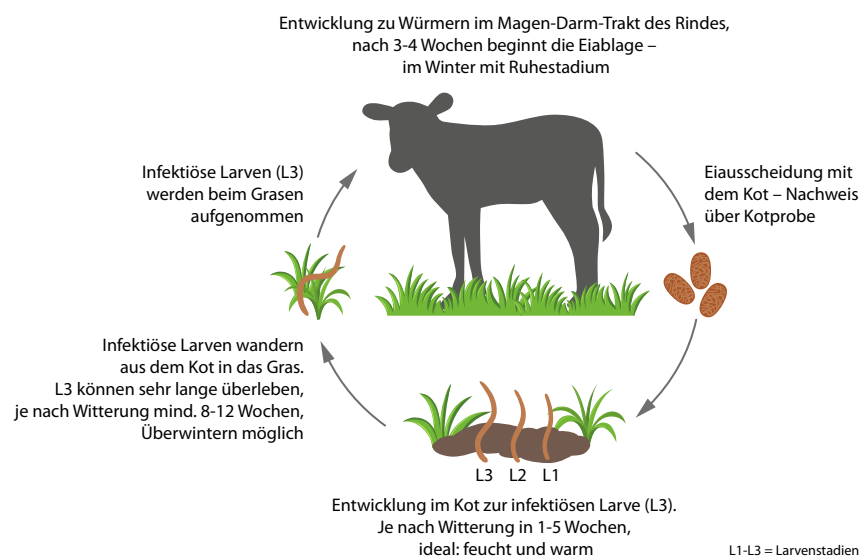


Abb. 21: Lebenszyklus der Magen-Darm-Würmer (Peschel 2026, verändert)

Husten die Tiere ca. drei Monate nach Weideaustrieb, kann dies ein Hinweis auf das Vorliegen von Lungenwürmern (*Dictyocaulus viviparus*) sein. Die klinischen Symptome variieren je nach Befallsstärke und können von gelegentlichem Husten nach dem Treiben bis hin zu Husten im Ruhestadium mit angestrengter Atmung, gestreckter Kopf-Hals-Haltung mit Maulatmung und schaumigem Nasenausfluss einhergehen. Bei massivem Larvenkontakt auf der Weide bei an sich schon immunen Tieren kann es auch zu schweren allergischen Entzündungsreaktionen in der Lunge kommen.

In nassen Jahren oder in besonders feuchten Regionen kann der große Leberegel (*Fasciola hepatica*) eine bedeutsame Rolle im Parasitenmanagement spielen. Leider wird das Problem häufig erst dann bemerkt, wenn die Jungrinder bereits optisch auffällig sind. Sie zeigen trotz guten Appetites ein stumpfes Haarkleid, ein vermindertes Gewicht, Durchfall oder gar ein Kehlgangsödem. Die Bekämpfung liegt hier nicht nur in der Entwurmung des Rindes, sondern auch in der Bekämpfung des Zwischenwirtes, der Zwergschlamm Schnecke. Maßnahmen wie das Auszäunen von nassen Flächen, Tümpeln oder Gräben sind hierbei genauso entscheidend wie die Futterhygiene.

Risikofaktoren und Übertragung des großen Leberegels (*Fasciola hepatica*)

- Erste Weidesaison: Kälber und Jungrinder haben noch keine Immunität aufgebaut und sind am stärksten gefährdet.
- Weidehygiene: Infektiöse Larven schlüpfen im Kot und wandern auf das Gras, von wo sie aufgenommen werden.
- Überweidung: Ein zu kurzer Beweidungsabstand oder zu viele Tiere auf kleiner Fläche erhöhen den Parasitendruck.
- Feuchte Bedingungen: Nasse Jahre fördern das Überleben und die Entwicklung der Larven.

Beim Weidegang von jungen Kälbern muss das Ziel sein, durch eine Infektion auf geringem Niveau eine stabile Immunität aufzubauen. Dies dauert 4 bis 5 Monate. Der Infektionsdruck lässt sich durch Maßnahmen der Weidehygiene und des -managements wirksam reduzieren.

#### Maßnahmen zur Weidehygiene und zum Weidemanagement

- Nutzungswechsel, z. B. Mähnutzung beim ersten Aufwuchs (Winterlarven!), reduziert den Parasitendruck erheblich.
- Beweidung nur von trockenen Flächen und trockenen Grasbeständen (Austrieb ab 1. Juni und/oder eher ab nachmittags)
- Kein Wechsel auf „alte“, vorbelastete Flächen. Kälber sollten nicht auf Weiden grasen, auf denen kurz zuvor ältere Rinder waren, da diese sicher schon Larven ausgeschieden haben.
- Weideflächen rotieren: die Weidezeit auf einer Fläche auf maximal 4 Wochen begrenzen; mit entsprechender Pause, um den Lebenszyklus der Parasiten zu unterbrechen.
- Das Weiden mit anderen Tierarten, z. B. Schafen, kann helfen, da viele Parasiten wirtsspezifisch sind.
- Frisch entwurmete Tiere nicht auf unbelastete Weiden umtreiben, auf denen dann nur noch die überlebenden (resistenten) Larven ausgeschieden werden.

In Deutschland und in Europa nehmen Anthelminthika-Resistenzen bei Rindern deutlich zu, insbesondere gegen Wirkstoffgruppen wie die Makrozyklischen Laktone (z. B. Ivermectin) und Benzimidazole, die häufig gegen Magen-Darm-Würmer eingesetzt werden. Verstärkt wird dies u. a. durch den häufigen Einsatz von Pour-on-Präparaten und durch individuelle Unterdosierungen.

Für einen verantwortungsbewussten und langfristig erfolgreichen Einsatz der Entwurmungspräparate muss man einige Regeln beachten:

- Korrekte Gewichtserfassung: Die wichtigste Regel ist die Vermeidung von Unterdosierungen durch Fehleinschätzungen der Körpergewichte. Im Falle einer Gruppenbehandlung sollte das schwerste Tier der Maßstab für die Behandlung sein.
- Statt die gesamte Herde „blind“ zu entwurmen, dürfen nur Tiere mit hoher Parasitenlast oder klinischen Symptomen behandelt werden (Ermittlung durch klinische Beobachtung und Kotproben). Ansonsten wird die Resistenzbildung gegen Entwurmungswirkstoffe stark beschleunigt.
- Regelmäßige Kotprobenuntersuchungen mittels Eizahlreduktionstest und Beurteilung zusammen mit dem Hoftierarzt oder der Hoftierärztin sind notwendig, um den jeweiligen aktuellen Stand des Parasitenbefalls zu erheben, die Notwendigkeit von (individuellen) Entwurmungen festzulegen und die Wirksamkeit der bisher eingesetzten Mittel zu überprüfen.
- Eine Ermittlung des Parasitenstatus und eine bei Bedarf erfolgende Behandlung zu Beginn der Weidesaison ist ratsam.
- Hinzu kommt ein gezieltes Weidemanagement mit z. B. einer geringen Besatzdichte, das Ausweichen auf gegebenenfalls trockenere Weideflächen oder auch eine Mischbeweidung mit Pferden oder Schafen (siehe oben).
- Zugekaufte Tiere sollten vor der gemeinsamen Beweidung mittels z. B. Kotproben untersucht werden und gegebenenfalls erst in Quarantäne gehalten und behandelt werden, um keine resistenten Wurmschämme in den Bestand einzuschleppen.

Fazit: Eine erfolgreiche Kälberweidehaltung erfordert Maßnahmen der Weidehygiene, eine ständige Beobachtung des Gesundheitsstatus der Tiere und ein mit dem Hoftierarzt oder der Hoftierärztin abgestimmtes Management, das den Parasitendruck durch gezielte Maßnahmen niedrig hält. Die sehr unterschiedlichen Gegebenheiten auf den Betrieben erfordern ein abgestimmtes individuelles Konzept.

## 7 Abkalben auf der Weide

Es gibt bisher keine wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Vor- und Nachteile des Abkalbens auf der Weide. Somit setzen sich in der Praxis zur Bewertung des Verfahrens eher pragmatische Argumente und gegebenenfalls eigene Erfahrungen für den einzelnen Betrieb durch. Bezüglich Hygiene bietet die Weide Vorteile, da die Keimbelastung gering ist. Auf die Witterung ist zu achten: Es sollten trockene, saubere und windgeschützte Bedingungen herrschen. In einer Abkalbebucht hat man allerdings mehr Kontroll-, Eingriffs- und Behandlungsmöglichkeiten, sodass die meisten spezialisierten Milchviehbetriebe eine Abkalbung im Stall bevorzugen.

Die Kuh kann unter naturnahen Bedingungen ihr natürliches Verhalten ausleben. Sie hat Bewegungsfreiheit, kann sich für die Geburt von der Herde absondern und das Kalb in Sichtweite der Herde zur Welt bringen. Die Geburtsüberwachung und ein Eingreifen bei Problemen durch den Menschen sind auf der Weide erschwert, da die Entfernung zum Hof vielleicht groß oder nicht alles nötige Material zur Hand ist. Es kann auch sein, dass der Mensch im Bedarfsfall nicht gut an die Kuh herankommt und keine Fixierungsmöglichkeit besteht. Eine weitere Gefahr bilden Angriffe durch Beutegreifer, Krähen oder Raben, wie aus der Mutterkuhhaltung bekannt ist.

Nach der Geburt ist die Versorgung von Kuh und Kalb schwieriger und die Tiere müssen gegebenenfalls in den Stall gebracht werden.

Die Anschaffung von mobilen Panels ist empfehlenswert (Abb. 22). Mit diesen können Kuh und Kalb im Notfall von der Herde separiert und besser versorgt und behandelt werden, zum Beispiel wenn Geburtshilfe auf der Weide nötig ist.



Abb. 22: Mobile Panels helfen einzelne Tiere auf der Weide zur Behandlung zu separieren, hier ein verletztes Kalb in der Mutterkuhhaltung (© BLE, Bonn. Foto: Thomas Stephan)

## 8 Kuhgebundene Aufzucht mit Weidegang

Bei der kuhgebundenen Kälberaufzucht wird zwischen der Aufzucht an der Mutter und der ammengebundenen Aufzucht unterschieden. In beiden Fällen ist im Ökolandbau der Weidegang für die Kühe grundsätzlich Pflicht. Die Kälber müssen in den ersten vier Monaten nicht unbedingt auf die Weide, können aber durch gemeinsamen Weidegang früh lernen wie die Weide „funktioniert“.

Da Kälber ihren Müttern bereits nach wenigen Tagen folgen, ist der gemeinsame Weidegang von Kühen und Kälbern sehr gut möglich. Es kommt aber auf das gewählte Aufzuchtssystem und die örtlichen Gegebenheiten an, ob eine gemeinsame Weide sinnvoll ist oder eher nicht. Gut eignet sich der Ganztagskontakt von Kuh und Kalb, weil keine regelmäßige Trennung erfolgen muss. Entsprechend weniger geeignet ist Kurzzeit-, Stunden- oder Halbtageskontakt.

Gute Gründe gibt es für beide Varianten: Ein Vorteil von gemeinsamem Weidegang für Kühe und Kälber ist das Lernen des Weidens durch Nachahmen und der geringere Parasitendruck für die Kälber. Vorteilhaft bei getrenntem Weidegang ist hingegen, dass das Zäunen für die Kühe einfacher ist und für die Kälber die oft knappen stallnahen Weideflächen genutzt werden können, die man gut im Blick behalten kann.

Bei der Aufzucht an der Amme ist ein Vollzeitkontakt mit täglichem Weidezugang oder Vollweide einfacher umzusetzen als in der muttergebundenen Aufzucht. Eine tägliche Trennung der Kühe von ihren Kälbern zwecks notwendigen Melkens erübrigt sich hier. Für die Saugkälber ist unbedingt ein Witterungsschutz mit Zufütterungsmöglichkeit einzurichten, wenn kein Stallzugang ermöglicht werden kann.

Bei der gemeinsamen Weidehaltung von Kühen und Kälbern ist das Einziehen eines zusätzlichen Drahtes im unteren Drittel des Zauns zu empfehlen. Weidezaunnetze können zum Verheddern und zu Verletzungen führen und sind daher nur bedingt geeignet. Besser ist der zur Angewöhnung empfohlene Maschendraht oder nach Angewöhnung ein Stromdraht mit mindestens 3 Litzen oder Drähten (siehe Kap. 4).

## 9 Praxisbeispiele

In diesem Kapitel werden 12 Milchviehbetriebe vorgestellt, die Kälberweide bereits erfolgreich umsetzen. Die Betriebe liegen in verschiedenen Regionen Deutschlands, haben zwischen 40 und 1.200 Milchkühe und unterschiedlich lange Erfahrung damit, Jungtiere in den ersten 12 Lebensmonaten auf der Weide zu halten (Abb. 23 und Tab. 1).



Abb. 23: Regionale Verteilung der Beispielbetriebe (© KTBL; Quelle Grundkarte: © BKG (2024) dl-de/by-2-0, Datenquellen: [https://sgx.geodatenzentrum.de/web\\_public/gdz/datenquellen/datenquellen\\_vg\\_nuts.pdf](https://sgx.geodatenzentrum.de/web_public/gdz/datenquellen/datenquellen_vg_nuts.pdf))

Tab. 1: Übersicht der Beispielbetriebe

Nr.	Betrieb	Höhenlage (m ü. NN)	Niederschlag (mm/a)	Kälberweide seit ...	Anzahl Milchkühe	Anzahl Aufzucht-kälber	Abkalbung	Tränkeverfahren	Alter Weideauftrieb (früherster Zeitpunkt in der Weidesaison)
1	Agro-Union-Production GmbH u. Co. KG	312	850–900	2025	1.235	430	kontinuierlich	Eimertränke	4,5 bis 5,5 Monate, mindestens 130 kg
2	GRÜPA-Hof GbR	50	500–550	2025	500	120	kontinuierlich	Eimertränke, Tränkeautomat	100 Tage
3	Tams	40	900	Tränkekälber seit 2025, abgesetzte Kälber seit 2020	165	160	kontinuierlich	Ammen	3. LW
4	Biohof Holthusen	-0,5 bis -1	850	2022	230	160	kontinuierlich	Eimertränke	4./5. LW
5	Gut Wilhelmsdorf GbR	80	880	Tränkekälber seit 2000, abgesetzte Kälber seit 2025	230	70	kontinuierlich	Ammen	4. LW
6	Haus Riswick	15	761	Tränkekälber seit 2020, abgesetzte Kälber seit 2015	46	14	kontinuierlich	Eimertränke	4. LW
7	Kroll-Fiedler	300	900	2020	80	50	kontinuierlich	Milchbar	5. Monat
8	Mießlinger Osterwind GbR	485	650–700	2011 bis 2024 ab 9. Monat; seit 2025 ab 4./5. Monat	65	60–70	Block-abkalbung	Eimertränke	4./5. Monat
9	Echtler	850	1.120	2020	62	15	kontinuierlich	Eimertränke	2.–3. LW
10	Biohof & Molkerei Fleck	660	1.200	2017	55	20	kontinuierlich	Mutter oder Amme	1. Tag
11	Hofgemeinschaft Heggelbache GbR	600	700	langjährige Erfahrung mit Ammenaufzucht auf der Weide; abgesetzte Kälber seit 2024	50	12	kontinuierlich	Ammen	so früh wie möglich, ggf. schon mit der Mutter
12	Stangl	405	615	2018	102	25	Block-abkalbung	Eimertränke	4 bis 7 Monate

LW = Lebenswoche

Die Betriebsbeschreibungen geben einen kurzen Überblick zur Rinderhaltung und stellen dann das Verfahren der Kälber- und Jungrinderaufzucht mit Weidegang innerhalb der ersten 12 Lebensmonate dar. Das jeweilige Verfahren wird beispielhaft in einer Tabelle abgebildet, in der der Geburtstermin so gewählt wird, dass das „Beispielkalb“ innerhalb der Weideperiode zum auf dem jeweiligen Betrieb frühesten Zeitpunkt Weidegang erhält. Bei anderen Geburtsterminen liegt der Weidegang in anderen Lebensmonaten der Tiere.



© Agro-Union-Production GmbH u. Co. KG

## 9.1 Agro-Union-Production GmbH u. Co. KG

### 9.1.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Die Großdrebritzer Agro-Union ist ein Unternehmensverbund aus Bischofswerda. Nach der politischen Wende 1989 entstand sie aus fünf LPGen und deren vorübergehender Agrargenossenschaft. Der Verbund bewirtschaftet 3.300 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche; seit 2017 ist er Mitglied beim Bioland e.V.

Lage und Klima	
Ort, Region	Bischofswerda, Ortsteil Großdrebnitz, Oberlausitz
Höhenlage	312 m über NN
Jahresniederschlag	850–900 mm
Bodenart	Verwitterungsböden
Weideperiode	April bis Oktober oder November
Rinderbestand	
Milchkühe	1.235 Tiere
Rasse	Schwarzbunt seit 2021 Verdrängungskreuzung auf Fleckvieh
Milchleistungsniveau	ca. 8.500 kg je Jahr
Erstkalbealter	29 Monate
Aufzuchtkälber (0–12 Monate)	430 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13–24 Monate)	390 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13–24 Monate)	250 Tiere
Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	490 ha Vollweide, 380 ha Mähweide
davon arrondiert	140 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	2–15 km
Weide für Milchkühe	140 ha
Weide für Kälber	11 ha „Lernweide“
Weide für Färsen/Kalbinnen	auf 180 ha Vollweide und 230 ha Mähweide
Weide für Mastrinder	auf 170 ha Vollweide und 150 ha Mähweide
Abkalbung	
Abkalbung	kontinuierlich
Gründe für Abkalbungszeitraum	Vermeidung von Arbeitsspitzen und gleichmäßige Milchlieferung an die Molkerei

### 9.1.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Das Weidesystem für Kälber ab 4,5 Lebensmonaten wurde im Jahr 2025 entwickelt und erstmals umgesetzt. Davor erhielten die Jungtiere einen dauerhaften Auslauf und Weidezugang ab dem neunten Lebensmonat. Für das neue Weideverfahren der Kälber wird seit 2025 ein Stall mit angrenzender Weidefläche genutzt, der vom aktuellen Milchviehstandort entfernt ist, da diese arrondierten Flächen komplett für die Milchkühe benötigt werden.

#### Kälbertränke und Fütterung

Während der Aufzuchtphase erhalten die Kälber in der ersten Lebenswoche ca. 6 bis 9 Liter angesäuerte Vollmilch pro Tag. Ab der zweiten Lebenswoche erfolgt eine ad libitum Versorgung mit angesäuerter Vollmilch, die dann ab der 7. Woche entsprechend dem Tränkeplan bis zum Ende der Aufzuchtphase in der 14. Lebenswoche schrittweise reduziert wird (Tab. 2). Die Gesamtmilchmenge liegt bei etwa 770 Liter pro Kalb.

Tab. 2: Tränkeplan, angesäuerte Vollmilch

Lebenswoche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Milchmenge (l/d)	6–9	ad libitum					10	8	6	6	4	4	2	0

Ab der zweiten Lebenswoche wird zusätzlich zur Milch eine Kälber-TMR angeboten. Diese besteht aus pelletiertem Mischfutter 18/4 mit 20 % Mais sowie beigemischtem Luzerneheu mit einer Schnittlänge von ca. 2,5 bis 3 cm. Die Kälber-TMR steht ad libitum bis 14 Tage nach dem Absetzen – also bis zur 16. Lebenswoche – zur Verfügung. Zwischen der 12. und 16. Lebenswoche erfolgt ein schrittweiser Übergang auf die Laktations-TMR. Ab der 17. Lebenswoche wird ausschließlich Laktations-TMR gefüttert.

Die weiblichen Kälber werden in der Weidesaison im Alter von etwa 4,5 Monaten innerhalb eines Monats an die Weide gewöhnt. Für den Weidebeginn wiegen die Tiere mindestens 130 kg. In der Lernphase erhalten die Tiere auf der „Lernweide“ neben dem Weidefutter einmal täglich eine Zufütterung im Stall. Die zugefütterte Futtermenge wird im Laufe des Monats schrittweise auf null reduziert, um die Futteraufnahme von der Weide zu steigern. Anschließend werden die Kälber auf eine Vollweide im Kurzrasensystem ohne Zufütterung umgestellt.

Die „Lernweide“ ist mit stationären Tränkebecken mit Schwimmerventil ausgestattet. Ab der dritten oder vierten Weidewoche wird zusätzlich ein Weidefass bereitgestellt, damit die Tiere dieses kennenlernen. Auf den späteren Vollweiden stehen ausschließlich Weidefässer zur Verfügung, die täglich befüllt werden.

#### Stall und Weide

Nach der Geburt werden die Kälber in der ersten Lebenswoche paarweise in Tiefstreubuchten mit Eimertränke gehalten. Von der zweiten Lebenswoche bis zum Absetzen erfolgt die Haltung in Gruppen mit ganzjährigem Auslauf, zunächst in Einflächenbuchten mit Tiefstreu, dann ab der 11. Woche in Zweiflächenbuchten mit Tiefstreu und Spalten. Die Gruppengröße beträgt 18 Tiere. Dieses Haltungssystem wird sowohl während als auch außerhalb der Weideperiode beibehalten.

Für die Vorbereitung auf die Weidehaltung befindet sich am Auslauf ein mit 5 Litzen eingezäunter, befestigter Bereich, in dem die Tiere zwei Wochen vor dem Wechsel auf die Weide an den Elektrozaun gewöhnt werden.

Vom Absetzen bis zum 12. Lebensmonat unterscheidet sich das Management zwischen Weide- und Stallperiode. Während der Weideperiode kommen von April bis September monatlich etwa 50 Kälber im Alter von 4,5 bis 5,5 Monaten für die Dauer eines Monats auf die „Lernweide“ (Abb. 24). Dabei handelt es sich um eine Weidefläche mit ständigem Zugang zum Stall, in dem Wasser und Futter zur Verfügung

stehen. Die Lernweide ist mit einem stationären Zaun mit 2 Litzen eingezäunt, umfasst 11 ha arrondierte Fläche rund um den Kälberstall und ist in vier Koppeln unterteilt. Wöchentlich wird den Kälbern eine neue Koppel zugeteilt; die zuvor beweidete Fläche wird unmittelbar danach abgeschleppt. Nach einer Ruhe- und Wachstumsphase von zwei bis drei Wochen wird der Aufwuchs gemäht, mit dem Ladewagen abgefahren und als Grünfutter für die Milchkühe genutzt. Nach einer Anwachszeit von zwei bis drei Tagen erfolgt die erneute Beweidung. Dieses System wird auf allen Koppeln angewendet. Es gewährleistet einen optimalen Aufwuchs und trägt zur Minimierung des Parasitenrisikos bei.

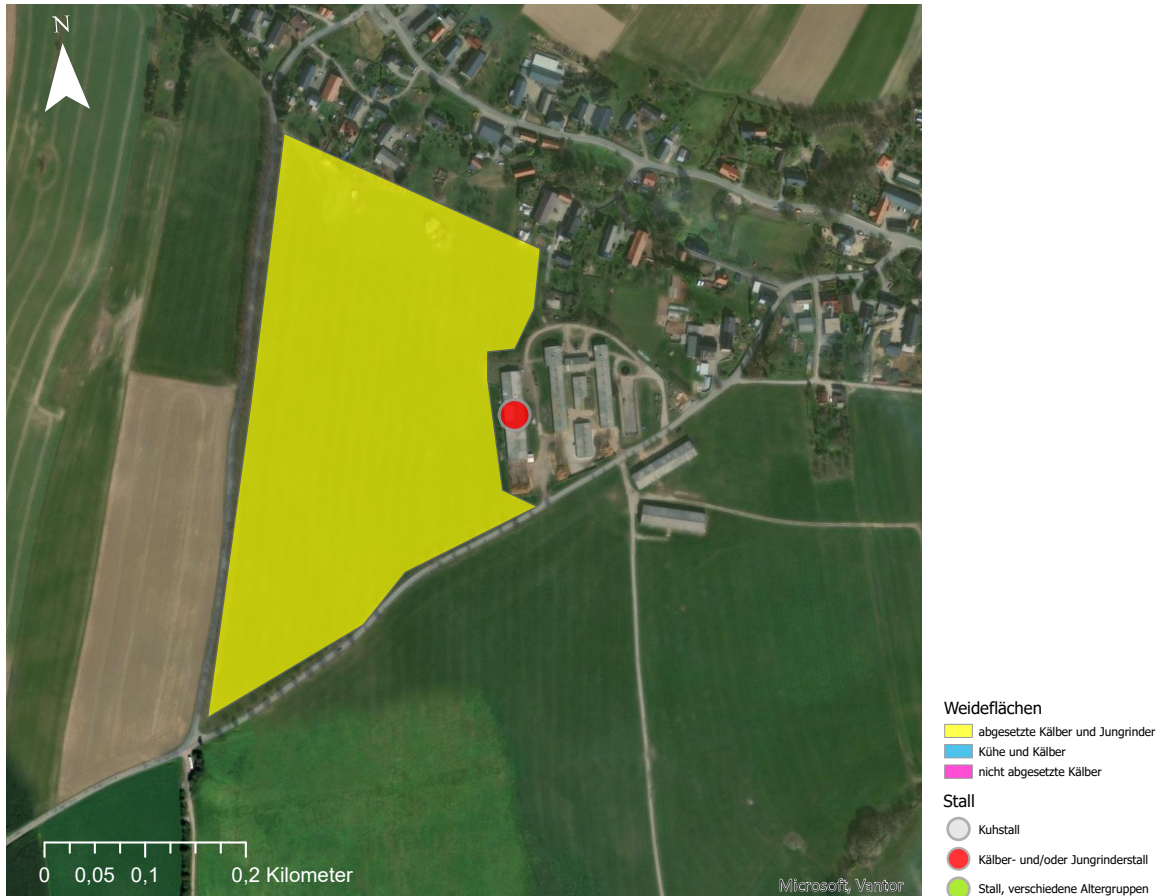


Abb. 24: Lage der Lernweide mit direktem Stallzugang (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

Ab der Lernweide befinden sich etwa fünf tragende Färsen in den Kälbergruppen. Diese sorgen für mehr Ruhe und Stabilität in der Herde und fördern durch ihr Vorbild das Fress- und Trinkverhalten der Kälber auf der Weide.

Nach einem Monat erfolgt der Wechsel auf die Vollweide ohne Stallzugang. In den letzten zwei Tagen vor dem Weidewechsel haben die Kälber auf der Lernweide deshalb schon keinen Zugang mehr zum Stall. Mit dem Wechsel zur Vollweide werden jeweils zwei Monatsgruppen der Lernweide zu einer Gruppe von rund 100 Tieren zusammengeführt. Auf den Weideflächen ist kein baulicher Witterungsschutz vorhanden. Teilweise grenzen jedoch Laub- oder Mischwaldbestände an die Flächen und bieten natürlichen Schutz.

In Tabelle 3 wird das Verfahren beispielhaft für ein im Dezember geborenes weibliches Kalb zur Nachzucht dargestellt.

### Gesundheitsmanagement

Im Stall tritt schwerer Kälberdurchfall bei etwa 10 % der Tiere auf. In den ersten Lebenswochen handelt es sich dabei häufig um Kryptosporidiose. Die Behandlung erfolgt mit Gabbrovet® Multi 140 mg/ml.

Während der Weideperiode treten Durchfallerkrankungen deutlich seltener auf. Hier spielen eher parasitäre Erkrankungen, insbesondere Magen-Darm-Würmer, eine Rolle.

Zur Reduktion des parasitären Infektionsdrucks im Stall wird die Stallausrüstung regelmäßig abgeflammt. 2025 erfolgte die Behandlung gegen Parasiten teilweise zu spät. Dabei traten neben Magen-Darm-Würmern auch Lungenwurminfektionen auf. Für das Jahr 2026 wurde ein neuer Behandlungsplan ausgearbeitet. Vorgesehen ist, ab Mitte bis Ende Juni regelmäßig Sammelkotproben zu untersuchen, um einen Parasitenbefall frühzeitig zu erkennen und zeitnah behandeln zu können.

Tab. 3: Verfahren der Kälberaufzucht während der Weidesaison; Beispiel für ein weibliches Kalb zur Nachzucht, das im Dezember geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung		
Dezember	1. LW	Tiefstreu		Eimertränke angesäuerte Vollmilch		
	2. LW	Tiefstreustall Einflächenbuchten Auslauf			Kälber-TMR	
	3. LW					Mischung Kälber-TMR und Laktations-TMR
	4. LW					
Januar	5. LW			Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf		
	6. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	7. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	8. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
Februar	9. LW			Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf		
	10. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	11. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	12. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
März	13. LW			Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf		
	14. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	15. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	16. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
April	17. LW		Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf	Weidegras		
	18. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	19. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	20. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
Mai	21. LW		Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf	Weidegras		
	22. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	23. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	24. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
Juni	25. LW		Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf	Weidegras		
	26. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	27. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	28. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
Juli	29. LW		Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf	Weidegras		
	30. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	31. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	32. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
August	33. LW		Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf	Weidegras		
	34. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	35. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	36. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
September	37. LW		Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf	Weidegras		
	38. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	39. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	40. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
Oktober	41. LW		Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf	Weidegras		
	42. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	43. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	44. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
November	45. LW		Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf	Laktations-TMR		
	46. LW	Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
	47. LW				Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	
	48. LW					Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz
49. LW	Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf					
50. LW		Lernweide Kurzrasenweide ständiger Stallzugang				
51. LW			Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang			
52. LW				Kurzrasenweide natürlicher Witterungsschutz		



## Hajo Hempel (Leitung Tierhaltung) über die Kälberweidehaltung



© Privat

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Die Angewöhnung an die Weide fördert das natürliche Verhalten und den hohen Bewegungsdrang der Kälber und Jungrinder, wenn die Tiergesundheit aufrechterhalten werden kann.*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide? Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Die Tiergesundheit auf der Weide wird vor allem durch Parasiten wie Magen-Darm- und Lungenwürmer sowie durch ein mögliches Energiedefizit der Kälber nach der Umstellung von der Lernweide auf die Vollweide ohne Zufütterung beeinflusst. Gleichzeitig erfordern die tägliche Kontrolle von Tränken, Weidezäunen und Tiergruppen mit mindestens drei Personen einen hohen Arbeitsaufwand, hinzu kommt das Risiko durch den Wolf.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*In die Vorbereitung floss bereits viel inhaltliche und organisatorische Arbeit, dennoch benötigt die Umsetzung in den kommenden Jahren weiteren Feinschliff und sollte gezielt auf den Erfahrungen aus dem Jahr 2025 aufbauen.*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Bei Herdengrößen von 50 bis 100 Kälbern oder Jungrindern im ersten Weidejahr sollte die Energieversorgung aus der Weide besonders im Blick behalten und nach Möglichkeit eine praktikable Form der Zufütterung (z. B. über Futtertröge) eingeplant werden, da eine ausschließliche Weidefütterung schnell zu einem Energiedefizit führen kann.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Die Kälbergesundheit wird vor allem durch Parasiten belastet, während ein Energiedefizit zu einer unzureichenden Entwicklung von Kälbern und Jungrindern führen kann; zusätzlich stellt der Wolf einen weiteren Risikofaktor dar.*

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*Das Parasitenmanagement soll im Jahr 2026 weiter optimiert werden, zugleich ist eine Anpassung der Milchmenge in der Tränkephase vorgesehen, um gegebenenfalls Milch einzusparen.*



© A. Paries

## 9.2 GRÜPA-Hof GbR

### 9.2.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Die GRÜPA-Hof GbR ist ein im Norden von Brandenburg gelegener Familienbetrieb unter der Leitung der Brüder Andreas und Christian Paries. Der Betrieb wird seit 2021 nach den Richtlinien von Bioland e.V. ökologisch bewirtschaftet.

Lage und Klima	
Ort, Region	Zehdenick, Ortsteil Klein-Mutz, Oberhavel
Höhenlage	50 mm über NN
Jahresniederschlag	500–550 mm
Bodenart	Anmoor
Weideperiode	April bis Oktober oder Mai bis Oktober
Rinderbestand	
Milchkühe	500
Rasse	Deutsche Holstein
Milchleistungsniveau	9.200 kg je Jahr
Erstkalbealter	24,5 Monate
Aufzuchtälber (0-12 Monate)	120 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13-24 Monate)	120 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13-24 Monate)	-
Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	110 ha
davon arrondiert	60 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	80 km
Weide für Milchkühe	42 ha
Weide für Kälber	18 ha
Weide für Färsen/Kalbinnen	50 ha
Weide für Mastrinder	-
Abkalbung	
Abkalbung	kontinuierlich
Gründe für Abkalbungszeitraum	Platzproblem bei Blockabkalbung kontinuierliche und damit einfachere Arbeitsabläufe

### 9.2.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Das im Folgenden beschriebene Verfahren gilt für die weibliche Nachzucht. Männliche Kälber und Kreuzungstiere verlassen den Betrieb im Alter von 4 Wochen.

Weidegang nach dem Absetzen ab dem vierten Lebensmonat wird seit 2025 durchgeführt. Die Kälberweide befindet sich gegenüber der Hofstelle, die über einen Triebweg zu erreichen ist (Abb. 25).



Abb. 25: Lage der Kälber- und Jungrinderställe sowie der Weide für die abgesetzten Kälber ohne direkten Stallzugang (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aero-grid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

### Kälbertränke und Fütterung

In der ersten Lebenswoche erhalten die Kälber nach der Biestmilch, pasteurisierte und angesäuerte Vollmilch aus dem Nuckeleimer. Während der dreimonatigen Aufzuchtphase (2. bis 14. Lebenswoche) bekommen die weiblichen Kälber ihre Milch am Tränkeautomaten. Bis zur siebten Lebenswoche können die Kälber die Vollmilch ad libitum abrufen, danach (8. bis 14. Lebenswoche) erfolgt die Vollmilchfütterung restriktiv von 10 auf 1 Liter (Tab. 4), angepasst über eine Tränkekurve.

Tab. 4: Tränkeplan, pasteurisierte und angesäuerte Vollmilch

Lebenswoche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Milchmenge (l/d)	8	ad libitum						von 10 auf 1						

Bis zur achten Lebenswoche wird den Kälbern eine zugekaufte Kälber-Trocken-TMR angeboten und zusätzlich Heu. Die Kälber-Trocken-TMR setzt sich hauptsächlich zusammen aus Mais, Luzerneheu, Lupinen, Ackerbohnen, Getreidekleie, Erbsen und Roggen. Ab der achten Lebenswoche wird die Milch am Automaten schrittweise reduziert und wenn die Kälber mehr als 0,75 kg TMR pro Tier fressen, erfolgt eine Ergänzung mit Jungrinder-TMR. Nach dem Absetzen bekommen die Kälber ab der 15. Lebenswoche nur noch die Jungrinderration bis zum Besamen. Die Ration der Jungrinder bis zum Besamen beinhaltet folgende Bestandteile: Anweilsilage (1. oder 2. Schnitt), Maissilage, Luzernesilage, Stroh, Heu, Körnermais, Weizen, Sonnenblumenkuchen, getoastete Lupinen, Zuckerrübenschnitzel und Mineralfutter. Während der Weidesaison wird den abgesetzten Kälbern auf der Weide die Laktations-TMR zugefüttert.

### Stall und Weide

In der ersten Lebenswoche werden die weiblichen Kälber in Einzelglus gehalten. Nach der ersten bis zur 7. Lebenswoche sind die Kälber in einem Tiefstreuall mit Gruppenbuchten sowie Tränkeautomaten aufgestellt. Danach wechseln sie, bis zum Absetzen, in einen Offenfrontstall mit Gruppenbuchten und Tiefstreu, der für diese Altersgruppe auch noch einen Tränkeautomaten bereithält. Nach dem Absetzen verbleiben die Kälber in der Wintersaison in diesem Stall und siedeln in entsprechende Gruppenbuchten ohne Tränkeautomaten um.

Während der Weidesaison sind die Kälber nach dem Absetzen bis zum 12. Lebensmonat ganztägig auf einer Standweide ohne Stallzugang, wo sie generell über Tröge zugefüttert werden. Auf der Weide sind die Jungtiere in 2 Gruppen à 60 Tiere nach ihrem Alter aufgeteilt, insgesamt stehen 18 ha Weide zur Verfügung. Die Wasserversorgung ist über eine Wasserleitung bis zur Weide gesichert. Getränkt werden die Kälber und Jungrinder über Tröge, die mit einem Schwimmer versehen sind. Da die Kälber und Jungrinder nur für Behandlungsmaßnahmen während der Weidesaison zurück in den Stall getrieben werden müssen, ist der Triebweg nicht befestigt.

Das Anlernen an die Weide erfolgt schon im Offenfrontstall, da hier der Auslauf auch mit Litzen eingezäunt und somit die Stromzäunung den Kälbern bekannt ist. Die Weide ist mit einem stationären Wildzaun eingehegt, an dessen Innenseite die Litze mit Strom auf Abstandshaltern gelegt ist.

Zwischen Ende Oktober und Anfang November wird die Weidefläche nachgemäht und im Frühjahr nochmal geschleppt und gewalzt. Ein Teil wird auch für die Grassilagegewinnung genutzt, damit den Jungtieren nicht zu viel zur Verfügung steht und der Grasbestand nicht überständig wird. In Tabelle 5 wird das Verfahren beispielhaft für ein Anfang Januar geborenes weibliches Kalb zur Nachzucht dargestellt.

### Gesundheitsmanagement

Vor dem Weideauftrieb werden die Kälber einmal gegen Endo- und Ektoparasiten sowie Fliegen mit Pour-on-Präparaten behandelt. Während der Weidesaison erfolgt die Reinigung und Desinfektion der Kälberställe.

Tab. 5: Verfahren der Kälberaufzucht während der Weidesaison; Beispiel für ein weibliches Kalb zur Nachzucht, das Anfang Januar geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung					
Januar	1. LW	Einzeliglu		Eimertränke angesäuerte, pateurisierte Vollmilch					
	2. LW	Tiefstreu stall		Tränkeautomat, angesäuerte, pateurisierte Vollmilch	Kälber- Trocken-TMR				
3. LW									
4. LW									
5. LW									
6. LW									
Februar	7. LW	Offenfrontstall Tiefstreu Auslauf			Mischung Kälber- Trocken-TMR und Jungrinder- TMR				
	8. LW								
9. LW									
10. LW									
11. LW									
März	12. LW	Offenfrontstall Tiefstreu Auslauf			Jungrinder-TMR				
	13. LW								
14. LW									
April	15. LW					Standweide natürlicher Witterungsschutz	Weidegras Laktations-TMR Zufütterung auf der Weide		
	16. LW								
17. LW									
Mai	18. LW		Offenfrontstall Tiefstreu Auslauf					Jungrinder-TM	
	19. LW								
20. LW									
Juni	21. LW	Offenfrontstall Tiefstreu Auslauf		Jungrinder-TM					
	22. LW								
23. LW									
24. LW									
25. LW									
Juli	26. LW				Offenfrontstall Tiefstreu Auslauf				Jungrinder-TM
	27. LW								
28. LW									
29. LW									
30. LW									
August	31. LW								
	32. LW								
33. LW									
34. LW									
35. LW									
September	36. LW		Offenfrontstall Tiefstreu Auslauf			Jungrinder-TM			
	37. LW								
38. LW									
39. LW									
Oktober	40. LW	Offenfrontstall Tiefstreu Auslauf		Jungrinder-TM					
	41. LW								
42. LW									
43. LW									
44. LW									
November	45. LW				Offenfrontstall Tiefstreu Auslauf		Jungrinder-TM		
	46. LW								
47. LW									
48. LW									
Dezember	49. LW							Offenfrontstall Tiefstreu Auslauf	Jungrinder-TM
	50. LW								
51. LW									
52. LW									

## Andreas Paries (Betriebsleiter) über die Kälberweidehaltung



© Privat

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Da wir erst 2025 mit der Kälberweidehaltung begonnen haben, ist es das System, das machbar ist, ohne gleich investieren oder neu bauen zu müssen.*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide? Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Ein Problem der Ganztagsweide ist die Tierselektion. Um kranke Tiere selektieren und behandeln zu können, müssen alle Kälber zurück in den Stall getrieben werden.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Die Weidehaltung der Kälber ist auf dem GRÜPA-Hof noch ein Learning-by-doing-Prozess und daher ausbaufähig.*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Da wir selbst noch in einem Lernprozess stecken, müssen wir erstmal Erfahrungen sammeln.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Bei längerer Nutzung des Weidestandortes könnten Probleme mit Endoparasiten auftreten.*

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*Für die Kälber in der ersten Lebenswoche wollen wir die Haltung im Einzelglu auf eine Haltung in Gruppeniglus umstellen. Weiterhin würden wir gerne auf einem Weidestandort einen neuen Stall mit direktem Weidezugang bauen. Hier sollen dann die Kälber und Jungrinder im Sommer und die tragenden Kühe im Winter gehalten werden.*



© U. Schumacher

## 9.3 Betrieb Tams

### 9.3.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Der Biohof Tams ist ein alteingesessener Familienbetrieb und liegt in Ausacker in der Landschaft Angeln nahe der dänischen Grenze. Schwerpunkt ist die Zuchtherde mit 165 Kühen der Rasse Angler Rotvieh. Der Betrieb ist seit 2008 Mitglied bei Bioland e. V. und liefert die Milch an die Hamfelder Bauernmolkerei.

Lage und Klima	
Ort, Region	Ausacker, Angeln
Höhenlage	40 m über NN
Jahresniederschlag	900 mm
Bodenart	sandiger Lehm
Weideperiode	Ende April bis Anfang Oktober. Jungrinder gegebenenfalls bis November
Rinderbestand	
Milchkühe	165 Tiere
Rasse	Angler Rotvieh, neue Zuchtrichtung
Milchleistungsniveau	7.600 kg je Jahr
Erstkalbealter	26 Monate
Aufzuchtkälber (0-12 Monate)	160 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13-24 Monate)	60 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13-24 Monate)	100 Tiere
Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	80 ha Grünland, 40 ha Klee grasweide
davon arrondiert	50 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	3-5 km
Weide für Milchkühe	36 ha
Weide für Kälber	10 ha
Weide für Färsen/Kalbinnen	20 ha
Weide für Mastrinder	20 ha
Abkalbung	
Abkalbung	kontinuierlich
Gründe für Abkalbungszeitraum	Molkereibedarf, gleichmäßige Arbeitsverteilung und Stallplatznutzung über das Jahr

### 9.3.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Das im Folgenden beschriebene Verfahren gilt für die weibliche Nachzucht (Angler) und die Masttiere (meist Angler × Angus). Die Mastrinder werden mindestens 24 Monate auf dem Betrieb gehalten.

Erfahrung mit Weidezugang während der Aufzuchtphase ab der dritten Lebenswoche besteht seit 2025; Weidegang nach dem Absetzen ab dem fünften Lebensmonat wird seit 2020 erfolgreich durchgeführt. Die Kälberweide in der Tränkephase befindet sich unmittelbar am Stall, nach dem Absetzen in direkter Hofnähe (Abb. 26).

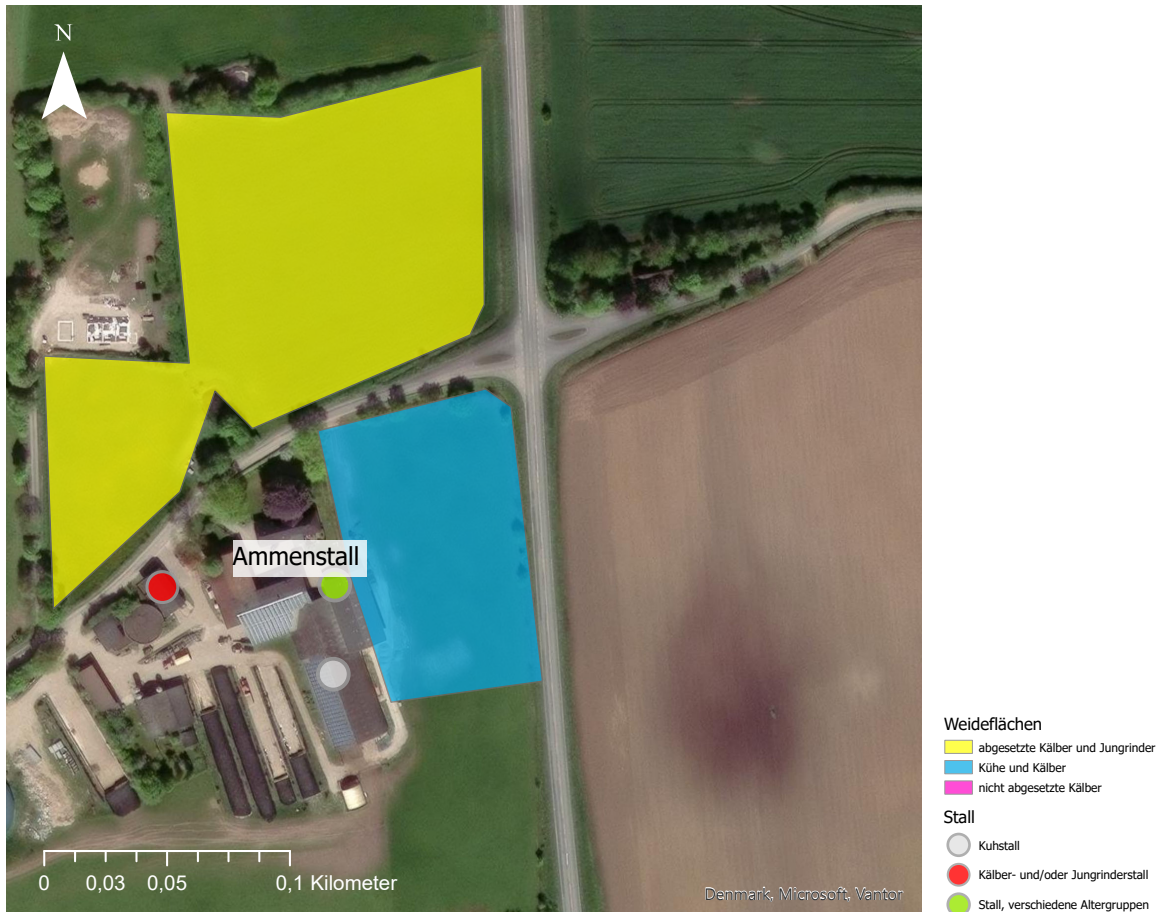


Abb. 26: Lage Ställe und der Weide für die Ammengruppen sowie der Kälber- und Jungrinderweiden in Hofnähe (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

#### Kälbertränke und Fütterung

Während der dreimonatigen Aufzuchtphase werden alle Kälber, nach 2 bis 3 Tagen bei der Mutter, zu dritt oder viert an eine Amme gesetzt. Nach etwa 4 Wochen werden Ammengruppen gebildet, zunächst für junge Tränkekälber bis zur sechsten Lebenswoche, danach ab der siebten Lebenswoche bis zum Ende der Tränkeperiode. Die Gruppenbildung wird abhängig von der Anzahl und dem Alter der Kälber flexibel gehandhabt, im Durchschnitt sind immer ca. 40 Kälber an 10 bis 12 Ammen. Die Ammen sind ca. 4 Monate

tragende Kühe, die am Ende der Tränkezeit trockengestellt werden (mindestens 25 Liter aktuelle Milchleistung für 3 Kälber).

Von Beginn an erhalten die Kälber die TMR der Laktationsherde ad libitum (Kleegrassilage, gegebenenfalls Maissilage, gequetschter Hafer und 18/3er-Krafftutter). Ab der fünften Lebenswoche besteht für die Ammengruppen Weidezugang.

Ab der 14. Lebenswoche werden mit dem Absetzen die Kälber für ca. 6 Wochen aufgestellt, die Bullkälber geklemmt, der Weidezugang auch im Sommer stark eingeschränkt und intensiv zugefüttert, um die Tiere gut unter Kontrolle zu haben und einen Wachstumsknick möglichst zu vermeiden.

Anschließend erfolgt von Juni bis September ganztägiger Weidegang. 20 Kälber laufen dann auf ca. 4 ha Weide, sie werden täglich kontrolliert und mit Heu und gequetschtem Hafer zugefüttert.

Nach dem achten Lebensmonat werden entferntere Weideflächen mit guter Aufwuchsqualität durch viel Weißklee und Weidelgras ebenfalls als Vollweide genutzt. Bei Sommertrockenheit erfolgt bei Bedarf eine Zufütterung mit Siloballen auf der Weide.

### Stall und Weide

Die Ammengruppen stehen in einem Tiefstreu Stall mit direktem Zugang zu einer 1 ha große Koppel. Der Weidezugang ist mit Paddockplatten befestigt. Beim Weidegang mit den Ammen erfolgt auch die Zaunergewöhnung.

Nach dem Absetzen stehen die Kälber in einem Zweiflächenstall mit Tiefstreu, ebenfalls mit direktem Weidezugang.

Die ab der 20. Lebenswoche für die Vollweide genutzten knickreichen Weideflächen liegen bis maximal 600 m vom Hof entfernt. Hier besteht kein Zugang zum Stall mehr. Die Knicks und eine Weidehütte dienen als Wind- und Witterungsschutz; die Einzäunung besteht aus Schafsdraht sowie drei Stromlitzen. Im Frühjahr wird die Weide abgeschleppt und nachgesät und dann während der Vegetationsperiode kurz gehalten. Der erste Aufwuchs wird Anfang Mai für Heu gemäht.

Auch auf den für die Jungrinder ab achten Monat genutzten Weideflächen bieten Knicks einen natürlichen Witterungsschutz, die Wasserversorgung erfolgt über Wasserwagen oder in Hofnähe über Wasserleitungen.

In Tabelle 6 ist das Verfahren beispielhaft für ein Anfang April geborenes Kalb dargestellt.

### Gesundheitsmanagement

Kälberdurchfall kommt nur selten vor. Es werden zur Prävention gegen Rota-Corona-Viren und Kryptosporidien Mutterschutzimpfungen durchgeführt. Zur Parasitenprävention auf der Weide wird neben der Schnittnutzung des ersten Aufwuchses im Herbst eine Entwurmung mit einem Pour-on-Medikament durchgeführt. Kotuntersuchungen auf Endoparasiten finden regelmäßig statt.

Tab. 6: Verfahren der Kälberaufzucht während der Weidesaison; Beispiel für ein weibliches oder männliches Kalb, das Anfang April geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung	
April	1. LW	3-4 Kälber mit Amme Tiefstreuastall Auslauf			Laktations-TMR ad libitum
	2. LW				
	3. LW				
	4. LW				
	5. LW				
Mai	6. LW	Ammengruppe Tiefstreuastall Auslauf direkter Weidezugang	Standweide ständiger Stallzugang	Ammen 3-4 Kälber/ Amme	Weidegras Laktations-TMR, ad libitum Zufütterung im Stall
	7. LW				
	8. LW				
	9. LW				
Juni	10. LW				
	11. LW				
	12. LW				
Juli	13. LW	Tiefstreuastall Zweiflächenbucht direkter Weidezugang	eingeschränkter Weidegang		Weidegras Laktations-TMR Zufütterung im Stall
	14. LW				
	15. LW				
	16. LW				
	17. LW				
	18. LW				
August	19. LW		Standweide Weidehütte		Weidegras Heu und gequetschter Hafer Zufütterung auf der Weide
	20. LW				
	21. LW				
	22. LW				
	23. LW				
September	24. LW				
	25. LW				
	26. LW				
	27. LW				
Oktober	28. LW				
	29. LW				
	30. LW				
	31. LW				
November	32. LW				
	33. LW				
	34. LW				
	35. LW				
	36. LW				
Dezember	37. LW	Tiefstreuastall Zweiflächenbuchten Auslauf			Laktations-TMR
	38. LW				
	39. LW				
	40. LW				
Januar	41. LW				
	42. LW				
	43. LW				
Februar	44. LW				
	45. LW				
	46. LW				
	47. LW				
März	48. LW				
	49. LW				
	50. LW				
	51. LW				
	52. LW				



## Hauke Tams (Betriebsleiter) über die Kälberweidehaltung



© Privat

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Die Kälber lernen die Futterraufnahme auf der Weide (und im Stall) und das Sozialverhalten frühzeitig von den Kühen und zusammen mit den anderen Kälbern. Das ist eine gute Voraussetzung, damit sie später auch gute und entspannte Kühe werden.*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide? Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Die Parasitenbelastung kann sich aufbauen und zum Problem werden. Das ist bisher aber nicht absehbar, weil wir mit der Kälberbeweidung zu kurz Erfahrung haben. Bestes Management und Beobachtung sind notwendig. Die hofnahen Flächen sind knapp und die Reinholmöglichkeit muss da sein. Der Aufwand für Zaunbau und Unterhaltung darf nicht unterschätzt werden.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Die Kälber haben hier sehr gute Möglichkeiten für eine naturnahe Entfaltung ihrer Entwicklung.*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Eine gute, durchdachte Planung auch für die Investitionen hier ist extrem wichtig. Das ist besser als im Nachhinein immer wieder Änderungen vorzunehmen. Für mich ist die Hygiene das A und O, wenn das System dauerhaft funktionieren soll. Ich wünsche mir auch einen Erfahrungsaustausch unter Kollegen.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Parasitenprobleme und auch – klimabedingt – neue Viruserkrankungen können auf uns zukommen. Hier geht es darum, dass man dies frühzeitig erkennt und gegensteuert.*

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*Gerne würde ich mehr Platz und Ausweichmöglichkeiten schaffen, um das Aufbauen von Problemen auch strategisch zu vermeiden. Wir überlegen, ob wir einen weiteren Jungviehstall bauen, um wirklich alle geborenen Kälber komplett bis zum Mastende aufziehen zu können. Wir wollen die Kreuzungstiere als Ochsen (Angus x Angler) mit 25 Monate zum Schlachter bringen. Das ist grundsätzlich das Ziel auch in unserer Molkerei.*



© J. Holthusen

## 9.4 Biohof Holthusen

### 9.4.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Der Biohof Holthusen ist ein bei Bioland e. V. zertifizierter Milchkuhbetrieb in Brake, Landkreis Wesermarsch, im Nordwesten Niedersachsens.

Lage und Klima	
Ort, Region	Brake, Wesermarsch
Höhenlage	0,5 bis 1 m über NN
Jahresniederschlag	850 mm
Bodenart	Niedermoor, anmoorige Böden, Marschböden
Weideperiode	Mitte April bis Mitte Oktober
Rinderbestand	
Milchkühe	230 Tiere
Rasse	Holstein Friesian
Milchleistungsniveau	7.500 kg je Jahr
Erstkalbealter	27 Monate
Aufzuchtkälber (0-12 Monate)	160 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13-24 Monate)	160 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13-24 Monate)	10 Tiere
Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	255 ha
davon arrondiert	ca. 100 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	5 km
Weide für Milchkühe	140 ha
Weide für Kälber	35 ha
Weide für Färsen/Kalbinnen	35-40 ha
Weide für Mastrinder	extensive Flächen
Abkalbung	
Abkalbung	kontinuierlich, Abkalbefenster im Spätsommer und Frühjahr
Gründe für Abkalbungszeitraum	Bessere Eingliederung von Kühen, die nicht in die Abkalbefenster passen. Abkalbefenster selbst bieten die Möglichkeit zur Konzentration und intensiven Betreuung der Gruppen.

### 9.4.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Das im Folgenden beschriebene Verfahren gilt für die weibliche Nachzucht. Männliche Kälber verlassen den Betrieb i. d. R. im Alter von 4 Wochen. Die Weidehaltung der weiblichen Kälber wird seit 2022 umgesetzt. In der Weidesaison erfolgt die Abkalbung auf einer hofnahen Weidefläche.

#### Kälbertränke und Fütterung

Während der ca. dreimonatigen Aufzuchtphase (1. bis 13. Lebenswoche) werden die Kälber per Nuckel-eimer mit angesäuerter Vollmilch zweimal täglich getränkt (Tab. 7). Die jeweils 8 Liter, die die Kälber in den ersten Wochen morgens und abends bekommen, sind dabei innerhalb der ersten Tage wie eine „Ad-libitum-Tränke“ zu verstehen, da die Menge innerhalb der ersten Tage nicht komplett getrunken wird. Im weiteren Verlauf wird die Milchmenge langsam reduziert und zum Ende der Tränkephase mit Wasser verdünnt. In der 13. Woche werden die Kälber in der Regel abgetränkt.

Tab. 7: Tränkeplan, angesäuerte Vollmilch

Lebenswoche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Milchmenge (l/d)	2 x 8	2 x 8	2 x 8	2 x 7	2 x 6	2 x 5	2 x 5	2 x 5	2 x 5	2 x 5	2 x 5	2 x 5	2 x 5 auf 0

Bereits mit 4 bis 6 Lebenswochen erhalten die Kälber ganztägigen Weidegang, sie werden zunächst restriktiv mit hoher Milchmenge weiter getränkt und zugefüttert, sodass der Übergang zur grasbasierten Weidefütterung langsam und schonend ist. Heu guter Qualität wird innerhalb der ersten 12 Wochen zur freien Verfügung angeboten. Dies geschieht über Raufen. Des Weiteren wird regelmäßig Kraft- und Mineralfutter mittels Eimer und Trog zugefüttert. Mit der Kraftfutterzugabe wird nach dem Absetzen gestartet. Jedes Kalb erhält 2 kg täglich, aufgeteilt in 2 x 1 kg, jeweils morgens und abends. Der Betrieb setzt gezielt auf die arbeitsintensive Kraftfutterfütterung „per Hand“, um einen engen Mensch-Tier-Kontakt zu pflegen und über die Tränkephase hinaus aufrechtzuerhalten.

Außerhalb der Weidesaison erfolgt die Fütterung ebenfalls mit Heu und 2 kg Kraftfutter pro Tag (ab der dritten Lebenswoche), außerdem erhalten die Kälber dann ab der fünften Lebenswoche zusätzlich die Laktations-TMR (65 % Grassilage, 15 % Maismehl, 14 % Kraftfutter, 2 % Stroh, 1 % Mineralfutter), während das Heu langsam reduziert wird. Ab 3 oder 4 Monaten erhalten die Kälber dann die Trockensteher-TMR (60 % Grassilage, 25 % Heu, 14,5 % Maismehl, 0,5 % Mineralfutter).

#### Stall und Weide

Alle Kälber werden die ersten 2 Wochen im Einzelgügel gehalten. Die Iglus stehen dabei unter einem großen, zu allen Seiten offenen Zeltdach, was im Hinblick auf zusätzlichen Witterungsschutz bei guter Luftqualität positiv hervorzuheben ist. Anschließend werden sie in Gruppen von 12 bis 15 Tieren ebenfalls unter dem Zeltdach in Einflächengebieten mit Flachstreu gehalten. Die Eingruppierung richtet sich dabei nach Größe und Kondition der Kälber und nicht nur nach ihrem Alter, damit die einzelnen Gruppen möglichst homogen sind. Es wird sehr darauf geachtet, dass immer gut und frisch eingestreut ist.

Die Kälber werden in der Weidesaison zwischen der vierten bis sechsten Lebenswoche mit einem Fangwagen auf die Weide gebracht (Vollweide, Abb. 27). Dabei bleiben sie in ihrer Kleingruppe. Beim Weideauftrieb werden die Tiere intensiv betreut und stehen unter Beobachtung, bis sichergestellt ist, dass alle Tiere sich an den elektrischen Zaun gewöhnt haben.

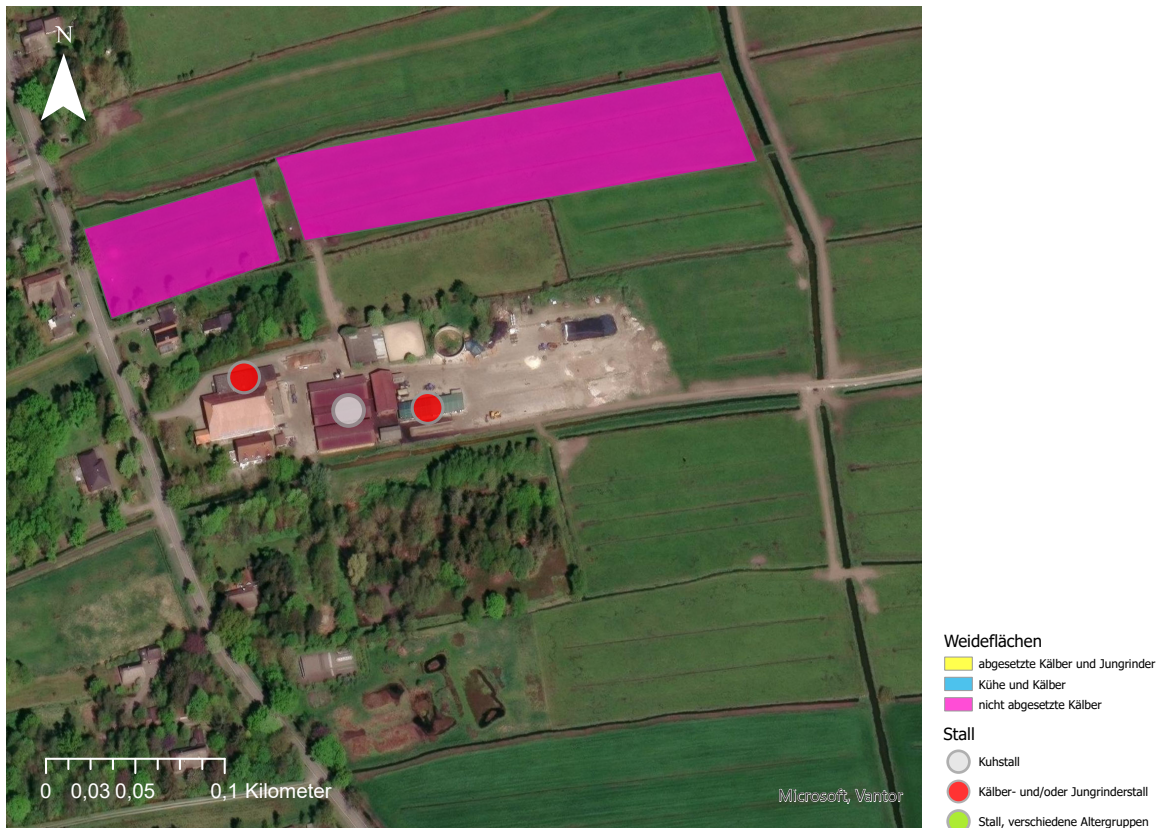


Abb. 27: Lage der Ställe und der Weiden für die Kälber bis ca. 6 Monate. Die Weiden für die Jungrinder sind weiter vom Hof entfernt und hier nicht abgebildet. (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

Die Weide selbst ist eine Mischung aus Stand- und Umtriebsweide: Die Kälber sind zunächst längere Zeit auf einer Weide. Mit zunehmender Weidefutteraufnahme werden sie dann gruppenweise weitergetrieben auf die nächste Koppel. Es ist wichtig, dass junge Kälber immer eine frische Weide haben, auf der noch keine älteren Kälber waren. Dabei gilt, je jünger die Kälber, desto näher weiden sie an der Hofstelle. So ist eine gute Tierbeobachtung gewährleistet. Insgesamt gibt es für jede Gruppe 3 bis 4 Flächenwechsel über die Weideperiode hinweg. Witterungsschutz bietet ein Großraumiglu auf der Weide, außerdem gibt es ein betriebliches Konzept zum Witterungsschutz, das in Absprache mit dem Veterinäramt entwickelt wurde. Tabelle 8 zeigt das Verfahren während der Weidesaison für ein im April geborenes weibliches Kalb zur Nachzucht.

Im Winter ist aufgrund der regionalen Witterungsverhältnisse mit hohen Niederschlägen sowie der Flächenlage unter Meeresspiegelniveau keine Weidehaltung möglich, da die Flächen bei Winterweide geschädigt werden würden. Die Kälber sind daher auch hier nach der Geburt zunächst im gut eingestauten Einzeliglu unter dem Zeltdach untergebracht, das zusätzlich vor nass-kalter Witterung schützt, gegebenenfalls werden Kälberdecken verwendet. Ab der dritten Lebenswoche werden die Kälber in Kleingruppen zusammengestellt. Die Gruppenhaltung findet ebenfalls unter dem Zeltdach statt. So sind die Tiere zwar vor ungünstigen Witterungseinflüssen geschützt, aber dennoch gezielt Außenklimareizen ausgesetzt. Nach dem Absetzen erfolgt die Haltung im Winter im Liegeboxenlaufstall mit Hochboxen

### Gesundheitsmanagement

Durchfallerkrankungen im Zusammenhang mit der Kälberweide treten nur selten auf. Wenn es zu Durchfällen kommt, dann erfahrungsgemäß bei Einzeltieren im Winter. In diesem Fall wird auf eine intensive Einzeltierbetreuung gesetzt: Die Iglus oder Einzeliglus werden frisch eingestreut, gegebenenfalls wird ein neues, sauberes Iglu bereitgestellt. Es wird darauf geachtet, dass die Tiere genug Flüssigkeit aufnehmen. Sollte die angesäuerte Milch verweigert werden, wird Elektrolytlösung angeboten. Außerdem wird Heu angeboten. Reichen diese Maßnahmen nicht aus, wird der Tierarzt hinzugezogen.

Auf der Weide spielt die Parasitenkontrolle eine Rolle. Dazu wird jedes Tier einige Zeit nach Weidebeginn einzeln kontrolliert. Eine Behandlung erfolgt dann nach Absprache mit dem Tierarzt. Beim Weidewechsel wird stets darauf geachtet, dass junge Kälber eine unbelastete Fläche bekommen, auf der noch keine älteren Tiere geweidet haben.

Tab. 8: Verfahren der Kälberaufzucht während der Weidesaison; Beispiel für ein weibliches Kalb zur Nachzucht, das Anfang April geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung	
April	1. LW	Einzeliglu unter Zeltdach		Eimertränke, angesäuerte Vollmilch	Heu ad libitum
	2. LW				
	3. LW	Gruppen unter Zeltdach Flachstreustall Einflächenbuchten			
	4. LW				
Mai	5. LW		Standweide, später Umtriebsweide Witterungsschutz mit GroBraumiglu kein Stallzugang	Weidegras Heu Zufütterung auf der Weide	
	6. LW				
	7. LW				
Juni	8. LW				
	9. LW				
	10. LW				
Juli	11. LW			Weidegras Heu und Kraftfutter Zufütterung auf der Weide	
	12. LW				
	13. LW				
August	14. LW				
	15. LW				
	16. LW				
September	17. LW				
	18. LW				
	19. LW				
Oktober	20. LW	Liegeboxenlaufstall Hochboxen	Trockensteher-TMR		
	21. LW				
	22. LW				
November	23. LW				
	24. LW				
	25. LW				
Dezember	26. LW				
	27. LW				
	28. LW				
Januar	29. LW				
	30. LW				
	31. LW				
Februar	32. LW				
	33. LW				
	34. LW				
März	35. LW				
	36. LW				
	37. LW				
	38. LW				
	39. LW				
	40. LW				
	41. LW				
	42. LW				
	43. LW				
	44. LW				
	45. LW				
	46. LW				
	47. LW				
	48. LW				
	49. LW				
	50. LW				
	51. LW				
	52. LW				



## Jendrik Holthusen (Betriebsleiter) über die Kälberweidehaltung



© Privat

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Ich bin zufrieden mit unserem Management, insbesondere innerhalb der ersten 3 Lebensmonate der Kälber.*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide?

#### Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Eine Herausforderung ist das Abkalbemanagement. Ich möchte den Zugang zu Kuh und Kalb im Sommer bei Kalbung auf der Fläche vereinfachen und kleine, schnell zugängliche Paddocks schaffen. Das Parasitenmanagement sehe ich als Herausforderung, regelmäßige Kotproben und eine gute Dokumentation sind hier wichtig.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Ich bin zufrieden mit dem Weg, den wir gehen, aber bin noch nicht am Ziel.*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Das Parasitenmanagement muss frühzeitig angegangen werden. Die Tiere sollten insbesondere bei nasskalter Witterung im Herbst rechtzeitig reingeholt und die Weidezeit nicht zu stark ausgereizt werden. Wenn man einem Kalb ansieht, dass etwas los ist, hat man schon Potenzial und Geld verloren! Vorher handeln und Anzeichen frühzeitig richtig deuten.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

- Krankheiten und Seuchen wie z. B. Blauzunge
- Extremwitterung
- Gesellschaft: Unverständnis, falsch verstandene Tierliebe, Hunde auf der Fläche
- Gänse! Insbesondere Fraßschäden und Verkotung der Flächen

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*Witterungsschutzkonzept in Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt umsetzen. Idee, mit Ammenkühen zu Beginn der Kälberweide zu arbeiten.*



© U. Schumacher

## 9.5 Gut Wilhelmsdorf GbR

### 9.5.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Gut Wilhelmsdorf ist ein seit 1995 ökologisch bewirtschafteter Betrieb (Bioland e.V.) mit Milchkuhhaltung, Ackerbau und einer umfangreichen Direktvermarktung.

Lage und Klima	
Ort, Region	Bielefeld, Ostwestfalen-Lippe
Höhenlage	80 m über NN
Jahresniederschlag	880 mm
Bodenart	Sandboden
Weideperiode	April bis Oktober

Rinderbestand	
Milchkühe	230 Tiere
Rasse	Deutsche Holstein und Jersey
Milchleistungsniveau	10.000 kg je Jahr
Erstkalbealter	25 Monate
Aufzuchtkälber (0-12 Monate)	70 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13-24 Monate)	70 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13-24 Monate)	5-10 Tiere

Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	100 ha
davon arrondiert	50 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	5-7 km
Weide für Milchkühe	60 ha
Weide für Kälber	7 ha
Weide für Färsen/Kalbinnen	33 ha
Weide für Mastrinder	Ochsen, gemeinsam mit Kalbinnen

Abkalbung	
Abkalbung	kontinuierlich
Gründe für Abkalbungszeitraum	Milchbedarf für Hofmolkerei

### 9.5.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Das im Folgenden beschriebene Verfahren gilt für die weibliche Nachzucht und wird seit 2025 so umgesetzt. Erfahrung mit einer kleinen Weide für die Tränkekälber am Tränkeautomat besteht seit 2000. Bis 2024 hatten die Kälber nach dem Absetzen erst wieder Weidegang ab dem 10. Lebensmonat; dies als Vollweide in ca. 7 km Entfernung.

#### Tränkeverfahren und Fütterung

Die weibliche Nachzucht wird nach ca. 2 bis 3 Tagen bei der Mutter von frischlaktierenden Ammenkühen mit Milch versorgt. In der Regel werden einer Amme drei weitere Kälber zugeteilt. Ab der ersten Lebenswoche erhalten die Kälber die Laktations-TMR der Milchkühe (Grassilage, Maissilage, Haferpülpe, Kraftfutter, Mineralfutter).

Zwischen Mai und September haben die Kälber ab der sechsten Lebenswoche gemeinsam mit den Ammenkühen Vollweide. Zufütterung erfolgt nur bei Bedarf im Stall. Hier fressen die Kälber weiterhin die Laktations-TMR mit. Das Absetzen erfolgt in der 14. Lebenswoche, ab da erhalten die Kälber ausschließlich die Laktations-TMR und innerhalb der Saison Weidefutter.

#### Stall und Weide

Die Kälber werden in den ersten 5 Lebenswochen mit Ammen in einem Tiefstreu Stall mit Zweiflächenbuchten gehalten, um eine gute Gewöhnung der Ammen und Kälber aneinander zu gewährleisten. Danach stehen die Ammen mit den Kälbern auf einer hofnahen Weide (Abb. 28), bei ausreichender Futtermittellversorgung und passender Witterung ohne ständigen Stallzugang. Witterungsschutz bietet ein Weideunterstand. Es findet kein Anlernen an die Weide statt, das übernehmen die Ammenkühe.

Nach dem Absetzen mit ca. 14 Wochen kommen die Kälber in eine Gruppenhaltung auf Tiefstreu, während der Saison mit ständigem Zugang zur Weide. Die Weidefläche ist über einen ca. 50 m langen, mit Spalten befestigten Zugangsweg mit einer Brückenquerung über den Bach Dalke erreichbar. Es gibt mehrere nach Alter der Tiere sortierte Kälber- und Jungrindergruppen:

- Absetzen bis 9 Monate (Stall und ständiger Weidezugang)
- 10 bis 15 Monate (Vollweide, vom Hof entfernte Flächen)

Für die Kälber steht eine Koppelweide zur Verfügung, die auch gemäht (früher 1. Schnitt), außerdem im Frühjahr gestriegelt und nachgesät sowie regelmäßig gemulcht wird. Der Elektrozaun ist mit 4 Drähten versehen. Die Wasserversorgung auf den hofnahen Weiden erfolgt über Trogtränken, zu denen Wasserleitungen verlegt wurden.

Tabelle 9 zeigt beispielhaft das Verfahren für ein Anfang April geborenes weibliches Kalb zur Nachzucht.



Abb. 28: Lage des Kälber- und Jungrinderstalls sowie der Weideflächen für die Ammengruppe und abgesetzten Jungtiere (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

### Gesundheitsmanagement auf der Weide

Gegen Kälberdurchfall findet eine präventive Impfung der Kühe statt. Falls Durchfall auftritt, werden die Tiere separiert und behandelt. Die Weide wird zur Reduzierung des Parasitendrucks gemäht (früher 1. Schnitt). Kotuntersuchungen werden nur auf Verdacht durchgeführt, bei entsprechendem Befund wird eine Parasitenbehandlung mit dem Pour-on-Entwurmungsmittel Cydectin® durchgeführt.

Tab. 9: Aufzucht der weiblichen Kälber zur Nachzucht mit Ammenkühen innerhalb der Weidesaison; Beispiel für ein Anfang April geborenes Kalb

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung	
April	1. LW	Abkalbebox (2–3 Tage) Tiefstreustall Zweiflächenbucht Auslauf			Laktations-TMR ad libitum
	2. LW				
	3. LW				
	4. LW				
	5. LW				
Mai	6. LW	Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf direkter Weidezugang	Koppelweide Weideunterstand witterungsabhängiger Stallzugang	2–3 Tage Muttertier danach Ammen 3–4 Kälber/ Amme	Weidegras Laktations-TMR bei Bedarf Zugfütterung im Stall
	7. LW				
	8. LW				
	9. LW				
Juni	10. LW				
	11. LW				
	12. LW				
Juli	13. LW				
	14. LW				
	15. LW				
August	16. LW	Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf ständiger Weidezugang	Koppelweide ständiger Stallzugang 50 m Zugangsweg		Weidegras Laktations-TMR Zufütterung im Stall
	17. LW				
	18. LW				
	19. LW				
	20. LW				
	21. LW				
	22. LW				
September	23. LW				
	24. LW				
	25. LW				
Oktober	26. LW				
	27. LW				
	28. LW				
	29. LW				
	30. LW				
	31. LW				
November	32. LW				
	33. LW				
	34. LW				
	35. LW				
Dezember	36. LW	Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf			Laktations-TMR
	37. LW				
	38. LW				
	39. LW				
Januar	40. LW				
	41. LW				
	42. LW				
Februar	43. LW				
	44. LW				
	45. LW				
März	46. LW				
	47. LW				
	48. LW				
	49. LW				
	50. LW				
	51. LW				
	52. LW				

## Maike Schumacher (Betriebsleiterin) über die Kälberweidehaltung



© Privat

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Die Weidehaltung hat letztes Jahr sehr zufriedenstellend funktioniert. Wir hatten von Mai bis Juli Vollweide für die Kälber an der Amme. Hier muss aber die Futtergrundlage für die Kühe das entscheidende Kriterium sein. Die Kälber sind durch die Milch gut versorgt. Der Vorteil unserer Weidehaltung ist die Flexibilität. Wir können je nach Wetter- und Futtergrundlage Weide und Stallhaltung flexibel kombinieren und so immer eine ausreichende Versorgung aller Tiere sicherstellen. Die Weidehaltung der Kälber trägt positiv zur Direktvermarktung bei.*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide? Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Das Parasitenmanagement ist eine Herausforderung, war aber letztes Jahr noch kein gravierendes Problem. Wir haben die Weide zunächst beim ersten Schnitt gemäht und dann während der Weidenutzung regelmäßig gemulcht. Weiterhin sind Starkregen oder Dürre und Hitze Ereignisse, die dazu führen, dass die Weidehaltung nicht wie geplant umgesetzt werden kann.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Es macht Spaß die Kälber draußen zu sehen!*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Gute Tierbeobachtung und tägliche Tierkontrolle sind essenziell. Es ist gut, wenn man Stall und Weide flexibel kombiniert. Man darf den Kälbern bei Weide auch was zutrauen.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Aufkommende Parasitenproblematik, da Weidewechsel nicht möglich sind. Die Weidezuwegung könnte genehmigungsrechtlich schwierig werden*

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*Idee: muttergebundene Kälberaufzucht in der Laktationsherde mit Separierungsmöglichkeit und Zufütterung über Tränkeautomat. Unterteilung der Kälberweide in mehrere Koppeln, sodass das Mulchen einzelner Teilstücke einfacher wird. Somit wird das Parasitenmanagement verbessert.*



© A. Verhoeven

## 9.6 Haus Riswick

### 9.6.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Haus Riswick in Kleve ist eines der beiden Versuchs- und Bildungszentren Landwirtschaft der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Der Betrieb wird seit 1999 nach den Richtlinien von Bioland e.V. und Naturland e.V. ökologisch bewirtschaftet.

Lage und Klima	
Ort, Region	Kleve, Niederrhein
Höhenlage	15 m über NN
Jahresniederschlag	761 mm
Bodenart	sandige, schluffige und tonige Lehme
Weideperiode	März oder April bis Oktober oder November
Rinderbestand	
Milchkühe	46 Tiere
Rasse	Deutsche Holstein
Milchleistungsniveau	9.400 kg je Jahr
Erstkalbealter	27 Monate
Aufzuchtkälber (0-12 Monate)	14 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13-24 Monate)	16 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13-24 Monate)	-
Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	24 ha
davon arrondiert	12 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	1 bis 2 km
Weide für Milchkühe	10,5 ha
Weide für Kälber	1,5 ha
Weide für Färsen/Kalbinnen	12 ha
Weide für Mastrinder	-
Abkalbung	
Abkalbung	kontinuierlich
Gründe für Abkalbungszeitraum	kontinuierliche Milchlieferung und aufgrund der Durchführung von Versuchen

### 9.6.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Das im Folgenden beschriebene Verfahren gilt für die weibliche Nachzucht. Männliche Kälber und Kreuzungstiere verlassen den Betrieb im Alter von 4 Wochen.

Erfahrung mit Weidezugang während der Aufzuchtphase ab der vierten Lebenswoche besteht seit 2020; Weidegang nach dem Absetzen wird seit 2015 erfolgreich durchgeführt. Die Kälberweiden befinden sich im Betriebszentrum unmittelbar am Kälber- und Jungrinderstall, sodass Triebwege entfallen.

#### Tränkeverfahren und Fütterung

Während der dreimonatigen Aufzuchtphase (1. bis 13. Lebenswoche) werden die weiblichen Kälber restriktiv per Nuckeleimer mit angesäuerter Vollmilch zweimal täglich getränkt (Tab. 10).

Tab. 10: Tränkeplan, angesäuerte Vollmilch

Lebenswoche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Milchmenge (l/d)	8	8	8	8	7	6	5	4	3	2	2	2	2 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Wasser im Nuckeleimer

Von Beginn an erhalten die Kälber die TMR der Laktationsherde (Kleegrassilage, gegebenenfalls Maisilage, Getreide-Ackerbohnen-Schrot, Mineralfutter, Futterkalk, Viehsalz) ad libitum plus Kälberpellets. Ab der vierten Lebenswoche erfolgt der Weidezugang. Während der 13. Lebenswoche werden noch 2 Liter Wasser über den Nuckeleimer angeboten.

Die 14. bis 15. Lebenswoche verbringen die Kälber noch im Kälberstall mit Weidezugang, bevor sie dann in den Jungrinderstall, ebenso mit Weidezugang, wechseln. Während dieser Phase nach dem Absetzen wird den Kälbern zunächst weiterhin die Laktationsmischung plus Getreide-Ackerbohnen-Schrot angeboten. Je nach Weidefutterangebot und -qualität wird die Zufütterung im Stall dann ab dem fünften oder sechsten Lebensmonat reduziert und die Weidefuturaufnahme ausgedehnt.

Erfahrungsgemäß eignen sich Frühjahrsweide sowie wüchsige Witterungszeiträume während der Sommer- und Herbstmonate sehr gut als Vollweide ohne Zufütterung im Stall. Das System der Kurzrasenweide mit qualitativ hochwertigem Aufwuchs ist die Grundlage für gute tierische Leistungen. Außerhalb der Weidesaison erhalten die Kälber ausschließlich die Laktations-TMR sowie die Getreide-Ackerbohnen-Mischung und die Jungrinder eine Jungrinder-TMR.

#### Stall und Weide

In der ersten Lebenswoche werden die weiblichen Kälber in Einzelhütten gehalten. Danach wechseln sie in die Gruppenhaltung im Offenfrontstall mit Zweiflächenbuchten. In der Weidesaison besteht ab der vierten Lebenswoche ein direkter Weidezugang, auch außerhalb der Weidesaison wird bei geeigneter Witterung der Zugang zur Weide geöffnet.

Spätestens ab der 15. Lebenswoche kommen die Tiere in den Jungrinderstall, einen Tretmiststall mit Zweiflächenbuchten (eingestreute Liegefläche mit planbefestigter Lauffläche am Fressgitter). Während der Weideperiode besteht auch hier ein ständiger Weidezugang bei passender Witterung. Ab dem sechsten Lebensmonat wird den Jungrindern bei qualitativ hochwertigem Weidefutterangebot im Rahmen des Systems der Kurzrasenweide ausschließlich Weideaufwuchs angeboten. Der Stallzugang wird als Witterungsschutz weiterhin gewährt, eine Zufütterung erfolgt dort nur bei Bedarf, wenn das Weidefutter nicht ausreicht. Außerdem sind die Kälberweiden mit natürlichen Schattenplätzen durch angrenzende Bäume und Hecken ausgestattet.

Außerhalb der Weidesaison erhalten die Jungtiere bei geeigneter Witterung ebenfalls Zugang zu einem Grünauslauf direkt am Stall. Abbildung 29 zeigt die Lage der Ställe und Weideflächen für Kälber und Jungrinder.



Abb. 29: Lage der Ställe und Weideflächen für Kälber und Jungrinder (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

Für das Anlernen an die Weide wird ein gut sichtbares, stromführendes Kälbernetz verwendet; die Weiden für die Tiere ab dem vierten Lebensmonat sind mit Elektrozaun mit 4 Drähten eingezäunt. Es gibt in der Regel eine Gruppe auf der Kälberweide, die je nach Kalbegeschehen 2 bis 6 Tiere umfasst und nicht altershomogen ist. In der Aufzuchtphase werden zwischen 50 und 500 m<sup>2</sup> Weidefläche pro Tier zugeteilt, je nach Aufwuchsvermögen. Nach dem Absetzen erfolgt die Planung der Kurzrasenweide mit dem Riswicker Weideplaner (siehe Kap. 3). Auf der Kälberweide wird idealerweise der erste Aufwuchs gemäht, erst danach erfolgt die Beweidung.

Tabelle 11 zeigt den Verfahrensablauf beispielhaft für ein Anfang März geborenes weibliches Kalb zur Nachzucht.

#### Gesundheitsmanagement auf der Weide

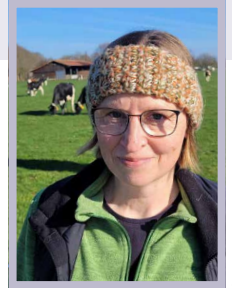
Zur Prävention vor Rota-Corona-Viren und Kryptosporidien werden Mutterschutzimpfungen durchgeführt, zusätzlich werden der Milch Probiotika zugesetzt. Zur Parasitenprävention auf der Weide werden neben der Schnittnutzung des ersten Aufwuchses und einer Beweidung mit Schafen fünftägige Kuren mit Eberraute (*Artemisia abrotanum*) als phytotherapeutische Maßnahme durchgeführt. Kotuntersuchungen finden in der Regel bei Verdacht auf Endoparasiten statt.

Tab. 11: Verfahren der Kälberaufzucht während der Weidesaison; Beispiel für ein Kalb, das Anfang März geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung
März	1. LW	Einzelhütte		Laktations-TMR, ad libitum Kälberpellets
	2. LW	Offenfronstall Zweiflächenbuchten direkter Weidezugang	Kurzrasenweide ständiger Stallzugang	
	3. LW			
	4. LW			
April	5. LW			Offenfronstall Zweiflächenbuchten direkter Weidezugang
	6. LW			
	7. LW			
	8. LW			
Mai	9. LW	Offenfronstall Zweiflächenbuchten direkter Weidezugang	Kurzrasenweide ständiger Stallzugang	Weidegras Laktations-TMR, ad libitum Kälberpellets Zufütterung im Stall
	10. LW			
	11. LW			
	12. LW			
Juni	13. LW	Offenfronstall Zweiflächenbuchten direkter Weidezugang	Kurzrasenweide ständiger Stallzugang	Weidegras Laktations-TMR und Getreide- Ackerbohnen-Mischung Zufütterung im Stall
	14. LW			
	15. LW			
	16. LW			
Juli	17. LW	Tretmiststall Zweiflächenbuchten direkter Weidezugang	Kurzrasenweide ständiger Stallzugang	Weidegras Laktations-TMR und Getreide- Ackerbohnen-Mischung Zufütterung im Stall
	18. LW			
	19. LW			
	20. LW			
August	21. LW	Tretmiststall Zweiflächenbuchten direkter Weidezugang	Kurzrasenweide ständiger Stallzugang	Weidegras Laktations-TMR und Getreide- Ackerbohnen-Mischung Zufütterung im Stall
	22. LW			
	23. LW			
	24. LW			
September	25. LW	Tretmiststall Zweiflächenbuchten direkter Weidezugang	Kurzrasenweide Stall v.a. als Witterungsschutz	Weidegras nur bei Bedarf: Laktations-TMR Zufütterung im Stall
	26. LW			
	27. LW			
	28. LW			
Oktober	29. LW	Tretmiststall Zweiflächenbuchten direkter Weidezugang	Kurzrasenweide Stall v.a. als Witterungsschutz	Weidegras nur bei Bedarf: Laktations-TMR Zufütterung im Stall
	30. LW			
	31. LW			
	32. LW			
November	33. LW	Tretmiststall Zweiflächenbuchten		Jungrinder-TMR
	34. LW			
	35. LW			
	36. LW			
Dezember	37. LW	Tretmiststall Zweiflächenbuchten		Jungrinder-TMR
	38. LW			
	39. LW			
	40. LW			
Januar	41. LW	Tretmiststall Zweiflächenbuchten		Jungrinder-TMR
	42. LW			
	43. LW			
	44. LW			
Februar	45. LW	Tretmiststall Zweiflächenbuchten		Jungrinder-TMR
	46. LW			
	47. LW			
	48. LW			
	49. LW	Tretmiststall Zweiflächenbuchten		Jungrinder-TMR
	50. LW			
	51. LW			
	52. LW			



## Anja Hauswald (Betriebsleiterin) über die Kälberweidehaltung



© A. Verhoeven

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Steigerung des Tierwohls und der Tiergesundheit, frühzeitige Weidefutteraufnahme, gute Pansenentwicklung, frühzeitige Gewöhnung an Weidezäune, Treiben, Umgang, Nutzung kleiner stallnaher Weideparzellen, Futterersparnis, Arbeitersparnis, Kostenersparnis – betriebswirtschaftliche und ökonomische Vorteile*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide? Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Es ist qualifiziertes Personal erforderlich, um Witterung, Kondition der Tiere, Weideaufwuchs und Anpassung der Futtermenge im Stall richtig einschätzen und entsprechend reagieren zu können.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Es gibt nur Vorteile: Artgerechte Kälberhaltung mit purem Wohlbefinden verbunden mit Lernen für das Leben*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Kälber müssen im Fokus sein, im Blick behalten werden. Im besten Fall liegt die Kälberweide unmittelbar am Kälberstall und befindet sich im Zentrum des täglichen Arbeitsgeschehens. Weideangebot für Kälber: Je früher, desto besser! Aber immer unter Beobachtung!*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Endoparasitendruck auf den Kälberweiden wurde bislang durch gute Zuwachsleistungen über Weidefutter und phasenweises TMR-Futter-Regime im Stall kompensiert.*

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*Kuhgebundene Aufzucht (Mütter und Ammen) mit Weidegang. Männliche Kälberaufzucht und Öko-Vermarktung.*



© C. Kroll-Fiedler

## 9.7 Betrieb Kroll-Fiedler

### 9.7.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Der Biohof Kroll-Fiedler ist ein Familienbetrieb und liegt in Warstein-Belecke am nördlichen Rand des Sauerlandes. Schwerpunkte sind die Milchviehherde mit 80 Holstein-Kühen, Aufzucht und Bio-Vermarktung aller Kälber sowie die Energieerzeugung mit Windkraft und Biogas. Der Betrieb ist seit 1989 bei Bioland und vermarktet die Milch über die Bio-Milcherzeugergemeinschaft der Mittelgebirgsbauern an die Molkerei Gropper.

Lage und Klima	
Ort, Region	Warstein, Sauerland
Höhenlage	300 m über NN
Jahresniederschlag	900 mm
Bodenart	toniger Lehm
Weideperiode	April bis Ende November

Rinderbestand	
Milchkühe	80 Tiere
Rasse	Deutsche Holstein
Milchleistungsniveau	8.500 kg je Jahr
Erstkalbealter	26 Monate
Aufzuchtkälber (0-12 Monate)	50 Tiere
davon Kreuzungskälber an Ammen (0-8 Monate)	24 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13-24 Monate)	25 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13-24 Monate)	3-5 Tiere

Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	25 ha inklusive Klee grasweide
davon arrondiert	15 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	2 km
Weide für Milchkühe	12 ha
Weide für Kälber bis 9 Monate	0,2 ha
Weide für Jungrinder 10 Monate bis 18 Monate	2,7 ha
Jungrinder über 18 Monate	10 ha
Weide für Mastrinder (Kälber bis 8 Monate + Ammen)	1,4 ha

Abkalbung	
Abkalbung	kontinuierlich
Gründe für Abkalbungszeitraum	Automatisches Melksystem, gleichmäßige Arbeitsverteilung und Stallplatznutzung über das Jahr

### 9.7.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Das im Folgenden beschriebene Verfahren gilt für die weibliche Nachzucht. Sie stammt aus gesextem Holstein-Sperma; die übrigen Kühe werden mit Angusbullen besamt.

Erfahrung mit Weidezugang während der Aufzuchtphase nach dem vierten Lebensmonat besteht seit 2020. Die Kälberweide nach dem Absetzen befindet sich in unmittelbarer Hofnähe. Die Mastkälber werden auf einer benachbarten Hofstelle an Ammen großgezogen und erhalten im Sommer ab der dritten Lebenswoche Weidegang. Sie werden überwiegend mit ca. 8 Monaten geschlachtet.

#### Kälbertränke und Fütterung

Die Nachzuchtkälber werden nach 12 Stunden von der Mutter getrennt und in eine Einzelbox verbracht. Hier werden sie eine Woche mit Biestmilch getränkt. Anschließend werden möglichst gleichaltrige Gruppen zusammengestellt und die Tränke erfolgt ad libitum über eine Milchbar (Tränkeimer mit 6 bis 10 Nuckeln). Die Milch wird mit effektiven Mikroorganismen versetzt. Die Milchmenge je Tag beträgt ca. 10 Liter, ab der 10. Lebenswoche wird die Tränkemenge reduziert (Tab. 12). Bis zum Ende der viermonatigen Tränkephase werden ca. 1.000 Liter pro Kalb verbraucht.

Tab. 12: Tränkeplan, pasteurisierte und angesäuerte Vollmilch

Lebenswoche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Milchmenge (l/d)	Biestmilch	ad libitum									von 10 auf 0					

Von Beginn an erhalten die Tränkekälber zugekauftes Kälberkraftfutter und Heu ad libitum. Nach dem Absetzen werden sie intensiv zugefüttert und bekommen bis zu 2 kg Kälberkraftfutter sowie die Teil-TMR der laktierenden Kühe und Heu. Die Teil-TMR enthält Kleegrassilage (2/3), Maissilage (1/3), Möhren, Getreide-Bohnen-Schrot (5 %). Gleichzeitig erhalten die Kälber nun Weidegang und nehmen dort zusätzlich Gras auf.

#### Stall und Weide

Die Kälber werden nach der ersten Lebenswoche in einer Einzelbox bis zum Absetzen in Gruppenbuchten auf Tiefstreu mit Auslauf gehalten. In dieser Zeit haben sie keinen Weidezugang.

Nach dem Abtränken kommen die Kälber in der Weidezeit auf eine kleine Koppel am Hof (Abb. 30), die als Standweide genutzt wird. Als Unterstand dient ein Mobilstall mit Schalenränke und angesetztem Futtertisch. Das monatliche Ausmisten erfolgt durch Umsetzen des Stalles mit dem Teelader.

Die Einzäunung besteht aus Draht, Bohlen sowie einer Stromlitze. Im Frühjahr wird die Weide abgeschleppt und nachgesät und dann während der Vegetationsperiode kurz gehalten.

Nach dem achten oder neunten Lebensmonat werden ebenfalls noch hofnahe Weideflächen genutzt, die Jungrinder haben dann aber keinen Stallzugang mehr und werden nicht mehr zugefüttert. Ab dem 15. bis 18. Lebensmonat wird Vollweide auf entfernteren Flächen durchgeführt.

Die Wasserversorgung erfolgt auf den hofnahen Flächen über Wasserleitungen mit fest installierten Tränken, auf den weiter entfernten Weiden mit Tränkefässern.

Tabelle 13 stellt das Verfahren beispielhaft für ein Anfang Januar geborenes weibliches Kalb zur Nachzucht dar.



Abb. 30: Lage der Weiden für abgesetzte Kälber und Jungrinder (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

### Gesundheitsmanagement

Die abgesetzten Kälber werden auf der Weide beim Füttern und Einstreuen täglich kontrolliert. Durchfall kommt nicht vor. Durch die starke Fütterung ist der Weideanteil und damit die Parasitenbelastung gering.

Jungrinder über 9 Monate weiden auf einem 500 m entfernten trockenen Standort. Während feuchter Witterungsphasen werden sie mit bestem Heu zugefüttert. Im Herbst und im Bedarfsfall wird mit dem Pour-on-Entwurmungsmittel Cydectin® behandelt.

Bei auftretenden Problemen wird der Weidegang gegebenenfalls gestoppt und eine Mähnutzung durchgeführt.

Auf Problemstandorten werden Jungtiere auch nach vier Wochen Weidezeit, in denen sie sich mit Parasiten infizieren können, wieder aufgestallt und mit einer reinen Heufütterung stabilisiert. Das Verfahren soll eine gewisse Immunität erzeugen.

Tab. 13: Verfahren der Kälberaufzucht während der Weidesaison; Beispiel für ein weibliches Kalb zur Nachzucht, das Anfang Januar geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung				
				Eimertränke Biestmilch				
Januar	1. LW	Einzelbox		Eimertränke Biestmilch	Heu ad libitum Kälberkraft- futter			
	2. LW							
	3. LW							
	4. LW							
Februar	5. LW							
	6. LW							
	7. LW							
	8. LW							
März	9. LW			Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf			Milchbar angesäuerte Vollmilch	
	10. LW							
	11. LW							
	12. LW							
April	13. LW							
	14. LW							
	15. LW							
	16. LW							
Mai	17. LW						Mobilstall ständiger Weidezugang	
	18. LW							
	19. LW							
	20. LW							
Juni	21. LW							
	22. LW							
	23. LW							
	24. LW							
Juli	25. LW							
	26. LW							
	27. LW							
	28. LW							
August	29. LW	Standweide kein Stallzugang		Weidegras				
	30. LW							
	31. LW							
	32. LW							
September	33. LW							
	34. LW							
	35. LW							
	36. LW							
Oktober	37. LW			Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Auslauf			Laktations-Teil-TMR	
	38. LW							
	39. LW							
	40. LW							
November	41. LW							
	42. LW							
	43. LW							
	44. LW							
Dezember	45. LW							
	46. LW							
	47. LW							
	48. LW							
	49. LW							
	50. LW							
	51. LW							
	52. LW							

## Christian Kroll-Fiedler (Betriebsleiter) über die Kälberweidehaltung



### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Die Kälberhaltung auf der Weide ab dem fünften Lebensmonat ist für uns günstig und tiergerecht.*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide?

#### Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Die Tierbeobachtung und der Zaunbau mit Bohlen und sichtbaren Litzen ist aufwändig. Da wir viele Futterstellen an unterschiedlichen Orten haben, dauert die Arbeit länger.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Die Kälberweidehaltung ist tiergerecht und durch die Hofnähe gut unter Kontrolle.*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Tierbeobachtung ist das A und O. Der Tierbesatz sollte niedrig sein, damit sich keine Probleme aufschaukeln.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Ein Risiko ist, dass der Tierbesatz zu hoch wird.*

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*Wir wollen eine weitere mobile Hütte kaufen, um die Tierbesatzdichte zu verringern und die Standweide auch mal wechseln zu können.*



© C. Mießlinger

## 9.8 Mießlinger Osterwind GbR

### 9.8.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Mießlinger Osterwind GbR ist ein langjähriger Naturland-Betrieb mit vielen Standbeinen. Die Milchkuhhaltung mit kompletter Aufzucht und Ausmast aller Rinder ist dabei der Schwerpunkt im Betrieb. Mit der Einsaat von ca. 16 ha Ackerflächen zu Weide um den Betrieb herum ging der Betrieb im Jahr 2011 einen großen Schritt hin zur Weidehaltung und kann mittlerweile knapp 30 ha Weide vorweisen. Die ist in der Region Hallertau, die für Hopfenanbau bekannt und ackerbaulich geprägt ist, untypisch.

Lage und Klima	
Ort, Region	Pfeffenhausen, Hallertau, Niederbayern
Höhenlage	485 m über NN
Jahresniederschlag	650–700 mm
Bodenart	sandiger Lehm bis Lehm
Weideperiode	Ende März bis Ende Oktober oder Anfang November
Rinderbestand	
Milchkühe	65 Tiere
Rasse	Fleckvieh
Milchleistungsniveau	7.500 kg je Jahr
Erstkalbealter	ca. 26 Monate
Aufzuchtälber (0–12 Monate)	60–70 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13–24 Monate)	10–15 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13–24 Monate)	45 Tiere
Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	28 ha
davon arrondiert	28 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	–
Weide für Milchkühe	18 ha
Weide für Kälber	3 ha
Weide für Färsen/Kalbinnen	2 ha
Weide für Mastrinder	4,5 ha
Abkalbung	
Abkalbung	geblockt, Ende September bis Ende Februar
Gründe für Abkalbungszeitraum	Ausweitung der Weidehaltung Arbeitswirtschaft: im Winter deutlich mehr Zeit für Geburten, Kälber usw.

### 9.8.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Am Betrieb Mießlinger werden alle Kälber behalten. Was nicht in die weibliche Nachzucht geht, wird zusammen mit den männlichen Tieren am Betrieb ausgemästet und als Öko-Schlachtrinder verkauft, teilweise über die eigene Direktvermarktung.

Mießlingers verfügen über langjährige Erfahrung mit Weidehaltung. Bis 2024 wurden die Kälber im Alter von ca. 9 Monaten an die Weide angelernt, seit 2025 erhalten sie bereits mit 4 bis 5 Monaten Weidegang. Alle Weideflächen liegen direkt um den Hof.

Für die Mastrinder über einem Jahr wurde auf der anderen Straßenseite ein Tiefstreustall gebaut, um Weide anzubieten. Triebwege bedarf es für die Nachzucht nicht. Mit dem Einstieg in die ausgedehnte Weidehaltung ab 2011 kristallisierte sich schnell heraus, dass die Blockabkalbung zwischen Ende September bis Ende Februar gut zum System passt. Betriebsabläufe und Gebäude wurden entsprechend angepasst und die Vorteile der Blockabkalbung genutzt.

#### Kälbertränke und Fütterung

Während der gut dreimonatigen Aufzuchtphase (1. bis 14. Lebenswoche) werden die Kälber, restriktiv per Nuckel-Eimer mit erhitzter Vollmilch getränkt (Tab. 14). Die ersten 5 Wochen dreimal täglich; danach zweimal täglich. Die Tränkemengen sind morgens und abends gleich, mittags gibt es etwas weniger, in der Tabelle sind die Tagesmilchmengen dargestellt.

Tab. 14: Tränkeplan, angesäuerte Vollmilch

Lebenswoche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Milchmenge (l/d)	5,2	5,2	5,8	6,4	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	6,0	6,0	5,0	5,0	2,5

Ab der ersten Lebenswoche bekommen die Kälber immer Zugang zu Wasser und Heu, ad libitum. Mit Beginn der zweiten Lebenswoche erhalten die Kälber eine betriebseigene Kälber-Trocken-TMR aus Heu, Stroh, Sojabohne geschrotet, Körnermais, Triticale und Mineralfutter. Die Trocken-TMR bekommen die Kälber sowohl im Winter als auch noch mit Beginn der Weidezeit, solange sie noch Stallzugang haben.

Wenn die Kälber ca. 4 Wochen alt sind, beginnt der Betrieb mit der Zufütterung von Heu-Cobs aus eigenem Wiesengras, 2. Schnitt. Pro Tier gibt es ca. 200 g am Tag. Ab der achten Woche wird zur Kälber-Trocken-TMR die Laktations-TMR (Gras- und Maissilage, Stroh, Sojabohnen geschrotet, Triticale, Gerste, Mineralfutter, Gesteinsmehl, kohlenaurer Kalk) angeboten.

Ab dem Alter von ca. 5 Monaten wird außerhalb der Weidesaison die Silagefütterung auf die Jung-rinderration umgestellt, die aus 80 % Grassilage, 3 % Stroh und 17 % Maisilage und Mineralfutter besteht. Zusätzliche Heugabe per Hand. In der Weidesaison erhalten die Kälber nur Weidegras im Vollweidesystem auf Kurzrasen. Reicht der Aufwuchs nicht, wird in einer Futterraufe Grassilage zugefüttert.

#### Stall und Weide

Neugeborene Kälber bleiben ca. 1 bis 2 Tage bei der Mutter, danach bis zur ca. vierten Lebenswoche in Einzelglus mit Auslauf. Ab dann wird auf Gruppenhaltung von 6 gleichaltrigen Kälbern im Tiefstreustall oder Gruppeniglu, auf Stroh, umgestellt. Nach gut 3 Monaten werden Kälber abgesetzt und kommen in den Jungrinder-Tretmiststall. In diesem hat nur ein Stallabteil Zugang zur Anlernweide. Im Tretmiststall werden zum Weidebeginn die Gruppen zusammengelegt, sodass drei Gruppen mit etwa 20 bis 25 Kälber entstehen, die jeweils gemeinsam an die Weide angelernt werden. Dies erfolgt in der Regel zum Ende des vierten Lebensmonats.

Der Anlernbereich ist etwa 1.500 m<sup>2</sup> groß und mit einem Bretterzaun sowie Stangen eingezäunt. Zu dem Zeitpunkt ist dort kein stromführender Zaun. Wenn sich die Kälbergruppe nach 1 bis 2 Wochen ausgetobt und an die neue Umgebung gewöhnt hat, wird mit drei Stromlitzen diese Anlernweide abgeteilt, damit die Tiere den Stromzaun als neue Begrenzung kennenlernen. In der Anlernphase haben die Kälber immer Zugang zum Stall.

Nach einer bis maximal zwei weiteren Wochen wechseln die Kälber auf den nächsten Weideabschnitt (Abb. 31: Kälberweide 1). Dort ist mit 3 Stromlitzen eingezäunt. Auf dieser intensiven Standweide wird über eine Raufe zugefüttert, sofern der Aufwuchs der Weide nicht als Futtergrundlage ausreicht.

Es stehen insgesamt 3 Weideflächen für die Kälber zur Verfügung (Abb. 31). Kälber, die im Abkalbblock schon zwischen Oktober und Dezember auf die Welt kamen, werden als erstes an die Weide gewöhnt und kommen dann auf die Kälberweide 3, wo kein Stallzugang besteht. Die nächste Gruppe kommt nach dem Anlernen auf die Kälberweide 2, ebenfalls ohne Stallzugang. Die letzte Gruppe erhält die Kälberweide 1 und hat über den Anlernbereich immer Zugang zum Stall. Tabelle 15 zeigt das Verfahren beispielhaft für ein im Dezember geborenes Kalb.

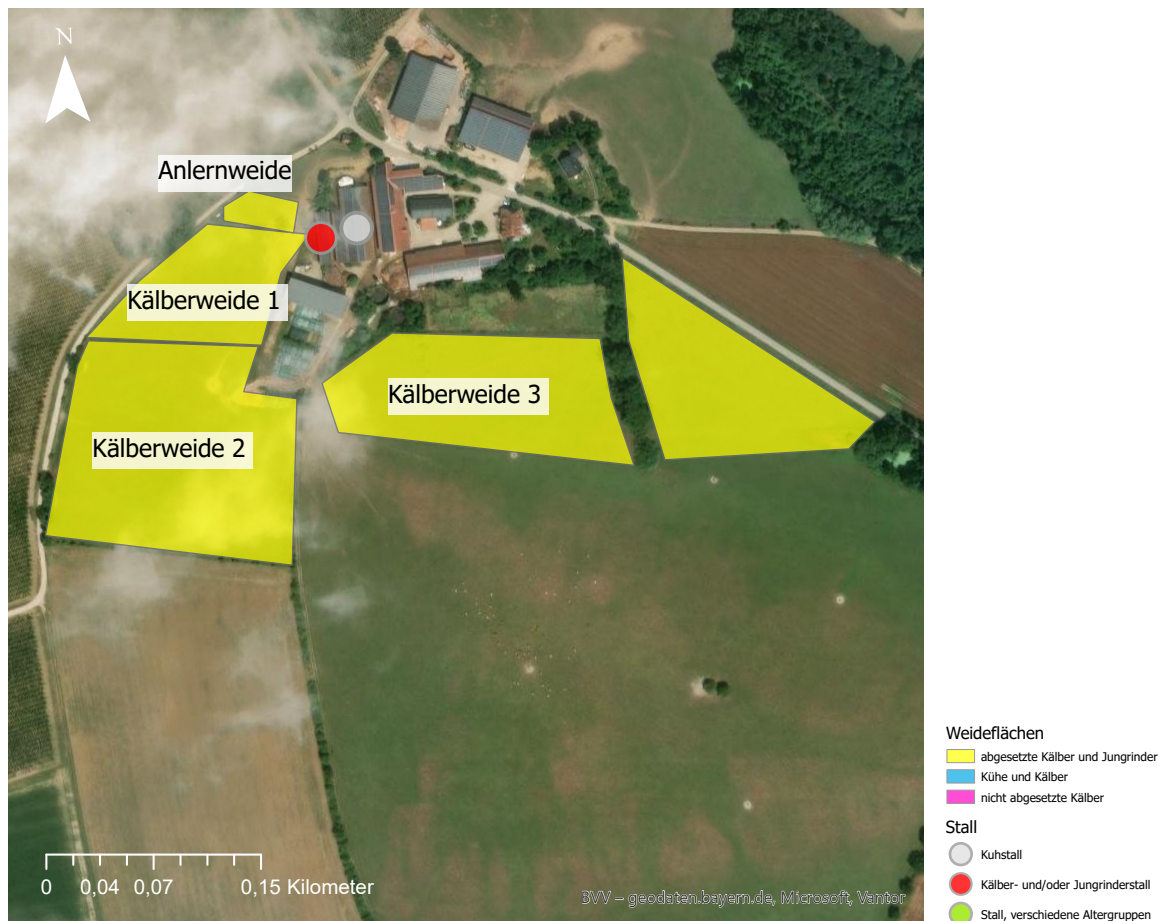


Abb. 31: Lage des Stalls sowie der Weideflächen für Kälber und Jungrinder bis ca. 12 Monate (© KTBL, Quelle Arc-GIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

### Gesundheitsmanagement

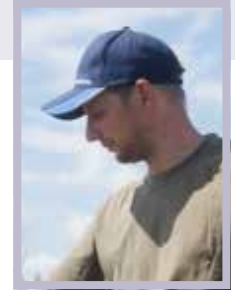
Nach schlechten Erfahrungen mit jungen Kälbern auf der Weide sieht das Gesundheits- und Parasitenmanagement nun wie folgt aus: Vier Wochen nach Weidebeginn, im Sommer und nach der Weidesaison – also dreimal im Jahr – werden über den Tiergesundheitsdienst bei allen Weidegruppen Kotproben und gegebenenfalls Tankmilchproben genommen. Bisher bestand meist kein Handlungsbedarf.

Kälber werden 14 Tage nach deren Weidebeginn gegen (Weide-)Kokzidien behandelt. Sechs Wochen nach Weidebeginn wird zusätzlich und in Absprache mit dem Tierarzt ein Pour-on-Präparat gegen Weideparasiten aufgebracht. Mit diesem Vorgehen konnte ein Parasitenbefall im restlichen Bestand (bisher) vermieden werden, die Kälber und Masttiere haben gute Leistungen und kommen „schön und rund im Herbst in den Stall zurück“.

Tab. 15: Verfahren der Kälberaufzucht während der Weidesaison; Beispiel für ein weibliches oder männliches Kalb, das Anfang Dezember geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung			
Dezember	1. LW	Einzeliglu Auslauf		Heu, ad libitum			
	2. LW			Kälber- Trocken-TMR			
	3. LW						
	4. LW						
Januar	5. LW	Tiefstreustall oder Gruppeniglu		Eimertränke erhitzte Vollmilch			
	6. LW				Kälber- Trocken-TMR und Heu-Cobs		
	7. LW						
	8. LW						
Februar	9. LW						
	10. LW						Kälber- Trocken-TMR, Heu-Cobs und Laktations- TMR
	11. LW						
	12. LW						
März	13. LW						
	14. LW						
	15. LW						
	16. LW						
April	17. LW	Tretmiststall Zweiflächenbuchten direkter Weidezugang von einer Bucht	Anlernweide ständiger Stallzugang	Weidegras Kälber-Trocken-TMR, Heu-Cobs und Laktations-TMR			
	18. LW						
	19. LW						
	20. LW						
	21. LW						
Mai	22. LW						
	23. LW						
	24. LW						
	25. LW						
	26. LW						
Juni	27. LW						
	28. LW						
	29. LW						
	30. LW						
Juli	31. LW						
	32. LW						
	33. LW						
	34. LW						
August	35. LW		Standweide kein Stallzugang	Weidegras Grassilage bei Bedarf Zufütterung auf der Weide			
	36. LW						
	37. LW						
	38. LW						
	39. LW						
September	40. LW						
	41. LW						
	42. LW						
Oktober	43. LW						
	44. LW						
	45. LW						
	46. LW						
	47. LW						
November	48. LW	Tiefstreustall Zweiflächenbuchten		Jungrinderration und Heu			
	49. LW						
	50. LW						
	51. LW						
	52. LW						

## Christian Mießlinger (Betriebsleiter) über die Kälberweidehaltung



© Privat

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Unsere Kälberweide ist direkt am Stall und damit ist eine gute Beobachtung der Tiere auf der Weide und im Stall möglich. Das Anlernen funktioniert gut und sicher, läuft damit auch für uns als Betriebsleiterfamilie entspannt.*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide? Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Parasitenproblematik wird sich eher mehr aufschaukeln, daher die vorbeugenden Behandlungen. Diese werden nicht gerne gemacht, aber als zwingend notwendig erachtet! Das größte Problem ist für uns der „Stau“ der einzelnen Kälbergruppen beim Anlernen an die Weide, denn hierfür haben wir nur ein Stallabteil mit direktem Weidezugang. Dies mit den Vorgaben des ökologischen Landbaus zu vereinbaren, ist herausfordernd. Zudem wandern alle Tiere durch diese Weideflächen und es besteht die Gefahr eines zunehmenden Parasitendrucks.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Kälberweide ist mit Aufwand verbunden; wenn man intensiv dahinter ist, ist es gut und erfolgreich machbar. Mehr Freiheit bei den aktuellen Öko-Vorgaben zur Weide wäre gut und würde den Druck nehmen.*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Nicht zu kleine, junge Kälber auf die Weide lassen. Damit haben wir schlechte Erfahrungen gemacht: Parasitenbefall, Abmagerung usw. Frühe Behandlung und Beobachtung sorgt für gute Aufwuchs- und Zuwachsraten. Wenn Weideflächen nicht sehr umfangreich zur Verfügung stehen, lieber mehr Zufüttern zur Weide, um schöne, runde Tiere im Herbst von der Weide zu bekommen.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Die Weidepflicht im Ökolandbau ist auch für Betriebe mit 30 ha Weide um den Hof und 200 Tieren nicht leicht umsetzbar. Längere Hitze und Trockenperioden machen unseren Tieren und Weiden zu schaffen.*

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*In der Kälberweide eine Agri-PV-Anlage errichten. Planung ist genehmigt, Wirtschaftlichkeit ist noch fraglich, wenn dann nur mit Stromspeicher. Ziel ist ein Doppelnutzen: Schatten und kühleres Klima für die Weidetiere, geringe Minderwachstumsraten und damit keine bis geringe Einbußen bei der Kälberhaltung sowie zusätzlicher Stromertrag.*



© A. Ehtler

## 9.9 Betrieb Ehtler

### 9.9.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Der Betrieb Ehtler ist ein im Süden von Bayern gelegener Familienbetrieb, der von Andreas Ehtler geleitet wird. Der Betrieb wird seit dem Jahr 2020 nach den Richtlinien von Naturland e.V. ökologisch bewirtschaftet.

Lage und Klima	
Ort, Region	Ellensberg-Bernbeuren, Oberbayern
Höhenlage	850 m über NN
Jahresniederschlag	1.120 mm
Bodenart	Lehm
Weideperiode	April bis Oktober
Rinderbestand	
Milchkühe	62 Tiere
Rasse	Fleckvieh, Braunvieh, Deutsche Holstein
Milchleistungsniveau	ca. 7.500 kg je Jahr
Erstkalbealter	32 Monate
Aufzuchtkälber (0-12 Monate)	15 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13-24 Monate)	15 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13-24 Monate)	-
Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	21 ha
davon arrondiert	9 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	12 km
Weide für Milchkühe	6 ha
Weide für Kälber	0,6 ha
Weide für Färsen/Kalbinnen	12 ha
Weide für Mastrinder	-
Abkalbung	
Abkalbung	kontinuierlich
Gründe für Abkalbungszeitraum	Kombination Automatisches Melksystem und Weide

### 9.9.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Das im Folgenden beschriebene Verfahren gilt für die weibliche Nachzucht, die am Betrieb verbleibt.

Erfahrung mit Weidezugang während der Aufzuchtphase ab der dritten Lebenswoche besteht seit 2020. Die Kälberweidehaltung wurde auch vor der Umstellung auf die ökologische Wirtschaftsweise bereits praktiziert, da die frühe Angewöhnung an den Zaun den Umgang mit den späteren Milchkühen erleichtert. Die Kälberweiden befinden sich direkt angrenzend zum Milchkuhstall, sodass Triebwege entfallen.

#### Kälbertränke und Fütterung

Während der Aufzuchtphase (1. bis 14. Lebenswoche) werden die weiblichen Kälber restriktiv per Nuckel-eimer mit angesäuerter Vollmilch zweimal täglich getränkt (Tab. 16).

Tab. 16: Tränkeplan, angesäuerte Vollmilch

Lebenswoche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Milchmenge (l/d)	6	6	6	8-12	8-12	8-12	8-12	8-12	8-12	8-12	8-12	8-12	von 12-8 auf 0	

Von Beginn an erhalten die Kälber Heu und Mineralfutter ad libitum. Ab der zweiten oder dritten Lebenswoche erfolgt der Weidezugang.

Die Tiere kommen jeden Abend in den Stall, dort wird die Herde nach Absetzern und Milchtrinkern sortiert. Ab der 13. bis 14. Lebenswoche erhalten die Kälber Heu, Silage, Gras und zugekauftes Kälberkraftfutter. Erst nach der Fütterung am Morgen wird der Zugang zur Weide wieder gewährt.

Bis zu einem Alter von einem Jahr bleiben die Tiere innerhalb der Weidesaison auf der Weide direkt am Stall, ältere Jungrinder werden in drei Gruppen je nach Alter eingeteilt und verbringen die komplette Weidesaison auf der Jungrinderweide.

#### Stall und Weide

In der ersten Lebenswoche werden die weiblichen Kälber in Einzelboxen mit Stroh gehalten. Danach wechseln sie bis zum 12. Lebensmonat in Gruppenbuchten mit Flachstreu. Von diesem Stall aus besteht ein direkter Zugang zur Weide (Abb. 32). Als zusätzliche natürliche Schattenplätze dienen Bäume innerhalb der Weidefläche. Die Kälber kommen innerhalb der Weidesaison ab der zweiten oder dritten Lebenswoche tagsüber auf die Weide. Die Tränkekälber und die abgesetzten Jungtiere gehen gemeinsam auf die Weide und sind nur nachts im Stall getrennt.

Nach dem 12. Lebensmonat wird den Jungrindern bei qualitativ hochwertigem Weidefutterangebot im Rahmen des Systems der Kurzrasenweide ausschließlich Weideaufwuchs angeboten. Als Witterungsschutz dient ein Unterstand. Außerdem sind die Jungrinderweiden mit natürlichen Schattenplätzen durch angrenzende Bäume und Hecken ausgestattet.

Für das Anlernen an die Weide werden farbige, stromführende Drahtlitzen verwendet. Zusätzlich ist zum Teil ein massiver stationärer Zaun mit Holzbrettern aufgebaut und mit Jägerkreuzen versehen. Die Weidefläche pro Tier variiert, da die jüngeren Kälber stetig zur weidenden Gruppe zugefügt werden. Auf der Kälberweide wird idealerweise der erste Aufwuchs gemäht, erst danach erfolgt die Beweidung.

Tabelle 17 stellt das Verfahren beispielhaft für ein Anfang April geborenes weibliches Kalb zur Nachzucht dar.



Abb. 32: Lage der Kälber- und Jungrinderweide mit direktem Stallzugang (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

### Gesundheitsmanagement

Kälberdurchfall kommt nur sporadisch vor. Durch die stallnahe Weide können die Kälber gut beobachtet und Infektionen schnell erkannt werden. Bei Vorfällen werden ein natriumbicarbonathaltiges Ergänzungsfuttermittel in Bolusform und Elektrolyte zur freien Verfügung gestellt. Zur Parasitenprävention auf der Weide werden Aufgussmittel sowie Leckschalen mit Knoblauch gegen innere und äußere Parasiten sowie Tiroler Steinöl angewandt. Kotuntersuchungen finden in der Regel bei Verdacht auf Endoparasiten statt.

Tab. 17: Verfahren der Kälberaufzucht während der Weidesaison; Beispiel für ein weibliches Kalb zur Nachzucht, das Anfang April geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung			
April	1. LW	Einzelbox		Eimertränke angesäuerte Vollmilch	Heu und Mineralfutter		
	2. LW	Flachstreustall Zweiflächenbuchten direkter Weidezugang	Standweide ständiger Stallzugang		Weidegras Heu und Mineralfutter ad libitum		
	3. LW						
	4. LW						
	5. LW						
6. LW							
Mai	7. LW						
	8. LW						
	9. LW						
Juni	10. LW						
	11. LW						
	12. LW						
Juli	13. LW			Weidegras Heu, Silage und Kälberkraftfutter Zufütterung im Stall (vor Weidegang)			
	14. LW						
	15. LW						
	16. LW						
	17. LW						
	18. LW						
	19. LW						
August	20. LW						
	21. LW						
	22. LW						
	23. LW						
September	24. LW						
	25. LW						
	26. LW						
	27. LW						
Oktober	28. LW			Heu, Silage und Kälberkraftfutter			
	29. LW						
	30. LW						
	31. LW						
November	32. LW						
	33. LW						
	34. LW						
	35. LW						
Dezember	36. LW						
	37. LW						
	38. LW						
	39. LW						
Januar	40. LW	Flachstreustall Zweiflächenbuchten					
	41. LW						
	42. LW						
	43. LW						
Februar	44. LW						
	45. LW						
	46. LW						
	47. LW						
März	48. LW						
	49. LW						
	50. LW						
	51. LW						
	52. LW						



## Andreas Echtler (Betriebsleiter) über die Kälberweidehaltung



© Privat

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Die Kälber werden sehr früh schon an den Zaun gewöhnt, das bietet einen großen Vorteil, wenn die Tiere später als Jungrind auf die Weide kommen. Sie kennen den Zaun und die Weidehaltung bereits und sind dadurch ruhiger. Außerdem fällt ihnen das Fressen auf der Weide leichter.*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide? Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Das Angewöhnen an den Weidezaun ist eine Herausforderung, da die Kälber gerade zu Beginn gerne laufen oder herumspringen und dadurch den Weidezaun mit nur einer Litze nur schwer sehen würden. Deshalb wurde der Auslauf mit festen Holzpfählen und Jägerkreuzen ausgestattet und zusätzlich eine farbige Litze verwendet, die auch überkreuz verläuft für die bessere Sicht.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Sie muss unkompliziert sein und das Kalb darf selbst entscheiden, ob es sich im Stall oder auf der Weide am wohlsten fühlt.*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Wenn alle Kälber bis 1 Jahr in einer Gruppe sind, lernen die Kälber sehr viel voneinander durch Beobachtung. Außerdem ist es interessant, dass die Kälber überwiegend im Stall schlafen. Draußen auf der Weide wird nur gefressen und umhergesprungen. Wenn das Gras in der Kälberweide zu hoch ist, wird es nur in den Boden getreten und nicht mehr gefressen. Daher ist es wichtig darauf achten, dass der Bewuchs nicht zu hoch wird.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Sorgen bereitet uns im Moment der Wolf, im Umkreis von 20 bis 30 Kilometer sind bereits Wölfe gesichtet worden. Da es nur noch wenige Betriebe mit Weidehaltung im Umkreis gibt, ist alles offen, was sowohl bei einem Wolfsangriff als auch bei einem Ausbruch der Tiere ein wesentliches Problem darstellt. Man weiß nicht, wie sich die Tiere bei Vorfällen mit dem Wolf verhalten.*

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*In Zukunft soll wieder eine spezielle Kälber-TMR für die Tiere angeboten werden, da diese auch früher gut angenommen, aber wegen schlechter Verfügbarkeit nicht mehr angeboten wurde.*



## 9.10 Biohof & Molkerei Fleck

### 9.10.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Der Biohof & Molkerei Fleck ist ein seit 1999 ökologisch bewirtschafteter Demeter-Betrieb mit Milchkuhhaltung, Heumilch-Erzeugung, Hofmolkerei und Direktvermarktung.

Lage und Klima	
Ort, Region	Aichstetten, Westallgäu
Höhenlage	660 m über NN
Jahresniederschlag	1.200 mm
Bodenart	sandiger Lehm
Weideperiode	März bis November

Rinderbestand	
Milchkühe	55 Tiere
Rasse	Schweizer Original Braunvieh x Brown Swiss
Milchleistungsniveau	5.200 kg je Jahr
Erstkalbealter	32–36 Monate
Aufzuchtkälber (0–12 Monate)	20 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13–24 Monate)	20 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13–24 Monate)	11 Tiere

Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	41 ha
davon arrondiert	100 %
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	–
Weide für Milchkühe	26 ha
Weide für Kälber	6 ha
Weide für Färsen/Kalbinnen	Alpe
Weide für Mastrinder	8 ha

Abkalbung	
Abkalbung	kontinuierlich
Gründe für Abkalbungszeitraum	Milchbedarf für Hofmolkerei und Direktvermarktung

### 9.10.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Das im Folgenden beschriebene Verfahren gilt für sämtliche Kälber bis zum Absetzen. Anschließend verbleiben die Tiere entweder zur Nachzucht oder Mast im Betrieb. Mit dem Verfahren der Geburt auf der Weide, Weidezugang ab dem ersten Lebenstag und der kuhgebundenen Kälberaufzucht hat man seit 2017 Erfahrung.

#### Kälbertränke und Fütterung

Alle Kälber werden kuhgebunden an der Mutter oder Amme ca. vier Monate mit Milch versorgt. In der Regel werden je Kuh zwei Kälber zugeteilt. Während der Weideperiode sind Kühe mit Kälbern in einer separaten Gruppe tagsüber gemeinsam auf der Weide, während sie nachts voneinander getrennt im Stall untergebracht sind.

Während der Stallperiode erhalten Kühe und Kälber zweimal täglich vor dem Melken für ca. 40 Minuten Kontakt. Ansonsten sind sie im Stall getrennt. Über die natürliche Milch und das Weidegras hinaus bekommen die Kälber während der Tränkephase Heu ad libitum sowie ca. ein Kilogramm Grascobs pro Tag. Nach dem Absetzen bekommen die Tiere Heu bester Qualität per Heuraufe auf der Weide sowie während der Stallperiode neben Heu täglich ca. ein Kilogramm Grascobs.

#### Stall und Weide

Die Haltung der Kälber im Stall erfolgt in Gruppen von zehn bis 15 Tieren, normalerweise getrennt von Müttern und Ammen. Die saugenden Kälber sind nachts in einem Tiefstreustall untergebracht, während sich die Mütter und Ammen im Liegeboxenstall befinden. Über den Laufhof besteht eine Kontaktmöglichkeit zu den Kälbern.

Während der Weideperiode erfolgt die Abkalbung auf einer separaten Parzelle auf der Weide. Die Kälber erhalten vom ersten Lebenstag an Weidegang. Wenn die Geburt im Winterhalbjahr im Stall erfolgt, sind die Kälber bei Weideauftrieb maximal vier Monate alt. Tagsüber sind sie gemeinsam mit den Kühen auf einer eigenen Weidefläche, die ca. zwei Hektar groß ist (Abb. 33). Die Gruppe umfasst in der Regel 10 bis 15 Kälber sowie fünf bis sieben Kühe. Es wird täglich aus- und eingetrieben. Nur bei großem Altersunterschied der Kälber wird bis zum Alter von etwa drei Wochen eine getrennte Kalb-Kuh-Gruppe gebildet, bevor sie in die reguläre Weidegruppe integriert werden.

Die Kalb-Kuh-Weide erfolgt als Standweide immer auf der gleichen Parzelle. Erst ab September, wenn der Aufwuchs knapp wird, wird eine zweite Fläche genutzt. Durch den gemeinsamen Weidegang mit den Kühen entsteht kein besonderer Aufwand für das Angewöhnen der Kälber an die Weide.

Das Weidezaunsystem besteht aus einem mobilen Elektrozaun mit einzelnen festen Pfählen und ein bis zwei Litzen. Für die Kalb-Kuh-Gruppe besteht keine Zugangsmöglichkeit in den Stall, die Entfernung zwischen Stall und Weide beträgt ca. 50 Meter und es ist eine Querung über eine öffentliche Kreisstraße nötig. Witterungsschutz besteht durch Bäume und dichten Bewuchs am Rand der Parzelle. Bei widrigen Witterungsbedingungen werden die Tiere nicht ausgetrieben. Die Wasserversorgung erfolgt über einen Trog, der einen freien Zulauf mit natürlichem Quellbachwasser besitzt.

Nach dem Absetzen sind die Kälber ständig auf der Weide und es steht eine Hütte als Witterungsschutz zur Verfügung. Im Winter sind die abgesetzten Tiere im Jungrinderbereich des Liegeboxenlaufstalls untergebracht.

Weidepflege erfolgt lediglich durch Abstechen von Ampfer und Disteln nach Bedarf.

Tabelle 18 stellt beispielhaft das Verfahren für ein Anfang März geborenes Kalb dar.

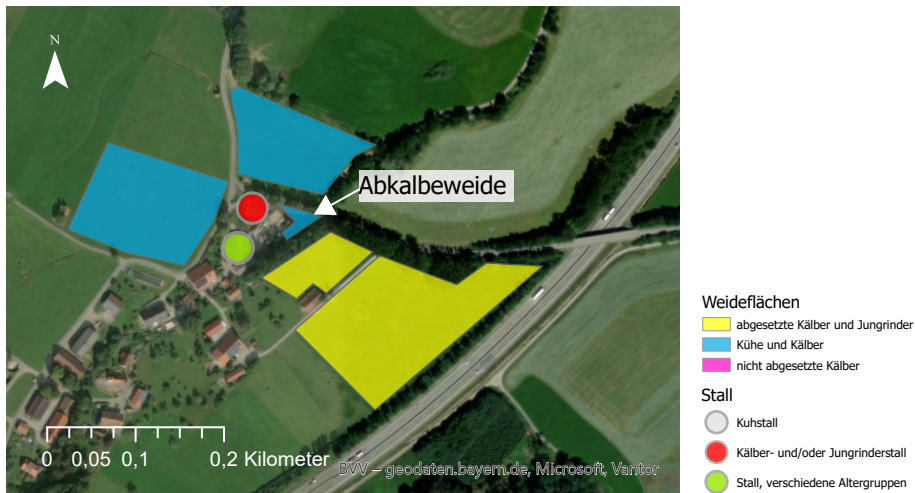


Abb. 33: Lage der Ställe und der Weiden für Kühe mit Kälbern sowie für die abgesetzten Kälber  
 (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

### Gesundheitsmanagement

Alle Rinder werden vor dem Austrieb im Frühjahr und beim Einstallen im Herbst mit einer Hausmischung aus Kräutermaneralfutter, Kamala-Fruchthaarpulver und Getreideschrot sowie homöopathisch entwurmt. Gelegentlicher Durchfall bei ca. 10 % der Kälber wird mit Elektrolyten und Homöopathie behandelt.

Tab. 18: Verfahren der Kälberaufzucht während der Weidesaison; Beispiel für ein weibliches oder männliches Kalb, das Anfang März geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung	
März	1. LW	Kalbung witterungsabhängig auf Weide  nachts: Tiefstreu stall, getrennt von Müttern/Ammen kein direkter Weidezugang		Mutter oder Amme 2 Kälber/Kuh	Weidegras Heu ad libitum Grascobs
	2. LW				
	3. LW				
	4. LW				
April	5. LW				
	6. LW				
	7. LW				
Mai	8. LW				
	9. LW				
	10. LW				
	11. LW				
	12. LW				
	13. LW				
Juni	14. LW				
	15. LW				
	16. LW				
	17. LW				
Juli	18. LW				
	19. LW				
	20. LW				
	21. LW				
	22. LW				
August	23. LW				
	24. LW				
	25. LW				
	26. LW				
	27. LW				
September	28. LW				
	29. LW				
	30. LW				
	31. LW				
Oktober	32. LW				
	33. LW				
	34. LW				
	35. LW	Liegeboxenstall Jungrinderbereich im Kuhstall		Heu Grascobs	
November	36. LW				
	37. LW				
	38. LW				
	39. LW				
Dezember	40. LW				
	41. LW				
	42. LW				
	43. LW				
	44. LW				
Januar	45. LW				
	46. LW				
	47. LW				
	48. LW				
Februar	49. LW				
	50. LW				
	51. LW				
	52. LW				

## Herbert Fleck (Betriebsleiter) über die Kälberweidehaltung



© Privat

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Durch den frühen Weidegang lernen die Kälber das Weiden von Anfang an, der Aufwand für das Angewöhnen ist gering. Wir haben vitale und durch den täglichen Aus- und Eintrieb sehr umgängliche Kälber und später Jungrinder und Kühe.*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide? Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Im Herbst wird durch abnehmenden Aufwuchs die Weidefläche oft zu klein, sodass eine zusätzliche Parzelle genutzt werden muss. Der gemeinsame Triebweg mit den Kühen ist oft stark verschmutzt und nicht gut für die Kälber geeignet.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Gesunde und weidetaugliche Kälber durch natürliche Geburt auf der Weide.*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Kälber auf der Weide sind ein Blickfang und werden sehr positiv von Passanten wahrgenommen – ein Sympthieträger für die Landwirtschaft, den man nutzen sollte. Entwurmung und Witterungsschutz sind dringend notwendig. Bei Unwettergefahr gehören die Kälber in den Stall.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Durch die Haltung im Freien, den Publikumsverkehr und Öffentlichkeitsarbeit sehe ich vor allem Infektionsrisiken für die Tiere.*

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*Wir wollen vor allem die Winterhaltung von Kälbern und Müttern durch einen besseren Schutz vor negativen Außenklimaeinflüssen (Zugluft, Nässe, Schnee) in unserem Offenstall verbessern.*



© A. Schlaak

## 9.11 Hofgemeinschaft Heggelbach eGbR

### 9.11.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Die Hofgemeinschaft Heggelbach wird gemeinsam von sechs Familien bewirtschaftet. Die Milchviehhaltung ist ein Teil eines sehr vielfältigen landwirtschaftlichen Betriebs. Die Milch wird in der hofeigenen Käserei verarbeitet. Die Kühe werden ausschließlich mit Heu gefüttert. Die Milchleistung kommt nur aus dem Grundfutter. Der Betrieb wird seit über 30 Jahren nach Demeter-Richtlinien bewirtschaftet.

Lage und Klima	
Ort, Region	Herdwangen-Schönach, Bodenseeregion
Höhenlage	600 m über NN
Jahresniederschlag	700 mm
Bodenart	Endmoräne
Weideperiode	April bis November

Rinderbestand	
Milchkühe	50 Tiere
Rasse	Braunvieh
Milchleistungsniveau	5.600 kg je Jahr
Erstkalbealter	27 Monate
Aufzuchtälber (0-12 Monate)	12 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13-24 Monate)	14 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13-24 Monate)	-

Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	25,6 ha
davon arrondiert	15 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	maximal 3 km
Weide für Milchkühe	11,3 ha + 5,5 ha Ackerland
Weide für Kälber	2,5 ha
Weide für Färsen/Kalbinnen	7 ha
Weide für Mastrinder	-

Abkalbung	
Abkalbung	kontinuierlich
Gründe für Abkalbungszeitraum	gleichmäßiger Milchbedarf für die hofeigene Käserei

### 9.11.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Das im Folgenden beschriebene Verfahren bezieht sich in der Tränkephase auf alle Kälber. Die Tiere werden ammengebunden aufgezogen, schon seit vielen Jahren in Verbindung mit Weidegang. Nach dem Absetzen werden alle Masttiere an einen anderen Betrieb abgegeben, der diese ausmastet. Die zur Nachzucht bestimmten weiblichen Kälber bleiben im Betrieb und erhalten seit 2024, wie im Folgenden beschrieben, Weidegang.

#### Kälbertränke und Fütterung

In der ersten Lebenswoche werden die Kälber von der Mutter getränkt, ab der zweiten Lebenswoche an der Amme. Eine Ammenkuh versorgt 2 bis 3 Kälber, jedes Kalb trinkt in der Aufzuchtphase ca. 800 bis 1.000 Liter Milch. Nach 90 Tagen (Aufzuchtkälber) und 110 Tagen (Mastkälber) wird abgesetzt. Zum Absetzen bekommen die Kälber eine Noseflap, so können sie keine Milch mehr am Euter aufnehmen. Nach 2 bis 3 Tagen werden sie endgültig von den Ammen getrennt.

Ab der zweiten Lebenswoche wird in der Ammengruppe Kraftfutter aus gequetschtem Getreide und Heu ad libitum im Kalberschlupf angeboten. In der Weidesaison geht die Gruppe auf die Weide. Durch die ammengebundene Aufzucht lernen die Tiere früh Heu und Gras aufzunehmen. Die Tränken sind tief montiert, damit auch die Kälber Wasser aufnehmen können, dabei wird die Trogtranke bevorzugt.

Nach dem Absetzen wird das Kraftfutter auf 250 g am Tag limitiert, Heu bleibt ad libitum verfügbar. Hauptsächlich wird das Kraftfutter als Lockfutter zur Förderung des Mensch-Tier-Kontakts gebraucht. Mit ca. 9 Monaten erhalten die Jungrinder im Sommer Vollweide und im Winter ausschließlich Heu.

#### Stall und Weide

In der ersten Lebenswoche werden die Kälber mit den Müttern in Abkalbeboxen im Milchkuhstall gehalten. In der 2. Lebenswoche wechseln sie in die Ammenkuhgruppe. Die Ammentiere stehen in einem Abteil des Kuhstalls in Zweiflächenbuchten mit Tiefstreu und Auslauf. Der Weidegang erfolgt tagsüber analog zu den melkenden Kühen, damit eine Zufütterung der Ammenkuhe im Stall stattfinden kann. Während der Weidezeiten besteht kein ständiger Stallzugang, die Tiere müssen aus- und eingetrieben werden.

Nach dem Absetzen wechseln die Kälber in ein Gruppeniglu auf der Weide, vor dem ein überdachter Futterungsbereich eingerichtet ist. Der Weidezugang der abgesetzten Kälber wird bei geeigneter Witterung ganzjährig gewährt. Die Kälberweiden sind zusätzlich zum Iglu mit natürlichen Schattenplätzen durch angrenzende Bäume und Hecken ausgestattet. Abbildung 34 zeigt die Lage der Ställe und der Weidefläche für die Ammengruppe und die abgesetzten Kälber. Die Fläche wird je nach Aufwuchs flexibel für die beiden Gruppen unterteilt.

Nach ca. 8 Monaten wechseln die Tiere in die Jungrindergruppe. In der Weidesaison kommen die Tiere dann auf eine Vollweide, die nicht direkt am Hof liegt. Außerhalb der Weideperiode erfolgt die Haltung im Jungrinderbereich des Kuhstalls mit Zweiflächenbuchten auf Tiefstreu ohne Auslauf.

Das Anlernen an die Weide findet in der Weideperiode bereits in der Ammengruppe statt. Im Winter wird im Auslauf der Ammengruppe eine Stromlitze angebracht, um die Tiere an den Elektrozaun zu gewöhnen. Alle Weiden sind mit Elektrozaun mit 2 Drahnten eingezäunt, eine Portionierung erfolgt mit Einzellitzen.

Tabelle 19 stellt das Verfahren beispielhaft für ein Anfang April geborenes weibliches Kalb zur Nachzucht dar.

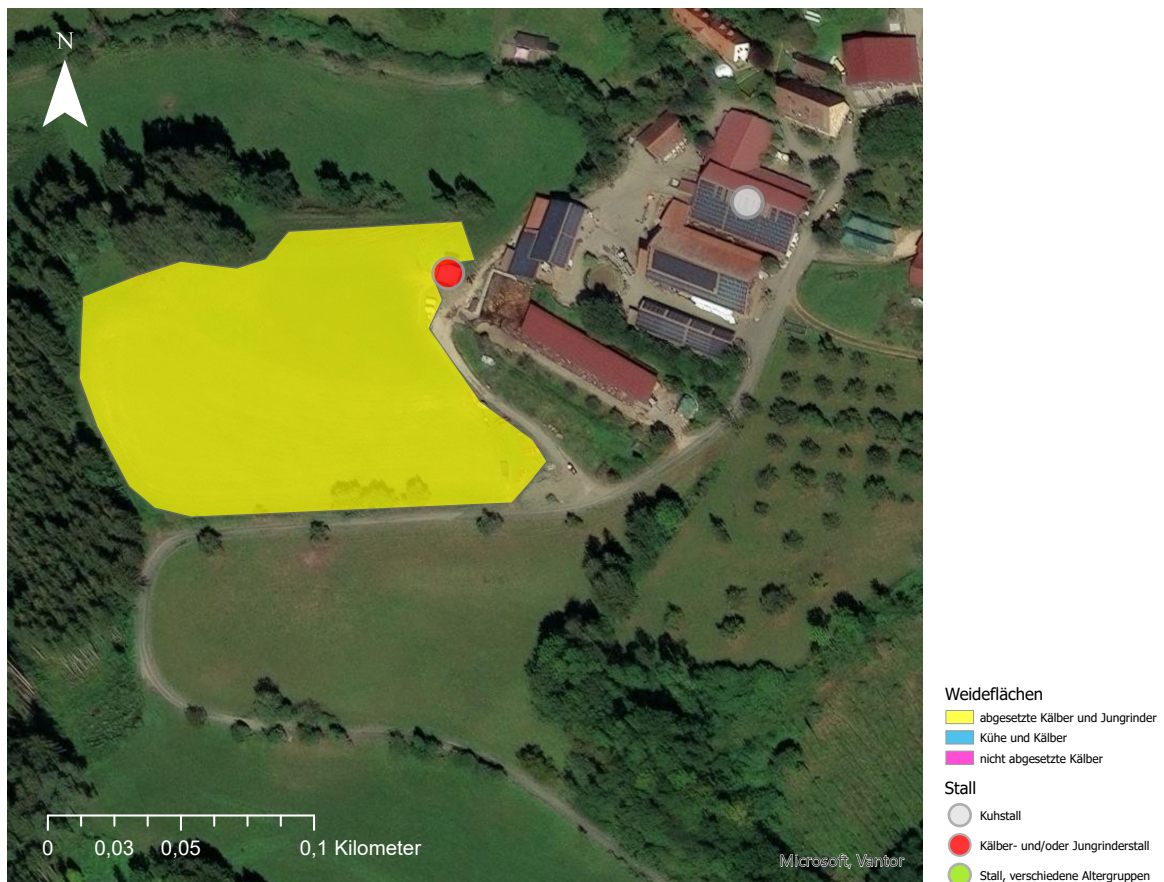


Abb. 34: Lage der Weide für die Ammengruppe und die abgesetzten Kälber. Die Gruppen werden getrennt gehalten, die Aufteilung der Fläche erfolgt flexibel je nach Weideaufwuchs (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

### Gesundheitsmanagement

Kälberdurchfall kommt kaum vor. Erfahrungsgemäß liegt die Ursache dann in einer Übersäuerung; die Kälber werden dagegen mit natriumbicarbonathaltigen Mineralfuttermittel in Bolusform behandelt. Ein Parasitenmonitoring findet über Kotuntersuchungen bei Verdacht auf Endoparasiten statt. Vereinzelt kommt es zu Kokzidieninfektionen, die dann mit Vecoxan® behandelt werden.

Tab. 19: Verfahren der Kälberaufzucht in den ersten 12 Lebensmonaten während der Weidesaison; Beispiel für eine weibliches Kalb zur Nachzucht, das Anfang April geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung		
	1. LW	Abkalbebucht		Biestmilch		
April	2. LW	Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Ammengruppe im Jungrinderbereich des Kuhstalls Auslauf kein direkter Weidezugang	tagsüber Weide mit Ammen Standweide kein ständiger Stallzugang	Ammen 2-3 Kälber/ Amme	Weidegras Heu ad libitum und gequetschtes Getreide Zufütterung im Stall	
	3. LW					
4. LW						
5. LW						
Mai	6. LW					
	7. LW					
Juni	8. LW					
	9. LW					
Juli	10. LW					
	11. LW					
August	12. LW					
	13. LW					
September	14. LW					Standweide Iglu
	15. LW					
Oktober	16. LW					
	17. LW					
November	18. LW					
	19. LW					
Dezember	20. LW					
	21. LW					
Januar	22. LW					
	23. LW					
Februar	24. LW					
	25. LW					
März	26. LW					
	27. LW					
	28. LW	Tiefstreustall Zweiflächenbuchten Jungrinderbereich im Kuhstall		Heu ad libitum		
	29. LW					
	30. LW					
	31. LW					
	32. LW					
	33. LW					
	34. LW					
	35. LW					
	36. LW					
	37. LW					
	38. LW					
	39. LW					
	40. LW					
	41. LW					
	42. LW					
	43. LW					
	44. LW					
	45. LW					
	46. LW					
	47. LW					
	48. LW					
	49. LW					
	50. LW					
	51. LW					
	52. LW					



## Arnold Schlaak (Betriebsleiter) über die Kälberweidehaltung



© Privat

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*In der sehr frühen Angewöhnung an die Weide ab der zweiten Lebenswoche.*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide?

#### Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Am Anfang die Gewöhnung an den Elektrozaun, das wurde gelöst durch die Angewöhnung in der Ammengruppe.*

*Die größte Herausforderung ist die Verwilderung der Tiere, die dann zu Problemen bei den Jungkühen führt. Deshalb wird jetzt darauf geachtet, dass jeden Tag Kontakt zu den Tieren aufgenommen wird.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Günstig, einfach und praktikabel*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Kälber sind die Zukunft der Milchkuherde – sie müssen auch so behandelt werden.*

*Der Fokus muss auf eine gute Aufzucht gelegt werden, um gute Milchkühe zu bekommen.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Man ist nie sicher, was auf einen zukommt. Auf jeden Fall aufmerksam bleiben und Tiere beobachten.*

### Gibt es Ideen und Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*Den Abkalbbereich und den Ammenkuhbereich besser strukturieren, um eine bessere Tierbeobachtung zu gewährleisten.*



© Unsere Bayerischen Bauern e.V.

## 9.12 Betrieb Stangl

### 9.12.1 Informationen zum Betrieb und zur Milchkuhhaltung

Maria und Ulrich Stangl haben sich mit dem Umstieg auf ökologischen Landbau 2018 für einen Stallneubau und den Einstieg in die Weidehaltung entschieden. Die geblockte Abkalbung war ein Teil dieser Strategie und der Abkalbbereich wurde entsprechend gestaltet.

Der Betrieb liegt in einer ackerbaulich geprägten Region im nordöstlichen Bayern, es ist nicht üblich, hier 20 ha fast ausschließliche Ackerfläche in Weide umzuwandeln. Die Jahre zwischen 2018 und 2023 waren von ungewöhnlich starken Trockenphasen geprägt und Futtermangel selbst in flächenstarken Betrieben ein Thema. Der Einstieg in die Weidehaltung war somit doppelt herausfordernd. Ihr System mussten Stangls finden, Stallungen bzw. der Weideunterstand wurden daher nach und nach erweitert.

Lage und Klima	
Ort, Region	Burglengenfeld, Bayern
Höhenlage	405 m über NN
Jahresniederschlag	615 mm
Bodenart	sandiger Lehm bis Lehm
Weideperiode	März oder April bis Oktober oder Anfang November

Rinderbestand	
Milchkühe	102 Tiere
Rasse	Fleckvieh
Milchleistungsniveau	8.500 kg je Jahr
Erstkalbealter	24 Monate
Aufzuchtkälber (0-12 Monate)	25 Tiere
Färsen/Kalbinnen (13-24 Monate)	25 Tiere
Mastrinder (Weidemast) (13-24 Monate)	-

Ausstattung mit Weideflächen	
Weideflächen insgesamt	19,8 ha
davon arrondiert	19,8 ha
Entfernung der nicht arrondierten Flächen vom Hof	-
Weide für Milchkühe	14 ha
Weide für Kälber	2 ha
Weide für Färsen/Kalbinnen	3,8 ha
Weide für Mastrinder	-

Abkalbung	
Abkalbung	Blockabkalbung von September bis Februar
Gründe für Abkalbungszeitraum	Fruchtbarkeit: Besamung vor Weideperiode, Kühe kommen tragend in die Weidesaison Organisation: Gleichzeitige Anlernphase an Weide für alle Kälber Arbeitswirtschaft: In den Wintermonaten deutlich mehr Fokus und Zeit für Geburten und Kälber, in der Vegetationszeit liegt der Fokus im Betrieb mehr auf Außenwirtschaft

### 9.12.2 Kälberhaltung mit Weidegang in den ersten 12 Monaten

Durch die geblockte Abkalbung von September bis Februar können alle Kälber aus dem jeweiligen Winter zusammen an die Weide angelernt werden. So werden Verdrängung und Ausgrenzung kleinerer Kälber vermieden. Alle nicht zur Nachzucht benötigten Kälber verlassen den Betrieb mit etwa 80 kg. Das im Folgenden beschriebene Verfahren bezieht sich daher auf die weibliche Nachzucht. Zum Weidestart Anfang April kommen etwa 25 Kälber auf die Weide.

#### Kälbertränke und Fütterung

Während der gut dreimonatigen Aufzuchtphase (1. bis 13. Lebenswoche) werden die weiblichen Kälber restriktiv per Nuckeleimer mit angesäuerter Vollmilch zweimal täglich getränkt (Tab. 20).

Tab. 20: Tränkeplan, angesäuerte Vollmilch

Lebenswoche	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Milchmenge (l/d)	6-8	10	10	10	12	12	12	12	10	8	6	4	4

Vom ersten Tag an haben die Kälber Zugang zu Heu ad libitum und Wasser. Wenn die Tiere ab dem achten Lebenstag in Gruppen zusammen sind, bekommen sie eine Kälber-Trocken-TMR vorgelegt, welche ihnen ad libitum zur Verfügung steht. Diese hofeigene Mischung wird wie folgt zusammengestellt: Heu, Melasse, Körnermais, Weizen, Erbsen, Lupine oder Ackerbohne, Mineralfutter Rind.

Ab etwa der achten Lebenswoche erfolgt der Umstieg auf die Laktations-TMR. Diese wird nach kurzer Gewöhnung ad libitum angeboten und die Kälber-Trocken-TMR als Lockfutter weiterhin eingesetzt. Die Kälber-Trocken-TMR wird ins Frühjahr hinein aufgebraucht und dann erst im nächsten Herbst wieder gemischt. Laktations-TMR gibt es täglich während der weiteren Weidehaltung, nach Bedarf. Im Winter erhalten die Jungrinder Grassilage mit Stroh oder Heu und Mineralfutter.

#### Stall und Weide

Die Kälber kommen für ihre ersten 7 Tage in Einzelgäulen im Kuhstall. Danach ziehen sie in den umgebauten Altstall um. Dort finden sie reine Strohbuchten für 5 bis 7 Kälber und verbleiben dort 10 bis 12 Wochen. Dann werden sie in einen Außenklima-Strohstall, umgenutzte alte Fahrsilos, umgestallt und in Gruppen von etwa 10 bis 15 Kälbern gehalten. Spätestens dort werden sie langsam abgetränkt. Dieser Außenklimastall liegt für das Anlernen an die Weide günstig. Das Fressgitter kann mit ein paar Handgriffen entfernt werden. Ein überdachter Durchfahrtsbereich ist dort von 3 Seiten eingebaut und kann als Anlernbereich an den Weidezaun genutzt werden. Es werden dazu 2 stromführende Litzen an allen 3 Seiten angebracht, mittels Isolatoren an den Wänden. Diese optische Barriere ermöglicht ein stressfreies

Anlernen an den Zaun. Der Bereich wird auch eingestreut und dort gefüttert. Der Anlernbereich wird 2 bis 4 Wochen lang genutzt.

Nun folgt ein weiterer wichtiger Schritt: Die Kälber werden vom Außenklimastall mittels Viehanhänger zur Weide gefahren, auf der sich seit 2025 ein ca. 80 m<sup>2</sup> großer Unterstand befindet (Abb. 35).

Um den Unterstand wird zunächst ein Rondel aus Bauzäunen mit innenliegenden Weidezaun (Litzen) errichtet. Nach ca. einer Woche wird dieses Rondel entfernt und die Weidefläche Stück für Stück vergrößert bis auf die gesamte verfügbare Fläche von 2 ha.

Auf dem befestigten Vorplatz des Unterstands befindet sich ein Futtertrog, in dem in der Weidephase täglich die Laktations-TMR zugefüttert wird. Die Menge wird an die Weideaufwüchse angepasst. Bei langen Schlechtwetterphasen werden die Tiere in diesem befestigten Bereich gehalten, um die Grasnarbe zu schonen. Auf der Weide sind zwei Schalenröhrchen fest installiert.

Familie Stangl musste leider schon die Erfahrung machen, dass Kälber ausgegrenzt werden, wenn Nachzügler aus der Kalbesaison später in die Weidegruppe integriert werden. Seither ist das Ziel, alle Kälber eines Winters gemeinsam auf die Weide zu bringen.

Nach Ende der Weidesaison wechseln die Jungrinder in einen Tiefstreustall mit Zweiflächenbuchten in einem Altgebäude.

Tabelle 21 zeigt das Verfahren beispielhaft für ein Anfang Dezember geborenes weibliches Kalb zur Nachzucht.

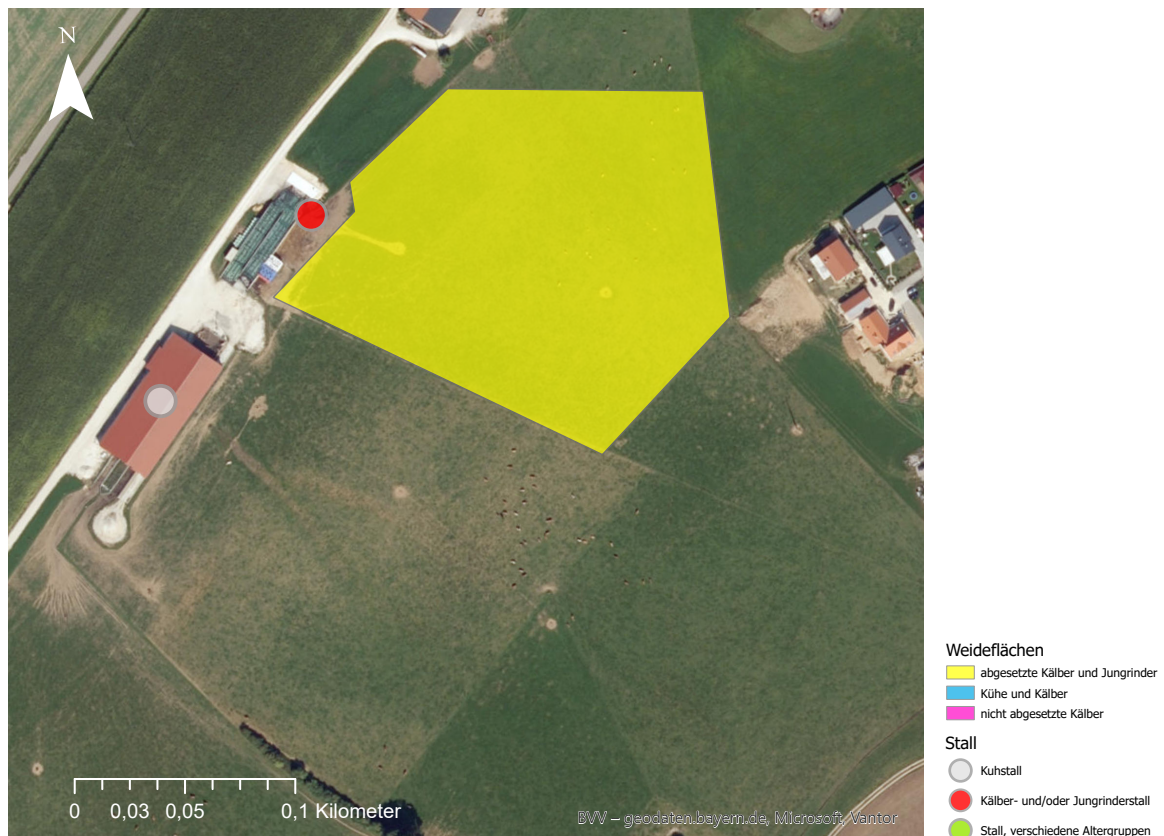


Abb. 35: Lage des Kälberunterstands auf der Weide für die abgesetzten Jungtiere sowie Lage des Kuhstalls (© KTBL, Quelle ArcGIS Grundkarte: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, i-cubed, USDA FSA, USGS, AEX, Getmapping, Aerogrid, IGN, IGP, swisstopo und die GIS-Anwender-Community)

### **Gesundheitsmanagement**

Kälberdurchfall kommt wenn, dann nur gegen Ende der Kalbesaison vor, da die Iglus in kurzer Zeit oft belegt werden. Es wird versucht, homöopathisch und weiteres nach Bedarf zu behandeln. Der Betrieb macht über den Tiergesundheitsdienst dreimal im Jahr Kot-Mischproben von den einzelnen Tiergruppen. Dies erfolgt vor der Weidesaison, im Sommer und nach Weideabtrieb. Bisher war kein Bedarf an Behandlungen. Der Standort und Boden sind eher trocken, damit ist ein geringerer Parasitendruck zu erwarten.

Tab. 21: Verfahren der Kälberaufzucht während der Weidesaison; Beispiel für ein weibliches Kalb zur Nachzucht, das Anfang Dezember geboren wird

Monat	Alter	Haltung im Stall	Weide	Fütterung					
Dezember	1. LW	Einzeliglu		Heu ad libitum					
	2. LW	Tiefstreustall Kälbergruppen im Altgebäude		Standweide ständiger Zugang Weideunterstand	Kälber- Trocken-TMR ad libitum				
	3. LW					Eimertränke angesäuerte Vollmilch			
	4. LW								
Januar	5. LW				Außenklimastall Anlernen an Stromzaun		Laktations-TMR ad libitum Kälber-Trocken-TMR als Lockfutter		
	6. LW								
	7. LW								
Februar	8. LW							Weideunterstand direkter Weidezugang	Weidegras Laktations-TMR Zufütterung vor dem Weideunterstand
	9. LW								
	10. LW								
	11. LW								
	12. LW								
März	13. LW					Jungrinderstall im Altgebäude Tiefstreustall Zweiflächenbuchten			
	14. LW								
	15. LW								
April	16. LW								
	17. LW								
Mai	18. LW								
	19. LW								
	20. LW								
	21. LW								
Juni	22. LW								
	23. LW								
	24. LW								
Juli	25. LW								
	26. LW								
August	27. LW								
	28. LW								
	29. LW								
	30. LW								
September	31. LW								
	32. LW								
	33. LW								
Oktober	34. LW								
	35. LW								
November	36. LW								
	37. LW								
	38. LW								
	39. LW								
November	40. LW								
	41. LW								
	42. LW								
	43. LW								
November	44. LW								
	45. LW								
	46. LW								
	47. LW								
November	48. LW								
	49. LW								
	50. LW								
	51. LW								
	52. LW								



## Maria Stangl (Betriebsleiterin) über die Kälberweidehaltung



© Unsere Bayerischen Bauern e. V.

### Wo sehen Sie die Stärken in Ihrer Kälberweidehaltung?

*Unsere Kälberhaltung entspricht dem natürlichen Bedürfnis der Rinder. Wir erzeugen damit vitale, robuste und gesunde Tiere und kommen arbeitswirtschaftlich gut aus.*

*Durch die Blockabkalbung ist das System effizient und wir haben im Winter den Fokus auf Kalbungen und Kälber. Das System ist auch unter Öko-Bedingungen mit einem Erstkalbealter von ca. 24 Monaten umsetzbar!*

### Welche Herausforderungen stellen sich Ihrem Betrieb bei der Kälberweide? Was waren die größten Probleme der Kälberweide bisher?

*Äußere Einflüsse, v.a. durch den Faktor Mensch, sind für uns immer ein Gefahrenpotenzial und gegenwärtig. 2025 hatten wir den ersten Ausbruch einer Gruppe aus der Weide, jedoch sind die Tiere eigenständig wieder in die Weide gekommen.*

*Künftig sind sicher die Witterung bzw. Trockenphasen und erhöhter Aufwand bei Zufütterung die Herausforderungen.*

### Wie würden Sie Ihre Kälberweidehaltung in einem Satz beschreiben?

*Günstige und natürliche Aufzuchtform mit super Außenwirkung für die Bevölkerung, aber angreifbar von äußeren Einflüssen wie Mensch und Witterung.*

### Gibt es Tipps oder Beobachtungen aus Ihrer Kälberweide, die sie weitergeben möchten? Und wenn ja, welche?

*Anlernen darf nicht unterschätzt werden, es ist das A und O für eine ruhige Herde. Aus meiner Sicht ist der Anlernbereich an der Kälberhütte nochmal entscheidend.*

*Häufiger Kontakt zu den Tieren ab dem Kälberalter: man muss zu den Tieren reingehen, Kontakt pflegen und sie nicht verwildern lassen.*

*Alle Tiere bei Blockabkalbung müssen gemeinsam angelernt werden. Kommen Nachzügler in die Weidegruppe später dazu, werden diese eher ausgestoßen und kümmern.*

*Das vermeiden wir künftig und selektieren deshalb schärfer.*

### Welche Risiken könnten in Zukunft auf Ihren Betrieb in der Kälberhaltung zukommen?

*Flugverkehr mit Kampffjets nimmt zu, da in der weiteren Umgebung Truppenübungsplätze der US Army sind. Plötzliches, lautes Dröhnen erschreckt die Tiere. Weiterhin beschäftigt uns natürlich auch die Thematik Wolf oder Luchs.*

### Gibt es Ideen oder Projekte, die Sie in den nächsten Jahren in der Kälberhaltung umsetzen möchten?

*Tränken (Kälberweide) werden eventuell ausgetauscht auf Schwimmertränke oder Trogtränken, damit mehr Kälber gleichzeitig saufen können.*

*Fangmöglichkeit: Falls Wurmbefall usw. auftritt und behandelt werden muss.*

*Die Hütte wurde im Winter 2024/2025 erst fertiggestellt, dies soll dort noch nachgerüstet werden.*

## 10 Schlussbetrachtung

Kälber von Milchkühen sollten schon früh auf die Weide kommen, da das frühe Erlernen der Aufnahme von Weidefutter wichtig für die Entwicklung und Leistung der Tiere ist. Eine Altersgrenze nach unten gibt es grundsätzlich nicht. Nach den Vorgaben für den Ökolandbau müssen auch Kälber Weidegang erhalten. Während der ersten vier Lebensmonate ist eine Einschränkung des Zugangs zur Weide aus entwicklungsbedingten und physiologischen Gründen zeitlich begrenzt möglich. Damit die Kälber gute Voraussetzungen vorfinden, muss die Tierhalterin oder der Tierhalter auf die Fütterung, die Weideplanung und die im Vergleich zu älteren Tieren erhöhten klimatischen Ansprüche achten. Tierkontrolle und Parasitenmanagement sind Basis für eine anhaltende Tiergesundheit. Belastungen für das Tier, wie sie durch Orts- und Futterwechsel entstehen, müssen vermieden oder zumindest minimiert werden. Dies gelingt bei schrittweiser Umstellung.

Ausreichend geeignete Weideflächen in unmittelbarer Stallnähe erleichtern die Weidehaltung von Kälbern ungemein. Die Tiere können frei zwischen Stall und Weide wechseln und der Kontrollaufwand für die Tiere ist wesentlich geringer als auf Weiden abseits der Stallstandorte. Aber auch für Betriebe, die die Weide am Stall nicht gewährleisten können, gibt es Möglichkeiten, den Anforderungen der EU-Öko-Verordnung gerecht zu werden.

Zum monetären Mehraufwand, der sich durch einen gegebenenfalls höheren Arbeitszeitbedarf ergibt, liegen bisher keine abgesicherten Ergebnisse vor. Dies liegt unter anderem daran, dass es in der Praxis keine standardisierten Verfahren gibt. Die Betriebe wählen individuelle Lösungen entsprechend ihrer konkreten betrieblichen Bedingungen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Kälberweide in der Milchviehhaltung“ haben aus ihrer Arbeit in den ökologischen Anbauverbänden, den Landesforschungseinrichtungen und der Beratung zwölf Betriebe ausgewählt, die als gute Beispiele und Ideengeber dienen. Sie zeigen, dass die Weidehaltung der Kälber in Zusammenarbeit der Tierhalterin und des Tierhalters mit der Tierärztin oder dem Tierarzt sowie Beratungskräften gut gelingen kann.

## Literatur

EU VO Nr. 429 (2016): Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2016 zu Tierseuchen und zur Änderung und Aufhebung einiger Rechtsakte im Bereich der Tiergesundheit („Tiergesundheitsrecht“)

Jilg, T. (2000): Kälberaufzucht mit normaler und reduzierter Tränkemenge und anschließender Aufzucht bis 6 Monate mit zwei unterschiedlichen Protein-/Energie-Verhältnissen in der Futterration von Fleckviehkälbern. Versuchsbericht Nr. 4, Aulendorf, Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung und Grünlandwirtschaft

Peschel, U. (2026): Parasitenmanagement auf der Kälberweide. Vortrag auf dem Norddeutschen Bio-Milchviehtag Schleswig-Holstein, 14.04.2026

TierSchNutztV (2021): Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. August 2006 (BGBl. I S. 2043), die zuletzt durch Artikel 1a der Verordnung vom 29. Januar 2021 (BGBl. I S. 146) geändert worden ist

TrinkwV (2023): Trinkwasserverordnung vom 20. Juni 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 159, S. 2)

## Anhang

Tab. A1: Beispiele für Öko-Kälber-Trocken-Totalmischung (Quelle: Konrad Maier, Beratung für Naturland)

Futtermittel, öko-zertifiziert	Varianten der Trocken-Totalmischung <sup>1)</sup>					
	1	2	3	4	5	6
	Anteile in %					
Heu	20	15	0	0	0	0
Stroh	0	0	14	10	0	0
Luzerne-Trocknungsheu	0	0	0	0	30	18
Gerste (gequetscht)	22	15	28	24	19	18
Hafer	10	10	10	10	10	10
Körnermais	20	20	20	20	20	20
Sojakuchen (ca. 12% Öl)	22	0	0	0	18	0
Lupine	0	32	0	32	0	30
Öl (Soja; ohne Sonnenblume)	2	4	0	0	0	0
Kohlensaurer Kalk	1	1	1	1	0	0
Mineralfutter Kühe (22% Ca, 2% P)	3	3	3	3	3	4
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Preise der Mischung <sup>2)</sup> in €/dt	54	48	55	45	53	47

<sup>1)</sup> Die Varianten mit Öl sind maximal 6 Wochen haltbar.

<sup>2)</sup> Orientierungswerte (Stand Januar 2026). Die Preise enthalten die Kosten der Komponenten; die Arbeit und weitere Kostenpunkte sind nicht enthalten.

## Mitwirkende

**Dr. Ariane Boldt**

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei,  
Dummerstorf

**Andreas Echter**

Ellensberg-Bernbeuren

**Dr. Bettina Egle**

Demeter Beratung e.V., Darmstadt

**Uwe Eilers**

Landwirtschaftliches Zentrum für Rinderhaltung,  
Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei  
Baden-Württemberg, Aulendorf

**Dr. Melanie Eisert**

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen,  
Haus Düsse, Bad Sassendorf

**Herbert Fleck**

Biohof & Molkerei Fleck, Aichstetten

**Dr. Wilfried Hartmann**

KTBL-Geschäftsstelle, Darmstadt

**Anja Hauswald**

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen,  
Haus Riswick, Kleve

**Dr. Astrid Heid**

KTBL-Geschäftsstelle, Darmstadt

**Hajo Hempel**

Agro-Union-Production GmbH u. Co. KG, Großdrebritz

**Jendrik Holthusen**

Biohof Holthusen, Brake

**Christian Kroll-Fiedler**

Warstein

**Konrad Maier**

Beratung für Naturland, Hohenkammer

**Christian Mießlinger**

Mießlinger Osterwind GbR, Pfeffenhausen

**Sabine Obermaier**

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising

**Andreas Paries**

GRÜPA-Hof GbR, Zehdenick

**Paul-Moritz Röber**

Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e.V., Ovelgönne

**Arnold Schlaak**

Hofgemeinschaft Heggelbach eGbR,  
Herdwangen-Schönach

**Maike Schumacher**

Gut Wilhelmsdorf GbR  
Bielefeld

**Dr. Ulrich Schumacher**

Bioland e.V., Mainz

**Maria Stangl**

Burglengenfeld

**Ulrich Stangl**

Burglengenfeld

**Hauke Tams**

Ausacker

**Anne Verhoeven**

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen,  
Haus Riswick, Kleve

**Lisa Vogt**

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising

**Sebastian Woskowski**

Bioland e.V., Berlin

**Margit Backes**

Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und  
Heimat, Bonn

